

A person wearing a dark, heavy coat is standing in a forest. They are positioned behind a large, light-colored tree trunk, which partially obscures their face. The person's right hand is visible, resting on the tree trunk. The background is filled with the trunks and branches of other trees, creating a dense, natural setting. The lighting is soft, suggesting an overcast day or a shaded area of the forest.

Hörspiel
Dokumentation
Medienkunst
2018/2

Jede Zeit ist Hörspielzeit

Hörspiel Pool
Podcast

hoerspielpool.de



Neue Formate, neue Autoren

Neue BR-Hörspielserie

Katarina Agathos

Mit der Serie *Stahnke* von Frank Witzel unter der Regie von Leonhard Koppelmann wagt sich der Bayerische Rundfunk zum ersten Mal seit den 1980er Jahren an eine eigene Hörspieloriginalserie. Mit 15 Folgen setzen wir auf die Möglichkeit, in knappen Erzählbögen im Radioprogramm und im Podcast neue Hörer für fiktionale Stoffe zu begeistern. Witzel lässt eine zoomende Erzählerin das große Ganze aus der Vogelperspektive und dann wieder das Innerste der Protagonisten hochauflösend in den Blick nehmen. Die große Stärke des Genres Hörspiel, mühelos und spielerisch verschiedene narrative Ebenen, Orte und Zeiten zu verbinden, macht sich Witzel zunutze, indem er die Verflechtungen der Figuren untereinander in Vor- und Rückblenden verwebt und dabei tief in das Bewusstsein seiner Hauptfigur Stahnke eintaucht. Die Serie vereint Komödie, Drama und Krimi in sich und enthält dabei sowohl starke Szenen als auch anspruchsvolle Prosa. Die Figur Stahnke ist ein Getriebener, eine moderne Version des Mannes ohne Eigenschaften, wie er in Robert Musils weltberühmtem gleichnamigen Roman zu finden ist. *Stahnke* ist ein akustisches Roadmovie.



Frank Witzel und Leonhard Koppelmann



Mirna Funk

Originär auditiv

Christine Grimm

Was kann Hörspiel jenseits der Fortsetzung von Literatur mit anderen Mitteln? Gleich drei neue Autoren haben sich in diesem Halbjahr zum ersten Mal diesem Genre gewidmet. Entstanden sind Originalhörspiele, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit der gegenwärtigen Gesellschaft auseinandersetzen. Der Schriftsteller Jakob Nolte kreiert mit *Unbekannte Meister 4* eine fiktive Hommage zwischen Kunst und Kommerz. *Auf einem einzigen Blatt Papier* von der Autorin und Journalistin Mirna Funk zeichnet das Bild eines Mannes, der versucht – losgelöst von der Gesellschaft – sein Leben immer wieder neu zu beginnen. Und mit dem poetisch-mystischen Hörspieldebüt *Die Symptome von Ingolstadt* entwirft der Dramatiker Hannes Becker eine Abenteuergeschichte in einem post-apokalyptischen Bayern. All das kann Hörspiel sein.

Gestatten: Feature

Till Ottlitz

Zum ersten Mal wollen wir Sie an dieser Stelle auch auf unsere Hörfunk-Reihen hinweisen, die sich dem Dokumentarischen widmen: auf das radioFeature und die radioDoku. Diese Sendungen leben von der gründlichen Recherche und der hautnahen Begleitung von Menschen. Sie bilden die Wirklichkeit journalistisch ab – und ergänzen damit das Hörspiel, welches unsere Welt fiktional darstellt, Stoffe dramatisiert und inszeniert. Die Grenzen zwischen Hörspiel und Feature sind fließend, die beiden Genres haben viel gemein: Es geht um packende Geschichten, die fürs Hören erzählt werden, gut geschrieben und künstlerisch gestaltet, die Handschrift der Autoren steht im Mittelpunkt. Es geht ums Eintauchen in spannende Welten und um das Verstehen komplexer Zusammenhänge. Drei Produktionen, deren persönlicher Zugang zum Thema und ihre starken Protagonistinnen uns besonders berührt haben, legen wir Ihnen für dieses Halbjahr zum Live-Hören und Nach-Hören als Podcast besonders ans Herz. Vielleicht hören Sie ja mal rein – wir würden uns freuen.



Im Featurestudio

Neue Hörspiel-Produktionen

08./09.07.	Jakob Nolte Unbekannte Meister 4
20.07.	Klaus Buhler Hölderlin. Geschichte einer Abschiebung
10./17.08.	Joris-Karl Huysmans Zutiefst da drüben (1+2)
24.08.	Arthur Schnitzler Die Traumnovelle
07.09.	Helga Pogatschar/Josef Bairlein Welt fällt runter
23./24.09.	Mirna Funk Auf einem einzigen Blatt Papier
05.10.	Hannes Becker Die Symptome von Ingolstadt
10.10.	Robert Hültner ARD Radio Tatort Rudi muss raus
28.10.-17.12.	Frank Witzel Stahnke (1-15)
09.11.	Rudolf Herz/Julia Wahren Desperados oder Hitler geht ins Kino
22.12.	Annemarie Schwarzenbach Alle Wege sind offen

Der Reiz der Serie

Ein Werkstattgespräch mit Frank Witzel, Leonhard Koppelman und Katarina Agathos

Herr Witzel, Sie sind als Roman-Autor und Lyriker bekannt. Nun haben Sie mit Stahnke eine Hörspiel-Serie geschrieben: Vor welche Herausforderungen hat Sie das serielle Erzählen gestellt?

In einer Serie geht es zum einen darum, in jeder Folge eine kleine Geschichte zu erzählen und anhand dieser kleinen Geschichte die Charaktere und die Gesamtdramaturgie weiterzuentwickeln. Gleichzeitig muss man immer in Betracht ziehen, dass das Gehörte eine andere Wirkung entfaltet als das Geschriebene, stärker im Moment wirkt, aber unter Umständen nicht so lange nachwirkt, sodass man nicht in Folge 1 etwas erwähnen sollte, auf das man erst in Folge 8 wieder zurückkommt. Man muss sich beim Schreiben also genau auf den Moment konzentrieren, aber alles, was noch kommt oder schon da war gleichzeitig im Hinterkopf parat haben.

Hatten Sie die Handlung von Anfang an im Kopf, oder entwickelten Sie sie beim Schreiben, konkret: War die Serie von Anfang an „krimiesk“ gedacht?

Ich hatte zu Beginn natürlich eine Grundidee, die betraf die Hauptperson, nach der die Serie auch benannt ist, und ihre Tätigkeit, also ein Mann, der durch Deutschland reist, um in kleinen und größeren Gemeinden Bauprojekte zu initiieren. Diese Idee hat sich dann über gut anderthalb Jahre weiterentwickelt und dabei natürlich verändert. Eine ganze Reihe von Personen kam hinzu, und die Beziehungen zwischen diesen Personen wurde immer bestimmender für mein Erzählen. Um es noch etwas genauer zu sagen: Ich musste erst einmal die ganze Geschichte für mich erzählen, um dann am Ende alles noch einmal ganz neu aufrollen zu können. Dass kleinere krimihaftere Elemente dabei ins Spiel kom-

men würden, war mir von vornherein klar, da sich mein Protagonist in einem Graubereich der Legalität bewegt, der immer auch das kriminelle Milieu streift. Daraus entwickelte sich tatsächlich eine recht handfeste Story, die jedoch für mich eher etwas im Hintergrund abläuft, weil ich mithilfe von ihr den Fragen nachgehen konnte, die mich eigentlich interessieren: Wo trifft sich das Gesellschaftliche mit dem Privaten? Was bedeutet heute noch Entwicklung oder gar Fortschritt? Und welche Lebensentwürfe sind im Jahr 2018 möglich?

Was hat Sie als Regisseur an der Hörspielserie geizt, Herr Koppelman?

Vor ziemlich genau zwei Jahren haben wir, also Frank Witzel, Katarina Agathos und ich, die ersten Gespräche über eine originäre Hörspielserie geführt. Keine Literaturadaptation, keine Kopie eines im Fernsehen erfolgreich ausprobierten Serienkonzeptes sollte entstehen, sondern eine eigenständige radiophone Großform, die die besonderen Qualitäten des Mediums ausstellt. Frank Witzel entwickelte dann eine Erzählung die scheinbar Unvereinbares in großer Virtuosität verknüpft: ein relevantes Thema – die tiefe gesellschaftliche und institutionelle Verzweigung einer zusehends abgehängten Provinz –, mit einer modernen, thrillerartigen Dramaturgie; knappe, pointierte Dialoge und eine tiefe literarische Unterfütterung; graue Realität und blühende Fantasie – kurz, er erfand eine ausgesprochen lebenshaltige Geschichte. Und Witzel denkt dabei seine Hörspielserie immer von seiner ureigenen akustischen Erzählform aus.

Sendetermine auf Bayern2

Hörspiel

Sonntag: 15.05 Uhr

Montag: 20.05 Uhr

Mittwoch: radioKrimi 20.05 Uhr

Freitag: hör!spiellart.mix 21.05 Uhr

Samstag: 15.05 Uhr

an Feiertagen: 21.05 Uhr

Bayerisches Feuilleton

Samstag: 08.05 Uhr

Sonntag: 20.05 Uhr

radioFeature

Samstag: 13.05 Uhr

Sonntag: 21.05 Uhr

radioDoku

Sonntag: 17.05 Uhr

radioReisen

Sonntag: 13.05 Uhr

Montag: 14.05 Uhr

Land und Leute

an Feiertagen: 13.05 Uhr

Podcasts in der BR-Mediathek

Hörspiel Pool

artmix.galerie

Bayerisches Feuilleton

radioFeature

radioDoku

radioReisen



Transformer: Henri

Podcast-Pioniere

Die Doku-Serie *Transformer*

Aus Steffi wird Henri. Und Christina Wolf ist zwei Jahre lang mit dem Mikrophon dabei, wie aus ihrer besten Freundin ein Mann wird. Ihr Podcast erzählt die Geschichte einer Transition – und einer ungewöhnlichen Freundschaft.

Dazu ist *Transformer* die Erfolgsgeschichte einer Erzählform, die in Deutschland noch völlig neu ist: Die Podcast-Doku-Serie. Die Amerikaner haben es vorgemacht: Mit Erfolgsserien wie *Serial* oder *S-Town* haben sie dokumentarisches Audio revolutioniert und gezeigt: Auch Doku-Podcasts können spannend sein wie Netflix-Serien.

Dass unser erster Serienpodcast ausgerechnet zum Thema Transgender entstand, ist ein besonderer Glücksfall. Schließlich profitiert so eine komplexe und auch emotional sehr wechselvolle Geschichte ganz besonders von den Vorteilen des Serienkonzepts. Nicht die begrenzte Sendelänge bestimmt, wie die Geschichte erzählt werden muss, sondern die Geschichte diktiert die Länge der Serie. Wenn es mehr zu erzählen gibt, dauert die Serie eben eine Folge länger.

In diesem Fall sind es sechs Folgen geworden. Sechs Folgen, in denen die Geschichte Henris von der Erkenntnis über die Hormontherapie bis hin zum neuen Leben als Mann ausführlich und mit viel Fingerspitzengefühl erzählt wird. „Klug, witzig und unkrampfzig“ sei *Transformer* geworden, urteilt die Süddeutsche Zeitung und lobt das „Bekenntnis zur langen Form“.

Ein Bekenntnis, das wir ernst nehmen: Mit der radioDoku hat Bayern 2 einen neuen Sendeplatz geschaffen, der explizit für serielles Erzählen offen steht, für Geschichten, die ihre Zeit brauchen, und hier auch bekommen – im Radio und im Podcast.

Alle Folgen des BR-Podcasts *Transformer* sind noch bis Frühjahr 2019 online.



Henri und Christina

radioDoku

Jenny von Sperber

Der Gorilla Fritz – Eine Familiensaga

BR 2018

Mit 55 Jahren ist der Nürnberger Fritz einer der ältesten Gorillas der Welt, ein Greis. Wenn man ihm in die Augen schaut, ahnt man, was dieser alte Mann schon alles gesehen hat. Vom afrikanischen Dschungel bis zum Affenhaus in Nürnberg. Fritz ist ein Zeitzeuge, der miterlebt hat, wie grundlegend sich die Institution Zoo im letzten halben Jahrhundert verändert hat.

Als der Handel mit wilden Gorillas verboten wurde, mussten die Zoos ihre Gorillas auf einmal selber züchten. Fritz zeugte anfangs jedes Jahr ein Kind. Im Rahmen des Zuchtprogramms wurden seine Nachkommen über die ganze Welt verteilt: Berlin, Teneriffa, China, Japan, bis hin zum Privatzoo von Michael Jackson.

Die dreiteilige Gorilla-Familiensaga zeigt nicht nur die Entwicklung der europäischen Zoos und wie wir mit unseren nächsten Verwandten umgehen, sondern auch, was es mit uns Menschen macht, wenn wir Persönlichkeiten wie Fritz zu uns holen, um sie hinter Glas zu bestaunen.

Voraussichtliche Sendetermine:

jeweils Sonntag, 17.05 Uhr
15.07./22.07./29.07.2018



Dick im Geschäft:
Tanja Marfo

radioFeature

Das Feature als Grenzgänger zwischen Erzählung und Information

Das Feature ist ein besonderes Genre: Es ist der Ort für Journalismus, der über den aktuellen Nachrichtenwert hinausgeht. Darin unterscheidet es sich nicht von den Langstrecken in den Zeitungen – etwa der Seite 3 der Süddeutschen Zeitung oder dem Zeit Dossier. Doch als Radioform kann, darf, ja soll es sogar noch mehr: Alle Darstellungsweisen des Radios kommen zusammen, der Text, die Musik, die Reportage, die Sounds, das Archivmaterial. die Erzählung. Das Feature erzählt über die Welt, es informiert nicht nur. Und es bleibt dabei immer nahe an der Weltlage, an der politischen Kultur und den relevanten gesellschaftlichen Debatten. Beispielsweise, wenn es um weibliche Rollenklischees in den Medien geht, um Körperbilder und Optimierungswahn:

Caro Matzko

Dick im Geschäft Wie Tanja Marfo die Ikone der Plus Size Szene wurde

BR 2018

Tanja Marfo, 37, kommt aus dem Harz und ist eigentlich Visagistin. Ihr Auftrag: Menschen noch schöner zu machen. Caro Matzko, 38, kommt aus Ulm und ist hauptberuflich Fernsehmoderatorin. Ihr Auftrag: Kompetent und schön auszusehen. Die Wege der beiden kreuzten sich zum ersten Mal 2008 als die Visagistin der Moderatorin um sechs Uhr morgens für einen arte-Dreh die Haare zu Locken drehte. Beide Frauen wuchsen in den Neunzigern auf, als das Schönheitsideal der „heroin chic“ war und Models noch dünner sein sollten als vom Gesundheitsamt empfohlen. Doch schon in Teenie-Jahren entsprach Tanja Marfo nicht diesem Kate Moss-Ideal und nach einer Schwangerschaft kam sie von ihren Pfunden gar nicht mehr runter. Ihr Mann verließ sie und Tanja saß allein-erziehend und mit gebrochenem Herzen in

ihrer Wahlheimat Hamburg.

Caro Matzko hingegen hungerte sich in den Neunziger Jahren auf 39 Kilo herunter, landete mit Herzinfarktgefahr in der Magersuchtklinik und brauchte ein halbes Jahr, ehe sie wieder in ihr altes Leben zurückkehren durfte. Ihren Frust schrieb sie in viele Tagebücher und beschloss, nie wieder groß darüber zu sprechen. Seit Jahren hat sie Normalgewicht.

Tanja hingegen ging mit ihrem Frust über den eigenen Körper und mit den alltäglichen Demütigungen an die Öffentlichkeit – mit ihrem Blog „Kurvenrausch“. Das Feedback war enorm. Aus dem Blog wurde eine große Community und ein Business: eine Modelagentur, die Castingshow „Germany’s Top Moppel“ und das Event „Plus Size Fashion Days“. Und Tanja wurde selber zum Model – mit Hütchen, in körperbetonten Kleidern in Knallfarben, sexy bis lasziv.

Trotz ihres Engagements für mehr Selbstbewusstsein erlebt Tanja immer wieder Anfeindungen – auch aus der eigenen Community. Wenn sie ein Bild postet, auf dem sie beim Sport zu sehen ist, kassiert sie auf Facebook böse Kommentare: Sie wolle wohl abnehmen! Sie sei nun auch in diesem Selbstoptimierungshamsterrad! Und auch Caro kassiert durch ihren Job viele negative Reaktionen, die nur auf ihr Äußeres zielen – und zwar ausschließlich von Frauen: Sie sei zu dürr, zu lockig, zu kleinbrüstig, zu krumm.

Caro Matzko geht mit Tanja Marfo zum Essen, zum Sport und gemeinsam fahren sie nach Berlin zur Fashion Week, wo dünne und dicke Mädchen Kleidung vorführen. Und sie erzählt dabei Tanjas Geschichte vom traurigen Mauerblümchen zur strahlenden Businessfrau.

Voraussichtliche Sendetermine:
Samstag, 06.10.2018, 13.05 Uhr
Sonntag, 07.10.2018, 21.05 Uhr



Caro Matzko

ARD RADIO FEATURE

... hören, was
dahinter steckt!

ARD Radio Feature

„.... hören, was dahinter steckt“ —
an jedem letzten Samstag im Monat

Mehrmals im Jahr schließen sich Feature-Redaktionen der ARD zu einem Recherche- und Produktionsverbund zusammen, um ganz besondere Geschichten zu realisieren, die die Kraft einer einzelnen Redaktion übersteigen: Langzeitbeobachtungen, weite Reisen, investigative Recherchen, bei denen wir ein Thema vertiefen und ihm Gewicht verleihen können, Hintergründe und Zusammenhänge zu aktuellen Entwicklungen aufzeigen können. Diese Sendungen sind dann unter dem Titel „ARD Radio Feature“ bundesweit zu hören, auf Bayern 2 an jedem letzten Samstag im Monat.

Heike Otto

Täter, die keine waren **Die umgekehrte Aufarbeitung** **einer Stasigeschichte**

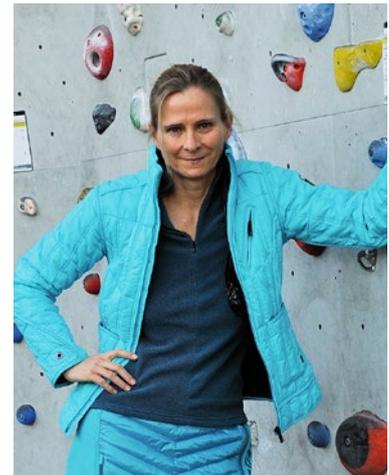
BR 2018

Das Feature *Täter, die keine waren* wird im Herbst 2018 unter Federführung des Bayerischen Rundfunks realisiert – die investigative Recherche, die ihm zugrunde liegt, dauert schon seit Jahren an. Fast 30 Jahre liegt der Fall der Mauer zurück, die Aufarbeitung der Stasigeschichte aber ist längst noch nicht abgeschlossen. Wer war Täter, wer war Opfer? Wer hat wen bespitzelt und wem geschadet? Nach der Wende war der Eifer groß. Je bekannter der enttarnte ehemalige Stasimitarbeiter, desto größer und gefragter die Story. Doch es gab auch „Täter“, die keine waren. Die vorverurteilt wurden, weil Anschuldigungen nicht gründlich recherchiert, weil vorschnell entschieden und weil Recherchen in der Öffentlichkeit falsch transportiert worden sind. „In der Hysterie“, so der Stasi-Forscher Helmut Müller-Enbergs, Professor am Institut für Zeitgeschichte der Süddänischen Universität in Odense, habe man es nicht immer so genau genommen: „So entstanden neue Opfer.“ Nur selten war eine Gegendarstellung erfolgreich, nur selten führte die

Beweisführung zu einer wirklichen Entlastung. Und wenn doch? Sind Umfeld und Öffentlichkeit dann noch an der Wahrheit interessiert? 2018 könnte die Zeit reif sein für eine differenziertere Diskussion über diesen Teil der deutsch-deutschen Vergangenheit.

Heike Otto arbeitet eine prominente Stasigeschichte aus der Perspektive der vermeintlichen Täterin auf – von der Beantragung der Unterlagen bei der Stasiunterlagenbehörde über die Anfertigung eines Gutachtens bis zur Veröffentlichung der Beweisführung. Und sie blickt zurück auf die Zeit nach der Wende, die häufig auch eine Zeit der medialen Hetzjagd war.

Voraussichtliche Sendetermine:
Samstag, 24.11.2018, 13.05 Uhr
Sonntag, 25.11.2018, 21.05 Uhr



Heike Otto

Hörspiel und Medienkunst

Sendetermine

Juli – Dezember 2018



Alle Wege sind offen:
Annemarie Schwarzenbachs
Förd im Iran, 1939-40

SONNTAG 01.07.2018 15.05 UHR
MONTAG 02.07.2018 20.05 UHR

Edward Bernays

Propaganda Die Kunst der Public Relations

Bearbeitung und Regie: Björn SC Deigner
WDR 2017 • 52'16

Als *Propaganda* 1928 erstmals erscheint, ist der Begriff bereits negativ konnotiert. Also prägt Edward Bernays ein anderes Wort für seine Tätigkeit: Public Relations – PR. In seinem epochemachenden Buch begründet er, warum es von elementarer Bedeutung ist, die Massen zu steuern – und erklärt an ganz konkreten Beispielen, wie das geht. Er schafft bis heute gültige Grundlagen für Unternehmens- und Regierungskommunikation und legt damit den Anfang einer Spur, die quer durchs 20. Jahrhundert führt – vorbei an Joseph Goebbels, am Aufstieg der Werbeindustrie, an Staatscoups und wissenschaftlichen Studien im Industriesauftrag bis hin zur heutigen gesellschaftlichen Situation. Verschwörungstheorien, die Diskussionen um „Lügenpresse“ und „alternative Fakten“ sind Niederschlag eines lang genährten Misstrauens gegen alles, was im Dunstkreis jener „Elite“ steht, die Bernays zufolge die Massen lenkt: Industrie, Politik, Medien, Wissenschaft.

Mit Svenja Wasser, Patrick Gülzenberg, Marek Harloff, Tobias Meister u.a.

Edward Louis Bernays, (1891–1995), PR-Berater, Journalist, Pressesprecher. In Wien als Neffe von Sigmund Freud geboren, 1892 Auswanderung der Familie in die USA. Studium der Agrarwissenschaft an der Cornell University bis 1912. Nach dem Ersten Weltkrieg Gründung einer PR-Firma, erfolgreiche Kampagnen für viele große amerikanische Unternehmen. Weitere Werke u.a. *Crystallizing Public Opinion* (1923), *Public relations* (1952).

MITTWOCH 04.07.2018 20.05 UHR

Anke Beckert

Renn um dein Leben

Komposition: Frank Duval
Regie: Heinz-Günter Stamm
BR 1975 • ca. 52'

Mike und Ron kennen sich seit Jahren. Sie haben zusammen sogar schon einmal ein Verbrechen verübt. Ron kam ins Gefängnis – Mike kam straflos davon und heiratete eine Firmenbesitzerin. Ausgerechnet die Witwe des Mannes, den Ron bei ihrem gemeinsamen Coup erschossen hatte. Mike fühlt sich in seinem neuen Leben sicher: Ron ist wegen Mordes verurteilt und wird ihm nie mehr begegnen – denkt er. Doch nun ist Ron ausgebrochen und sinnt auf Rache. Oder will er am Ende gar noch einmal mit Mike gemeinsame Sache machen?

Mit Margot Leonhard, Hansjörg Felmy, Klaus Löwitsch, Richard Lauffen, Michael Cramer, Mogens von Gadow, Franz Rudnick

Anke Beckert, geb. 1940, Hörspielautorin und -regisseurin. BR-Hörspiele u.a. *Der Pavillon in Saint Cloud* (BR 1971), *Nelly oder Alles hat seinen Preis* (BR 1973), *Das Telefonspiel* (BR 1981), *Auf dem Schulweg* (BR 1984).

FREITAG 06.07.2018 21.05 UHR

hör|spiellart.mix

Tom Heithoff

Der Aufstand

Regie und Musik: Tom Heithoff
Autorenproduktion 2016 • 37'42

Auch Millionäre haben Probleme. Die Schere zwischen steigendem Kontostand und täglichen Ausgaben wird immer größer. Kostet doch nichts mehr wirklich was. Fernseher, Butter, Autos – gibt's inzwischen alles zum Schnäppchenpreis. Sogar das Drei-Gänge-Menü im Fünfsternerrestaurant wird einem hinterhergeworfen. Und wenn man mit Glück wirklich noch was findet, was anständig teuer ist – Cabrio, Jacht oder Pelz zum Beispiel – wird man sofort angefeindet, kriegt eine Bierflasche übers Fell gekippt oder jemand spuckt ins Cabrio. Niemand kann einen leiden, wenn man Geld hat, aber los wird man es auch nicht. Aber irgendwann reicht es. Einsam und ausgegrenzt organisiert sich die Oberklasse und geht endlich an die Öffentlichkeit.

Mit Dominik Stein, Christine und Helmut Winkelvoss, Lorenz Eberle, Tom Heithoff

Tom Heithoff, geb. 1964, Hörspiel- und Featureautor. Weitere Autorenproduktionen u.a. *La vie en rose – Vom Leben und Überleben in Paris* (2014), *Stechen, Brennen, Hobeln* (2016), *Drumrum* (2017).

Unbekannte Meister 4. Eine fiktionale Hommage

Christine Grimm im Gespräch mit Jakob Nolte (Hörspielautor)

BR 2018 ► [Podcast artmix.galerie](#)

Paul Plamper

Dienstbare Geister

Sounddesign: Titus Maderlechner

Regie: Paul Plamper

WDR/BR/Deutschlandfunk

Kultur/MDR/Ruhrtriennale 2017 • 104'59

► [Stream hoerspielpool.de](#)

Europas Kolonialgewalt und ihre Folgen als Parallelmontage: 1905 verlässt eine mittellose junge Frau Berlin und wandert in die deutsche Kolonie Kamerun aus. Ihr sozialer Aufstieg geschieht auf Kosten der einheimischen Nachbarn und Bediensteten, die beharrlich und vergeblich Widerstand gegen die Deutschen leisten – unter anderem gegen Landraub und Zwang zur Arbeit mit der Peitsche. 2015 bricht ein junger Mann aus Kamerun Richtung Deutschland auf. Er sieht für sich keine Alternative zum reichen Europa. Durch beharrliche Selbstaussbeutung erkämpft er sich in Berlin schließlich eine Stelle.

„Nicht allein das herausragende, spiel-
freudige Ensemble trägt dieses Hörspiel.
Sondern es sind auch die subtilen Details,
die entlarvende Wortwahl in den punkt-
genauen Dialogen und die vielsagenden
Auslassungen, durch die Geschichte
und Gegenwart der Migration zwischen
Deutschland und Afrika erlebbar werden.“
(Jurybegründung zum Deutschen Hör-
buchpreis 2018 in der Kategorie ‚Bestes
Hörspiel‘)

Mit Sandra Hüller, Olivier Djomou, Cristin König, Britta Hammelstein, Richard Djif, Jacqueline Ekombo Itondo, Tobbit Dieudonné, Fabian Hinrichs u.a.

Paul Plamper, geb. 1972, Autor, Hörspielma-
cher. Hörspiele u.a. *Ruhe 1* (WDR/Museum
Ludwig 2008, Hörspielpreis der Kriegsblinden
2009), *Tacet* (*Ruhe 2*) (WDR/DLF 2010, Prix
Europa 2011), *Der Kauf*
(WDR/BR/DLF/Schauspiel Köln 2013,
Deutscher Hörspielpreis der ARD, Hörbuch
des Jahres 2013).



Dienstbare Geister:
Sandra Hüller



Unbekannte Meister 4:
Nicolai Despot

Jakob Nolte

Unbekannte Meister 4

Werbung in Niemandes Namen

– Eine Einführung in das Werk von Klara Khalil

Musik: Moritz Löwe

Regie: Jakob Nolte

BR 2018 • 50'47

Ursendung ► Podcast Hörspiel Pool

Werbung ist nur Werbung, und sonst nichts. Eine Radiosendung beispielweise kann zum einen eine unterhaltende oder auch informative Sendung sein, aber auf der anderen Seite auch Werbung für den Sender und alle Beteiligten. Dasselbe gilt für Jobs, Freizeit, selbst Altruismus. Es gibt nichts, was nicht auch Werbung wäre. Außer Werbung. Denn Werbung ist nur Werbung. Zumindest die Werbung, an der die Außenseiterkünstlerin Klara Khalil interessiert war und die sie völlig neu gedacht hat. Sie habe den herkömmlichen Begriff von ‚Reklame‘ revolutioniert, sagen ihre Befürworter; andere halten ihre Werke für weltfremd, elitär und nicht in einem Kontext außerhalb von Galerien und Museen denkbar. Einige wenige behaupten sogar, dass nur ihr spektakulärer Tod den treuen Kreis an Faszinierten erklären kann, der sich um sie gebildet hat. Alles, was sie ihrer Nachwelt hinterließ, waren neun Mappen mit je fünf DinA2-großen Plakaten und zwei 500 GB-Festplatten ihrer nach Datum sortierten Arbeiten. Der Großteil des Materials sind Radiowerbungen. Wobei auch ein paar Videos zu finden sind. Bis zu ihrem Tod mit 52 Jahren sind so Tausende von Clips, Einspielern, Kampagnen und Radio-Features entstanden, die, so schätzt man, von niemandem je gesehen oder gehört wurden.

Einer der wenigen klaren Einflüsse in dem Werk von Klara Khalil ist die britische Musikpionierin und Mitarbeiterin des BBC Radio Workshops Delia Derbyshire, die in den 1960er Jahren sozusagen die elektronische Musik erfunden hat. Erst nach ihrem

Tod 2008 fand man, ebenso wie bei Klara Khalil, in ihrer Wohnung zahlreiche Tonbänder mit bisher nicht veröffentlichtem Material der Künstlerin. Darunter befand sich ein experimentelles Tanzstück, das dem heutigen Techno sehr ähnlich ist. Die englische Zeitung The Times bezeichnete Delia Derbyshire daraufhin als „Godmother of Electronic Dance Music“.

Das Hörspiel *Unbekannte Meister 4*, in dem Jakob Nolte mit Zitaten und Anleihen spielt, beleuchtet die Hintergründe von Khalils Arbeit. Für sie, die aufklärerische Visionen von Vermarktung hatte, war eines klar: Werbung, als ein elementarer Bestandteil der menschlichen Kommunikation, dient lediglich dazu, Aufmerksamkeit zu erregen. Dennoch fühlte sich diese außergewöhnliche Künstlerin beschützt vom Werberaum. Denn es ist sinnstiftend, wenn jemand möchte, dass man seine oder ihre Produkte kauft – und ohne einen Sinn wäre man immerhin verloren, so Khalil.

Mit Katja Bürkle, Nicolai Despot, Ercan Karacayli, Katja Bürkle, Mira Mann, Helga Fellerer, Mehmet Sözer

Jakob Nolte, geb. 1988 in Gehrden, Schriftsteller und Dramatiker. Romane *ALFF* (2014), *Schreckliche Gewalten* (2017). Theaterstücke u.a. *Gespräch wegen der Kürbisse* (2016), *No Future Forever* (2017). Hörspiel *Das Tierreich* (gemeinsam mit Michel Decar unter dem Namen „Nolte Decar“, DKultur 2017).

ARD Radio Tatort

Dirk Schmidt

Ronsdorf

Komposition: Rainer Quade
Regie: Claudia Johanna Leist
WDR 2018 • ca. 52'

Eigentlich waren Vorderbäumen, Scholz, Lenz und Latotzke gerade dabei, sich eine Auszeit vom mörderischen Alltagsstress zu nehmen und sich auf sich selbst zu besinnen, als die Pflicht ruft. Kramski, der geistige Vater der Task Force Hamm, braucht Hilfe bei einem komplizierten Fall, der Einfühlungsvermögen, kriminalistischen Scharfsinn und diplomatisches Geschick verlangt. Bei einer Verfolgungsjagd in Wuppertal ist ein junger Student zu Tode gekommen und es ist nicht ausgeschlossen, dass die Kollegen dort nicht die ganze Wahrheit sagen. Eine Aufgabe wie gemacht für Scholz & Kollegen.

Mit Matthias Leja, Sönke Möhring, Uwe Ochsenknecht, Hans Peter Hallwachs u.a.

Dirk Schmidt, geb. 1964, Autor. Kriminalromane und Hörspiele. Seit 2011 Autor der ARD Radio Tatorte für den WDR u.a. *Baginsky* (2012), *Kontermann* (2013), *Currykill* (2013), *Malina* (2014), *Calibra oder Die Geißel Gottes* (2014), *Exit* (2015), *Dead Link* (2016), *Alt ist kalt* (2016), *Ausgelöst* (2017), *Paradise City* (2018).

hör!spiel!art.mix

Schorsch Kamerun

Kreiskolbenmotorhase – Extratheatrales Hörspiel über das Ende aller Vielfalt

Komposition und Regie: Schorsch Kamerun
WDR 2017 • 55'00

Endlich herrscht auch unter den Katastrophen dieser Welt ein schrankenloser Wettbewerb. Wo gestern noch die eigene Haustür heißes Thema war, buhlen heute ganze „Heimat“-Bedrohungen um die kostbare soziomediale Aufmerksamkeit. In Panik wenden sich die Erregten und Weinen an führende Eisenharte mit schroffen Lösungen. Welcher Betrug brüllt wessen Lüge am lautesten nieder? Was ist dran am Ende der Welt, wie wir sie kannten? Was ist gemeint, wenn sich die Einen vor den Anderen schützen sollen, weil sonst „Fässer überlaufen“, die dann „Lebensräume“ und „Kulturen“ zu ersäufen drohen? Wie kommt es, dass bissige Angstpropheten und Privatabsicherer mit extra einfachen Lösungsmittelchen zu gelobten Regenten aufsteigen?

Mit Rosemary Hardy, Carlotta Freyer, Marie Nasemann, Svenja Lau, Paul Herwig, Schorsch Kamerun

Schorsch Kamerun, geb. 1963, Autor, Musiker, Sänger der Goldenen Zitronen. Weitere Hörspiele u.a. *Eisstadt* (WDR 2005), *Ein Menschenbild, das in seiner Summe null ergibt* (WDR 2006, Hörspielpreis der Kriegsblinden 2007), *Kann mir nicht vorstellen, dass es weitergeht* (WDR 2012).

Erste Erde Forum: Poesie und Physik

Raoul Schrott im Gespräch mit Markus Kissler-Patig (Astrophysiker)
BR 2011 ► [Podcast artmix.galerie](#)

Ingmar Bergman

Fisch. Farce für den Film

Aus dem Schwedischen von Renate Bleibtreu
Komposition: Tilmann Fürstenau/Kai-Uwe Kohlschmidt
Bearbeitung und Regie: Kai Grehn
SWR/DKultur 2008 • 83'55

Zum 100. Geburtstag von Ingmar Bergman
Schweden im Spätherbst 1950: Ingmar Bergman ist 32 Jahre alt, hat zwei Ehen hinter sich und ist auf dem besten Weg in eine dritte. Seine finanzielle Lage kann wegen beträchtlicher Unterhaltszahlungen getrost als Katastrophe bezeichnet werden. In dieser Situation fordert ein Produzent Bergman auf, etwas Lustiges zu schreiben. Es entsteht das nie realisierte Drehbuch *Fisch. Farce für den Film*, ein abgrundtief komischer Text zwischen Expressionismus und Surrealismus über die letzten Monate im Leben des fiktiven Filmponiers Joakim Nakens: „Was ich mir am meisten wünsche, ist Schlaf, stille Ruh in trautem Dunkel. Am liebsten wäre ich ein Fötus, läge ewig ungeboren in einem Frauenschoss, zur Ruh gewiegt und sanft geschaukelt im Bauche eines großen, warmen Weibchens. Vielleicht spreche ich eines Tages mit meinem Freund, dem faulen Fisch, über diesen insgeheimen Wunsch. Vermutlich wird er ihm mir nicht erfüllen.“

Mit Andreas Schmidt, Dieter Mann, Dagmar Manzel, Alexander Fehling, Karina Plachetka u.a.

Ingmar Bergman (1918–2007), schwedischer Drehbuchautor, Film- und Theaterregisseur. Filme u.a. *Das siebente Siegel* (1957), *Persona* (1966), *Fanny und Alexander* (1982). Weitere Hörspieladaptionen u.a. *Wilde Erdbeeren* (BR/SWF/ORF 1966), *Szenen einer Ehe* (WDR 1988).



Angela Davis

SONNTAG 15.07.2018 15.05 UHR
MONTAG 16.07.2018 20.05 UHR

Andreas Neumeister

Angela Davis löscht ihre Website

Komposition: Diska
Regie: Barbara Schäfer
BR 2004 • ca. 52'

► Podcast Hörspiel Pool

Man unterscheidet Leute, die man aus dem Fernsehen kennt, von Leuten, die man nicht aus dem Fernsehen kennt, von Leuten, die man gar nicht kennt. Man unterscheidet Orte, die man aus dem Fernsehen kennt, von Orten, die man nicht aus dem Fernsehen kennt, von Orten, die man gar nicht kennt. Und erst wenn schließlich auch die Werbeblöcke gestrichen werden, so eine zuverlässige Faustregel, ist die Sache da draußen wirklich ernst.

Neumeister verbindet in seinen Texten politisches Denken und Pop. Seine literarischen Arbeiten sind Charts, Abbildungen und Originalzitate aus Werbung, Fernsehen und Internet. Das Arrangement der Zitate, die Reihung und Dramaturgie des Nach-Gesprochenen, Nach-Gedachten und Nach-Gemachten tritt gegen die Medienwirklichkeit an. So bezieht sich der Titel des Stücks auf eine Zeitungsmeldung, wonach die Bürgerrechtlerin und Philosophin Angela Davis nach dem 11. September 2001 ihre Website vom Netz genommen hatte.

Mit Christiane Roßbach, Tanja Kübler, Ralf Summer, Noe Noack, Heiko Ruprecht, Peter Veit

Andreas Neumeister, geb. 1959, Schriftsteller. Romane u.a. *Salz im Blut* (1990), *Ausdeutschen* (1994), *Angela Davis löscht ihre Website* (2002), *Könnte Köln sein* (2008). BR-Hörspiele u.a. *...und die Sirenen heulten lichterloh* (1992), *Prima Leben Und Sparen* (1998), *MYA. über die Zukunft des Kapitalismus war alles bekannt* (2010).

MITTWOCH 18.07.2018 20.05 UHR

Robert Weber

Kilroy was here

1/6: Die Konferenz

2/6: Return to castle Wolfenstein

Regie: Mark Ginzler
SWR/SRF 2017 • ca. 52'

Kilroy ist wieder da. In der ersten Staffel der Hörspielserie hat der geniale Meisterdieb, der seit über achtzig Jahren in Europa und den USA sein Unwesen treibt, die Frankfurter Börse lahmgelegt und sich in einem irren Coup die Hälfte aller deutschen Goldreserven unter den Nagel gerissen. Doch ganz offensichtlich ist ihm das noch nicht genug. Das kriminelle Superhirn ist zurückgekehrt und plant neue Aktionen, die seine bisherigen noch in den Schatten stellen. Kilroy denkt groß – wie groß, das wird Polizeileutnant Jeanny Messerli erst nach und nach klar. Zusammen mit Europolofficer Juwe jagt sie den größten Verbrecher aller Zeiten und macht dabei ganz unglaubliche Entdeckungen, die weit in die Vergangenheit zurückführen und eine Zukunft denkbar scheinen lassen, von der die Menschheit noch nicht einmal zu träumen wagte. Und wieder stellt sich bei allem die Frage: Wer ist Kilroy, und was will er wirklich?

Besetzung siehe S. 16.

hörspiellart.mix

Klaus Buhler

Hölderlin. Geschichte einer Abschiebung

Musik und Regie: Klaus Buhler
BR 2018 • 45'18

Ursendung ▶ **Podcast Hörspiel Pool**

Regisseur und Komponist Klaus Buhler hat sich Briefe und Gedichte Hölderlins vorgenommen und in der ihm eigenen Art in unsere Zeit transportiert: Und zwar indem er einen zugewanderten Rapper im „Deutsch-Test für Zuwanderer“ Hölderlins Gedichte wählen und in der mündlichen Prüfung zum Vortrag bringen lässt. Kann er so seine Abschiebung verhindern? Briefzitate und Rap-Zeilen vermischen sich in diesem Hörspiel zu einem ganz neuen Bild von Hölderlins Werk und seiner Sprache.

„Hölderlin? Nein, kennt er nicht, ist er auch nicht. Heute ist er Scardanelli, gestern Fürstlicher Biebliedekarius, morgen Killalusimeno. Hölderlin ist ein Sufi der deutschen Literatur, ein Sonderling, närrisch und verlacht, bis hin zum Aufschrei, zum Verglühen, zur Auflösung. Andere schreiben über Mystik, er verkörpert sie: „Nimm mich, wie ich mich gebe, und denke, dass es besser ist zu sterben, weil man lebte, als zu leben, weil man nie gelebt!“

Das könnte auch O-Ton der Sufis im 10. Jahrhundert sein, und klingt 200 Jahre nach Hölderlin zugleich wie eine Fanfare des Rock 'n' Roll: „It's better to burn out than to fade away“ – so nämlich singt es Neil Young 1979 in *My My, Hey Hey (Out of the blue)* – und im Abschiedsbrief von Kurt Cobain findet man genau diese Zeile... In späteren Briefen an seine Mutter nimmt Hölderlin in höchst förmlichen Worten Abstand von seiner Höflichkeit gegenüber ihr und der Welt:

„Verehrungswürdige Mutter! Ich habe die Ehre, Ihnen zu bezeugen, dass ich über den von Ihnen empfangenen Brief recht erfreut seyn musste. Ihre vortrefflichen Äußerungen sind mir sehr wohlthätig, und

die Dankbarkeit, die ich Ihnen schuldig bin, kommt hinzu zu der Bewunderung Ihrer vortrefflichen Gesinnungen.“

Berichte aus Hölderlins zweiter Lebenshälfte, einer Zeit der Umnachtung im Tübinger Turm – die gleichwohl noch einige der hellstichtigsten Verse deutscher Sprache hervorgebracht hat, klingen schauerhaft. Selbst Hölderlins Mutter, die ihm und allen gegenüber so durchhaltend steif war, explodieren in den Briefen plötzlich die Gefühle. Trotzdem hat sie Friedrich, ihren Sohn, in den verbliebenen fast vierzig Jahren nicht ein einziges Mal besucht.

Um die fünfzig Gedichte und etwas weniger Briefe dieses Zeitraums sind in offenbar zufälliger Auswahl erhalten. Wie man sie zu lesen hat und wofür sie wohl stehen, war von Anfang bis heute eine offene und stets faszinierende Frage, die meist unabhängig von der Auslegung seiner großen Dichtung diskutiert wurde.“

(Klaus Buhler)

Mit Jens Harzer, Bibiana Beglau, Felix Goeser, Uchenna van Capelleveen

Klaus Buhler, geb. 1950 in Sachsen-Anhalt, freier Komponist und Hörspielregisseur. BR-Hörspiele und Hörspielregien u.a. *Hotels* (von Raoul Schrott, 1995, Hörspiel des Jahres), *Finis Terrae* (mit Raoul Schrott, 1996), *Der Mann ohne Eigenschaften. Remix* (von Robert Musil, 2004, Deutscher Hörbuchpreis), *Die Serapiens-Brüder* (von E.T.A. Hoffmann, 2006), *Die Schlafwandler* (von Hermann Broch, 2008), *Der Prozess* (von Franz Kafka, 2010), *Die Blendung* (von Elias Canetti, 2013), *Meister und Margarita* (von Michail Bulgakow, 2014), *Das Schloss* (von Franz Kafka, 2017), *Das Ende der Paraden* (von Ford Madox Ford, 2018).

Erste Erde Forum: Geologische Prozesse und Leben

Raoul Schrott im Gespräch mit Gerhard Wörner (Institut für Geochemie, Göttingen)
BR 2015 ▶ **Podcast artmix.galerie**

Walter Serner

Die Tigerin

Komposition: Bo Wiget
Bearbeitung und Realisation: Leopold von Verschuer
BR 2015 • 89'57

▶ **Podcast Hörspiel Pool**

Eine *Amour fou* im Paris und Nizza der 1920er Jahre. Der Hochstapler Fec ist am Ende. Die Begegnung mit der Edelprostituierten Bichette, genannt „die Tigerin“, stachelt ihn ein letztes Mal auf. Sie schließen einen Pakt, um sich als Paar neu zu erfinden: „Wir machen uns!“ Einzige Bedingung ihrer Allianz: Sie soll ohne Liebe sein. Bichette fungiert als Lockvogel, während Fec die Rolle des gehörnten Liebhabers übernimmt, um Bichettes Kunden zu erpressen. Doch ihrem Verhängnis entgehen sie nicht: Die Gefühle sind stärker als alle Vorsätze.

Walter Serners Figuren aus der Halbwelt der frühen Moderne sprechen ein Kauderwelsch aus Deutsch und Argot, dem Pariser Ganovenjargon. „Schlaß ist das. Ich hab den ganzen Jus bis dorthinaus!“ Kommunikation wird zur Losung, zur Parole. In der Weimarer Republik sollte Serners Roman in die „Liste zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften“ aufgenommen werden. Nur ein Gutachten von Alfred Döblin verhinderte, dass das Buch der Zensur zum Opfer fiel.

Mit Anne Ratte-Polle, Jan Uplegger, Dorothee Metz, Martin Engler, Severin von Hoensbroech, Leopold von Verschuer

Walter Serner, eigentlich Walter Seligman (1889–1942), Schriftsteller. 1917–20 Dada-Aktivitäten in Zürich, Genf, Paris. 1921 Bruch mit Dada. Werke u.a. *Die Tigerin* (1925), *Der Pfiff um die Ecke* (1925). Weitere BR-Hörspielladaption *Letzte Lockerung* (2012).

SONNTAG 22.07.2018 15.05 UHR
MONTAG 23.07.2018 20.05 UHR

Ingeborg Lüscher / Peter Moritz Pickshaus

Auressio

Komposition: Dirk Leyers
Bearbeitung und Regie: Nikolai von Koslowski
BR 2010 • 51'31

► Podcast Hörspiel Pool

Auressio – so heißt der Ort im Tessin, in dem der Schweizer Einsiedler Armand Schulthess gelebt hat. Die junge Künstlerin Ingeborg Lüscher erlebt Schulthess wie ein scheues Tier, als sie erstmalig sein Terrain erkundet. Auf dem Steilgelände seines Areals baut Schulthess aus Sperrmüll, Baumstämmen und Altreifen abenteuerliche Stege und Aussichtspunkte. Dazwischen hängt er Hunderte von Schrifttafeln und Gegenstände in die Bäume seines Kastanienwalds und schafft so ein einzigartiges Ordnungssystem des Weltwissens in einer Art Freiluft-Enzyklopädie. Als Schulthess 1972 starb, wurde sein wildwuchernder Garten des Wissens plattgewalzt. Mit Peter Moritz Pickshaus suchte Lüscher im Jahr 2007 noch einmal das Areal auf. Das Hörspiel *Auressio* fokussiert die Begegnung zwischen ihr und Schulthess.

Mit Franz Rueb, Katja Bürkle, Ingeborg Lüscher

Ingeborg Lüscher, geb. 1936 in Freiberg/Sachsen. Malerin, Fotografin, Schauspielerin, Konzept-, Video- und Installationskünstlerin.

Peter Moritz Pickshaus, geb. 1955, Psychologe, Kunstwissenschaftler, Autor. Publikationen u.a. *Kunstzerstörer* (1988), *Nam June Paik* (2009). 1990 Auszeichnung mit dem Carl-Einstein-Preis für Kunstkritik. Radioarbeiten u.a. über Andy Warhol, Nam June Paik, Marcel Duchamp, Christian Boltanski.

MITTWOCH 25.07.2018 20.05 UHR

Robert Weber

Kilroy was here

3/6: Präludium

4/6: Watson

Regie: Mark Ginzler
SWR/SRF 2017 • ca. 52'

Obwohl Kilroy inzwischen im Gefängnis in Genf einsitzt, sind sich Messerli und Juwe sicher, dass er immer noch die Fäden zieht. Warum spielt er ununterbrochen ein Bach-Präludium auf seiner Geige? Gibt er dadurch womöglich einen Hinweis auf den Verbleib des entführten Vorsitzenden der legendären Bilderberg-Konferenz? Oder will er andeuten, dass alles, was bisher geschehen ist, nur das Vorspiel zu einem weitaus größeren Coup ist? Juwe und Messerli machen sich zur Internationalen Bachakademie in Stuttgart auf, um in ihren Ermittlungen endlich einen Schritt weiterzukommen. Doch selbst Supercomputer Watson scheitert.

Mit Marc Oliver Schulze, Linda Olsansky, Matthias Bundschuh, Nils Althaus, Florian von Manteuffel, Thomas Douglas, Thomas Spencer, Mark Zak, Berth Wesselmann, Astrid Meyerfeldt, Imam Cagla

SAMSTAG 28.07.2018 15.05 UHR

Fritz Meingast

Tag des Zorns

Regie: Hellmuth Kirchhammer
BR 1971 • 83'55

Ausschnitte aus dem Kufsteiner Alltag im Herbst 1504. Der Landshuter Herzog Georg der Reiche, der letzte von drei niederbayerischen Herzögen, die den Beinamen „der Reiche“ tragen, ist gestorben. Die Erinnerung an ihn ist noch heute lebendig im Fest der Landshuter Hochzeit, das an seine Eheschließung mit der polnischen Königstochter Jadwiga im Jahr 1475 erinnert. Er hinterlässt keine männlichen Erben. Ein Krieg entbrennt, der als Landshuter Erbfolgekrieg bekannt wird. Ein Krieg am Rande der Weltgeschichte, der das bayerische Land zwischen Jura und Alpen in ein einziges Schlachtfeld verwandelte. Auf beiden Seiten überstieg die Grausamkeit der Kriegsführung alle Grenzen menschlichen Mitgefühls.

Mit Walter Holten, Fritz Straßner, Max Griesser, Karl Obermayr, Maximilian Fitz u.a.

Fritz Meingast (1904–90), Schriftsteller. Weitere BR-Hörspiele u.a. *14. September 1944 – Am Tag der Kreuzerhöhung* (1973), *Angriff der Haie* (1985), *Mutter Kneißl* (1989), *Der Altöttinger Totentanz* (1989).

1954: Nobel Prize

Physics & Chemistry

1956:

William Shockley

Walter H. Brattain

John Bardeen

for... transistor

Cyril Hinshelwood

Nikolai Semenov

chemical reactions

1955:

Polykarp Kusch

Willis E. Lamb

atomic measure

Vincent du Vigneau

Nitrogen

1954:

Fritz Zernike

Phase contrast

Norman Staudinger

giant molecules

1953:

Max Born

quantum mechanics

Walter Baethig

cosmic radiation

Linus Pauling: for

keeps holding together

protein & other

1952:

Edward M. Purcell

Felix Bloch

measurements of magnetic

fields in atomic nuclei

Glean T. Seaborg

Edwin M. McMillan

for plutonium

1951:

Sir John Douglas Cockcroft

Ernest T.S. Walton: for

transmutation of atomic

nuclei in 1932

Arthur John Forster Martin

Richard Laurence Millington

1950:

Cecil Frank Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

Otto Hitt & Kurt Alder

synthesis, structure of

1949:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1948:

Paul Dirac

mathematical prediction

of particles

1947:

Robert Serber

atomic energy

1946:

John von Neumann

mathematical prediction

of particles

1945:

James Chadwick

discovery neutron

1944:

Ernest Rutherford

discovery proton

1943:

Enrico Fermi

discovery of slow

neutron

1942:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1941:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1940:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1939:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1938:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1937:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1936:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1935:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1934:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1933:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1932:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1931:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1930:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1929:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1928:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1927:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1926:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1925:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1924:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1923:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1922:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1921:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1920:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1919:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1918:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1917:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1916:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1915:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1914:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1913:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1912:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1911:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1910:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1909:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1908:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1907:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1906:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1905:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1904:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1903:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1902:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1901:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1900:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1899:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1898:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1897:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1896:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1895:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1894:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1893:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1892:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1891:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1890:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1889:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1888:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1887:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

transmutation of atomic

nuclei in 1932

1886:

Arthur J. D. Martin

Richard L. Millington

1885:

Cecil F. Powell

photography of atomic

nuclei, discovery meson

1884:

Otto H. & Kurt Alder

synthesis, structure of

1883:

Hideki Yukawa

mathematical prediction

of particles

1882:

John D. Cockcroft

Ernest T.S. Walton

trans



Unsere Fahrräder wiegen nichts
und kosten ein Vermögen:
Brigitte Hobmeier

SONNTAG 29.07.2018 15.05 UHR
MONTAG 30.07.2018 20.05 UHR

Dominik Busch

Unsere Fahrräder wiegen nichts und kosten ein Vermögen

Realisation: Dominik Busch
BR 2017 • 51'36

► Podcast Hörspiel Pool

Hier ist die Rede von Männern und Frauen. Sie sind zwischen fünfundzwanzig und vierzig. Sie sehen jünger aus. Sie sind sympathisch und attraktiv. Sie haben dieses Strahlen, etwas Ungezwungenes und Leichtes geht von ihnen aus. Sie sind fit, sie sind durchtrainiert – und oft im Freien. Ihre Fahrräder wiegen nichts und kosten ein Vermögen. Sie sind gut ausgebildet; sie fühlen sich frei. Sie meinen es nicht böse. Sie sind Monster. Unter ihnen: Karen und Sven. Das Paar hat eine kleine Siedlung entworfen, direkt am Meer. Hier leben sie zusammen mit Gleichgesinnten. Sie sind offen – und unter sich. Eines Tages kommt Karens Schwester Gesa zu Besuch. Ein paar Tage am Meer werden ihr gut tun, denkt sie. Sie irrt sich. Ein Hörspiel über die Spielarten sozialer Kälte.

Mit Katja Bürkle, Steven Scharf, Georgia Stahl, Gabriel Raab, Brigitte Hobmeier

Dominik Busch, geb. 1979 in Sarnen/Schweiz. Autor, Musiker und Hörspielmacher. Hausautor am Luzerner Theater (2015/16) und am Theater Basel (2016/17). Hörspiele u.a. *Draußen im Watt leg ich dich hin* (Autorenproduktion 2014), *Das Gelübde* (hr 2017). Theatertexte u.a. *Draußen die Stadt* (2014), *Die Beflissenen* (2016), *Das Recht des Stärkeren* (2017).

MITTWOCH 01.08.2018 20.05 UHR

Robert Weber

Kilroy was here 5/6: Blackout 6/6: The Hateful Eight

Regie: Mark Ginzler
SWR/SRF 2017 • ca. 52'

Kilroy hat Supercomputer Watson überlistet und einen Zombie-Virus freigesetzt. Die Folge: Weltweit verabschiedet sich das Internet. Es kommt zum globalen Chaos. Kilroy selbst hat sich inzwischen in einem ehemaligen Naziforschungslabor in der Antarktis verschanzt. Für 48 Stunden stellt er seine Cyber-Attacke ein und schickt eine Nachricht auf alle Computer und Smartphones der Welt: Nach Ablauf der Frist wird der Blackout des Internets für einen unbefristeten Zeitraum fortgesetzt – es sei denn, die acht reichsten Männer der Welt überweisen ihm ihr gesamtes Vermögen, und zwar in Bitcoins, gesendet an die IP-Adresse von Watson. Wofür braucht Kilroy eine derartig hohe Summe?

Robert Weber, geb. 1966, Hörspielautor. Weitere Hörspiele u.a. *Die Infektion* (WDR 2010), *Heinrich, Vorname Hauptfeldwebel* (Deutschlandradio 2014), *Die geheimen Protokolle des Schlomo Freud* (WDR 2016).

hörspiellart.mix

Oswald Egger

Vom Drehen und Wenden der Blätter

Regie: Iris Drögekamp
SWR 2016 • 41'57

Zu seiner Radioarbeit für eine SchauspielerIn notiert der Dichter Oswald Egger: „Vom Welken, Verdorren und Wiederstraffen werden der Blätter erzählt eine einzige Stimme: Ereignishafte, doch eigenlose Begebenheiten, wie leere Träume, die unter dem Baumlaub nisten als flüchtiger Windgott. Hallige Zwischenfälle, ein ganzer Archipel von unverstümmten Zeitinseln, die auftauchen, erscheinen und verschwinden, raue Scharen in einem Meer von Geschichten. Die Rede ist eine vielgestaltig verschossen geflochtene, unauflöslich wortknotige Schnur als Knotenlinie von Verknotungen – in einem Monolog von leblos lebendigen Vorkommnissen davon. Wie ein Echo, das seine Silben wiederholt und auf Lücke gesetzt, pausenlos verschränkt und selbstlaut verschluckt, stimmhaft. Unentwegt kommt dabei zur Sprache, was nicht gesagt ist, was als Inversion der Stille jetzt hörbar wird, wortwörtlich: Das Blatt hat sich gewendet, man sagt, es ist Herbst geworden, die rastende, gesättigte Zeit ohne Zeit.“

Mit Judith Engel

Oswald Egger, geb. 1963 in Südtirol, Schriftsteller. Seit 2011 Inhaber der Professur „Sprache und Gestalt“ an der Muthesius Kunsthochschule, Kiel. Weitere Hörspiele u.a. *Linz und Lunz* (SWR 2013), *Ohne Ort und Jahr* (SWR 2010).

Erste Erde Forum: Theorien zum Ursprung des Lebens

Raoul Schrott im Gespräch mit William Martin (Molekularbiologe)
BR 2015 ▶ [Podcast artmix.galerie](#)

Joseph Hayes

Die Welt ist voll von Hilliards

Aus dem Amerikanischen von Hans Sahl
Bearbeitung: Simon Glas
Komposition: Tibor Inczedy
Regie: Walter Ohm
BR 1958 • 89'17

Zum 100. Geburtstag von Joseph Hayes

„Es war in der Morgendämmerung eines Tages, der war wie jeder andere Tag auch. Die Dämmerung war kalt und feucht und der Nebel stieg wolkig aus den Feldern. Da tauchten sie am Waldrand auf: Sie waren zu dritt.“ Der Mittlere Westen der USA in den 1950er-Jahren: Drei aus dem Gefängnis ausgebrochene Schwerverbrecher nehmen die Hilliards, eine amerikanische Durchschnitts-Familie, in ihrem trautem Heim als Geiseln. Der Anführer Glenn Griffin verachtet das gutbürgerliche Leben seiner unfreiwilligen Gastgeber. „Ihr sitzt doch jeden Abend so hier, oder nicht? Bei euch passiert doch nie was. Immer dieselbe Soße. Und am nächsten Morgen wieder brav ins Büro.“ Vater Dan Hilliard möchte sich wehren. Ein Kammerspiel beginnt.

Joseph Hayes' Roman *The Desperate Hours* (*An einem Tag wie jeder andere*) aus dem Jahr 1954 wurde als Theaterstück am Broadway aufgeführt und in Hollywood mit Humphrey Bogart als Gangsterboss verfilmt.

Mit Ernst Schlott, Doris Kiesow, Ina Peters, Peter Michael Brick, René Deltgen, Fritz Straßner, August Riehl u.a.

Joseph Hayes (1918–2006), Schriftsteller. Weitere Hörspieladaption *Die Stunden nach Mitternacht* (SFB 196).

ARD PiNball



START DES WETTBEWERBS
1. JUNI 2018

TEILNAHMESCHLUSS
31. JULI 2018

Unter dem Titel **ARD PiNball** vergeben die ARD, das Deutschlandradio, ORF und SRF einen Preis für unabhängige Hörspielproduzenten. Ausgezeichnet werden soll das beste Kurzhörspiel, das außerhalb einer Rundfunkanstalt produziert worden ist. Freie Hörspielschaffende sind daher eingeladen, ab Juni unter hoerspieltage.ard.de ihr maximal 20 Minuten langes Hörstück hochzuladen.

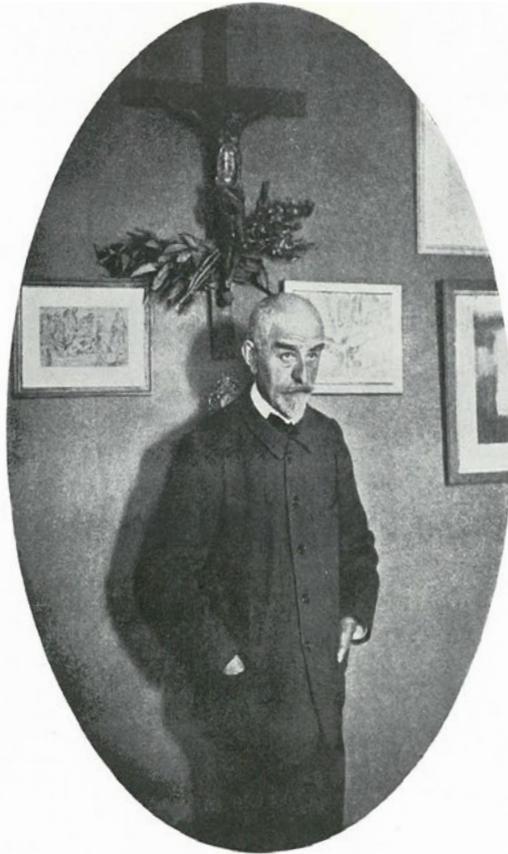
Eine Fachjury trifft unter den Einreichungen eine Vorauswahl und nominiert die fünf besten Stücke. Die nominierten Beiträge werden am 22., 23. und 24. Oktober in SWR2 Tandem gesendet und stehen dann ab 25. Oktober im Netz.

Die Finalisten werden zu den ARD Hörspieltagen eingeladen und stellen dort dem Publikum ihre Kurzhörspiele vor. Der Gewinner des Wettbewerbs erhält ein Preisgeld von 1.000 Euro. Die Preisübergabe findet in der »Nacht der Gewinner« während der ARD Hörspieltage (7. bis 11.11.2018) statt und wird live im Radio und im Internet übertragen.

DETAILS UND TEILNAHMEBEDINGUNGEN
UNTER HOERSPIELTAGE.ARD.DE

SONNTAG 05.08.2018 15.05 UHR
MONTAG 06.08.2018 20.05 UHR

MITTWOCH 08.08.2018 20.05 UHR



J. K. HUYSMANS

Ödön von Horváth Der ewige Spießler (1/4)

Bearbeitung: Katarina Agathos/Bernadette Sonnenbichler

Komposition: Georg Glasl

Regie: Bernadette Sonnenbichler
BR 2015 • ca. 52'

► Podcast Hörspiel Pool

In seiner ersten selbständigen Prosaveröffentlichung aus dem Jahr 1930 ist Ödön von Horváth scharfer Beobachter eines neuen Menschentyps. Kleinbürger, die lernen, zu überleben, sich anzupassen, Privates und Politisches zusammen zu denken, auch wenn dabei so manche gedankliche Schiefelage entsteht. In ihrer zwischen Dialekt und angelesenen Floskeln changierenden Sprache entlarven sie ihre Orientierungslosigkeit ebenso, wie sie ihr so leicht von außen beeinflussbares Bewusstsein demaskieren. Ödön von Horváth ging es mit dem Roman aber nicht um Parodie oder beißende Satire. Vielmehr hoffte auch er auf die bekanntlich großen Wirkungen durch kleine Ursachen. Und weil er dabei im werdenden Spießler zugleich den ewigen Spießler erkannte, hat so manche Charakterisierung im Roman bis heute nichts an Aktualität verloren.

Mit Peter Simonischek, Stephan Zinner, Johannes Silberschneider, Brigitte Hobmeier, Stefan Leonhardsberger, Constanze Wächter, Hannes Ringlstetter, Markus Böker, Peter Fröhlich, Norman Hacker, Irina Wanka, Marie Theres Futterknecht, Johannes Meier, Dieter Fischer, Felix Hellmann, Andreas Wimberger, Andrea Wenzl, Oliver Scheffel, Wowo Habdank, Ulla Geiger, Jens Atzorn

Annette Scheld Harald

Regie: Wolfgang Seesko
NDR 2017 • 51'23

Ein Angler stößt an einem einsamen Plätzchen an der Gose-Elbe auf eine menschliche Leiche. Es handelt sich um einen Mann: ca. 40 Jahre alt, 75 Kilo schwer, 1,82 groß, Identität nicht feststellbar. Wer ist dieser Unbekannte, den niemand zu vermissen scheint? Was hat ihn an diesen entlegenen Ort verschlagen? Welches Drama mag sich hier abgespielt haben? Als die Polizei endlich den Namen des Toten herausgefunden hat, zeigt sich, dass dieser schon vor seinem Tod nahezu verschwunden war. Die Recherche manifestiert die erschütternde Absurdität eines menschlichen Lebens, das kaum bleibende Spuren hinterlässt.

Mit Sebastian Zimmerler, Katja Danowski, Hans Schernthaner, Felix Sprung, Erik Schäffler, Guido A. Schick, Jürgen Uter, Birte Kretschmer u.a.

Annette Scheld, Lektorin, Dramaturgin für Kino- und Fernsehstoffe, Journalistin. Lebt in Hamburg. Seit 2011 zahlreiche Reportagen und Kurzfeatures für SWR, Deutschlandfunk Kultur, RBB und NDR.

hörspiellart.mix

Joris-Karl Huysmans

Zutiefst da drüben

1/2: Hyacinthe

Komposition: Franz Hautzinger
 Bearbeitung und Regie: Michael Farin
 BR 2018 • 59'32

Ursendung ► **Podcast Hörspiel Pool**

Zweifelsohne, er ist der ungekrönte König des Fin de Siècle: Joris-Karl Huysmans (1848–1907), Autor von *A rebours*, der „Bibel der Dekadenz“ (1884; deutsch zumeist unter dem Titel *Gegen den Strich*). Held des Romans ist Jean Floressas Des Esseintes, ein gänzlich dem Ennui ergebener, neurasthenischer Empfindsamer, oder, wie Mario Praz ihn nennt, ein „dekadentes Ungeheuer“. Um der Grobschlächtigkeit und dem Mittelmaß seiner Zeit zu entgehen, flüchtet er sich in eine von ihm selbst erschaffene künstliche Welt grandioser Ausschließlichkeit. „Damit ein Décadent dieses Ausmaßes entstehen und ein solches Buch wie das von Huysmans in einem menschlichen Hirn keimen konnte, war es freilich notwendig, dass wir zu dem wurden, was wir sind: ein Geschlecht in seiner Todesstunde.“ (Barbey d'Aureville)
 Wenige Jahre später schickt Huysmans sein Alter Ego, den Schriftsteller Durtal, im Roman *Là-bas* (1891; deutsch zumeist *Tief unten*) auf eine noch gnadenlosere Reise, diesmal mitten ins Herz des Bösen, ins Schwarze Reich. Durtal arbeitet, Roman im Roman, an einem Buch über Gilles de Rais (1404–40), Kampfgefährte Jeanne d'Arcs, zugleich aber auch Kindermörder und Urbild des Blaubarts, und gerät dabei unversehens in die tiefsten Tiefen des Satanismus, in ausweglose Gottesferne. Am Ende sind beide Gescheiterte: Während Des Esseintes in der selbstgewählten Isolation seiner Kunstwelt fast zerbricht, versinkt Durtal im Wahnwitz mittelalterlicher Alchemie und in einer Welt sadistischen Mordes. Gemeinsam ist ihnen: von einer Frau besessen zu sein. Des Esseintes von einer Kunstfigur, Gustave Moreaus Salomé,

jener Urheberin eines ungeheuerlichen Verbrechens, Durtal wiederum von Hyacinthe Chantelouve, einem, wie sie sich selbst nennt, Nachtweibchen, einem Succubus. Die überaus engen Kontakte dieser rätselhaften, fiebrigen Person zum sagenumwobenen, den Satanskult zelebrierenden Kanonikus Docre führen Durtal geradewegs in die ihn zutiefst verstörenden Ausschweifungen einer Schwarzen Messe. Zwar sucht er, Hyacinthe mit sich reisend, dem allen zu entfliehen, gerät aber gerade dadurch unversehens in schändlichste Verstrickung.

Mit Melika Foroutan, Jens Harzer, Ulrich Noethen, Udo Schenk und Joachim Witt

Joris-Karl Huysmans (1848–1907), eigentl. Charles Marie Georges Huysmans, französischer Schriftsteller. Nach der Schulzeit Arbeit als Angestellter im französischen Innenministerium. 1870 Militärdienst während des französisch-preußischen Krieges. 1974 Veröffentlichung eines ersten Gedichtbandes unter dem Künstlernamen Joris-Karl Huysmans. 1876 Bekanntschaft mit Emile Zola, mehrere naturalistische Romane entstehen. 1890 Mitbegründer der Académie Goncourt. Jahre der Sinnsuche, Kontakt mit okkultistischen Gruppen. 1899 Rückzug in ein Kloster. 1907 Tod nach langem Krebsleiden. Romane u.a. *Marthe. Histoire d'une fille* (1876, dt. *Marthe. Geschichte einer Dirne*), *A rebours* (1884, dt. *Gegen den Strich*), *En rade* (1887, dt. *Auf Reede*), *Là-bas* (1890, dt. *Tief unten*), *En route* (1895, dt. *Vom Freidenkertum zum Katholizismus*). Weitere Hörspieladaptionen u.a. *Gegen den Strich* (Deutschlandradio 2010), *Monsieur Bougran in Pension* (Deutschlandradio 2014).

Erste Erde Forum: Die Entstehung der Alpen und ihre Kulturgeschichte

Raoul Schrott im Gespräch mit Bernhard Fügenschuh (Geologe)
 BR 2016 ► **Podcast artmix.galerie**

Javier Tomeo

Der Gesang der Schildkröten

Aus dem Spanischen von Fritz Rudolf Fries
 Komposition: Christoph Baumann
 Bearbeitung und Regie: Barbara Liebster
 Deutschlandradio 2003 • 73'13

Wenn der Frühling naht, muss er raus an die frische Luft und mit den Tieren sprechen. In einem Dorf auf dem kargen spanischen Land hat er ein Haus geerbt. Die Gespräche mit den Tieren und die Zeichen des Frühlings hält er in seinem Tagebuch fest. Seltsame Wahrnehmung: Die Tiere und Menschen behaupten, es sei Winter. Die Dorfbewohner machen sich über den neuen Nachbarn lustig, nur der Schmied Juan wird zum treuen Besucher. „Wenn man die Behauptung, dass Tiere sprechen können, als Tatsache nimmt und nicht als surreales Moment, hat die Geschichte etwas unglaublich Beunruhigendes.“ (Barbara Liebster)

Mit Matthias Walter, Horst Bollmann, Christian Gaul, Axel Wandtke, Kathrin Angerer, Maximilian Wigger, Rolf Marnitz, Fred Grätz

Javier Tomeo (1932–2013), spanischer Schriftsteller. Weitere Hörspieladaptionen u.a. *Mütter und Söhne* (NDR 1989), *Der Marquis schreibt einen unerhörten Brief* (SDR 1992), *Der Löwenjäger* (hr 1995), *Ein rätselhaftes Opernhaus* (SWR 1999).



SONNTAG	12.08.2018	15.05 UHR
MONTAG	13.08.2018	20.05 UHR

Ödön von Horváth

Der ewige Spießer (2/4)

Bearbeitung: Katarina Agathos/Bernadette Sonnenbichler

Komposition: Georg Glasl

Regie: Bernadette Sonnenbichler

BR 2015 • ca. 52'

► Podcast Hörspiel Pool

Es sind Wandlungsgeschichten unter dem Einfluss der Zeit, die Ödön von Horváth in seinem dreiteiligen Roman *Der ewige Spießer* erzählt. Im München des Jahres 1929 ist der Erste Weltkrieg noch nicht lange vorbei. Die Wirtschaftskrise macht sich im Alltag bemerkbar und radikale rechte wie linke Ideologien breiten sich aus. Dazwischen Durchschnittsmenschen wie Alfons Kobler, Anna Pollinger und Josef Reithofer. Teil 1: *Herr Kobler wird Paneuropäer*. Als er im Schellingsalon seinen Freunden von einer Reise zur Weltausstellung in Barcelona erzählt, hat Alfons Kobler noch keine klare Vorstellung von der paneuropäischen Idee. Erst als Kobler in Barcelona seine mühsam eroberte Geliebte an den kapitalen Mister A. Kaufmann verliert, ist er restlos überzeugt, dass es gilt, Grenzen zu überwinden. Teil 2: *Fräulein Pollinger wird praktisch*. Da sie ihre Arbeit verliert, bleibt ihr nichts anderes übrig, wird ihr gesagt. Beim nächsten Rendezvous, einer Autofahrt an den Starnberger See, sagt Anna Pollinger vor dem ersten Kuss also „Umsonst gibt es nichts!“ und verhandelt. Sie hat dann zwar keine Gefühle dabei, jedoch immerhin: Danach hält sie ein Fünfmarkstück in der Hand. Teil 3: *Herr Reithofer wird selbstlos*. Obwohl er ein Mistvieh ist und im Arbeitsamt in der Thalkirchener Straße mit Anna Pollinger auf ein ebensolches trifft, muss doch auch einmal etwas Gutes getan werden in diesen schlimmen Zeiten. Als Josef Reithofer Anna, die ihn noch kurz vorher ausnehmen wollte, eine Stelle als Näherin vermitteln kann, tut er es. Große Wirkungen haben bekanntlich kleine Ursachen. Und große Ideen auch.

Der ewige Spießer: Dieter Fischer

Thomas Meinecke / Move D

WORK

Komposition und Realisation: Move D/
Thomas Meinecke
BR 2009 • 51'19
► **Podcast Hörspiel Pool**

Bereits in den 1920er Jahren konnte man in den USA eine etymologische Vermischung der Sphären Arbeit und Liebe wahrnehmen, als nämlich sogenannte *working girls* (junge, berufstätige Frauen, die kurze Kleider trugen, noch kürzere Haare und in der Öffentlichkeit rauchten) nicht nur den ersten Schwung über ihre Sexualität selbst verfügender Frauen markierten, sondern im gemeinen Umgang konnte *working girl* stets auch eine Prostituierte bedeuten. Im subkulturellen Jive bildete sich die Silbe work zunehmend zu einer Vokabel für selbstbestimmte, nicht selten sexuell dissidente Aktivitäten aus, bis sie in der überwiegend queeren, zumeist lateinamerikanischen Subkultur der *voguenden* Ballsäle Spanish Harlems zu einem zentralen Terminus wurde. David Moufang und Thomas Meinecke haben sich durch das Repertoire dieser aufregenden Musik *ge-arbeitet* und aus unzähligen Samples, gepaart mit Aussagen einschlägig Involvierter (dance veterans, drag queens, DJs), auch ihren eigenen Stimmen und Instrumenten, einen hypnotischen Mix produziert.

Mit Eric D. Clark, Thomas Meinecke, Move D

Thomas Meinecke, geb. 1955 in Hamburg. Schriftsteller, Journalist, Musiker, Hörspielautor. Seit 1998 gemeinsame BR-Hörspiele mit Move D u.a. *übersetzungen/translations* (2007, ausgezeichnet mit dem Karl-Sczuka-Preis für Radiokunst), *Lookalikes* (2011), *On the map* (2015).
Move D alias David Moufang, geb. 1966 in Heidelberg. Musiker, Studiobetreiber und DJ. 1990 Gründung des Labels Source. BR-Hörspiel *Tonspuren 1-10* (2003/2004).

hör!spiel!art.mix

Joris-Karl Huysmans

Zutiefst da drüben

2/2: Docre

Komposition: Franz Hautzinger
Bearbeitung und Regie: Michael Farin
BR 2018 • 68'59
Ursendung ► **Podcast Hörspiel Pool**

„Im Grunde, schreibt Huysmans einmal, sei niemand so obszön wie der keusche, der christliche Mensch. Denn in der Tat weiß jedermann, dass gerade die Enthaltensamkeit höchst ausschweifende Gedanken hervorbringt. Sind aber dessen Träume einmal geweckt, so dringt er, nicht ausschließlich nur im Geiste, vor bis an die Grenzen des orgiastischen Wahns. Der Ablauf ist dann immer der gleiche: Bilder steigen auf, nackte Leiber bieten sich dar – doch schlagartig tritt der sogenannte natürliche Akt in den Hintergrund. Wie wenn er zu nichtig wäre.

„Ein Hang zum Widernatürlichen der Unfläterei‘ tritt hervor, jenseits der Zuckungen. Und wenn dann, während dieses überaus beunruhigenden Zustandes der Sinne, wie zufällig die Wirklichkeit, ein leibhafter Mensch, Hyacinthe Chantelouve etwa, erscheint, gerät der Keusche, von seinen Träumen erschöpft, in Verwirrung.

Ja, schreibt Huysmans, die Neurosen scheinen tatsächlich der Seelen Spalten zu öffnen, durch die dann der Geist des Bösen eindringt. Ein Zustand, der nie und nimmer in der Seele eines Ungläubigen entsteht! Dieser Vorgang ist vielmehr so alt wie die Kirche selbst und gipfelt im lästerlichen Hexensabbat.“ (Michael Farin)

Jan Wagner

Gold. Revue

Komposition: Sven-Ingo Koch
Regie: Leonhard Koppelman
DLF/SWR 2017 • 74'45

Der amerikanische Goldrausch als lyrische Revue, in der die Lebenden und auch die längst vergessenen Toten, verscharrt in der Erde, ein letztes Mal reden dürfen, so wie auch das Gold, das bleibt, während hunderttausende Glücksucher, die es suchten, vergingen. In Jan Wagners poetischem Hörspiel finden sie alle zu Sprache und zu Gesang: Die Herumtreiber und die Händler, die Schürfer und Gräber, die Bardamen, Bestatter, Liebenden und Missionare, die Säufer und Prasser und Spieler, all jene, die mit nichts als ein bisschen Hoffnung in der Tasche ihr altes Dasein für immer hinter sich ließen, manchmal gewannen, fast immer verloren. „Stauenswert wird ein Western-Stoff hier zum akustischen Welttheater.“ (Jurybegründung Hörspiel des Monats Juli 2017)

Mit Mechthild Großmann, Heikko Deutschmann, Henning Nöhren, Marek Harloff, Rainer Philippi, Jan Maaki u.a.

Jan Wagner, geb. 1971 in Hamburg, Lyriker, Übersetzer und Kritiker. Werke u.a. *Regentonnenvariationen. Gedichte* (2014), *Der verschlossene Raum. Beiläufige Prosa* (2015). Büchner-Preis 2017.



Die Traumnovelle:
Danielle Green

SONNTAG 19.08.2018 15.05 UHR
MONTAG 20.08.2018 20.05 UHR

Ödön von Horváth Der ewige Spießler (3/4)

Bearbeitung: Katarina Agathos/Bernadette
Sonnenbichler

Komposition: Georg Glasl

Regie: Bernadette Sonnenbichler
BR 2015 • ca. 52'

► Podcast Hörspiel Pool

„Horváths *Ewiger Spießler* besticht neben seinem Witz, seinem Sarkasmus und seiner pointierten Sprache vor allem durch eine Vielzahl präzise beobachteter Figuren. Mit oft nur wenigen Sätzen werden sie scharf skizziert: die (neu)gierigen, opportunen Kleinbürger; die verlogenen Feiglinge; die geschwätzigen Intellektuellen und faschistischen Aufschneider; die melancholischen Künstler; die Träumer und Verlierer. Dieses menschliche Kaleidoskop ins Hörspiel zu übersetzen, ist Herausforderung und Freude zugleich – und so standen im Studio letztlich 21 wunderbare Schauspieler in 26 Rollen. Atmosphärisch bereichert durch die zitathafte und humorvolle Zither-Musik von Georg Glasl sind wir der Biologie des ‚werdenden Spießlers‘ am Ende sicher nicht vollständig auf die Schliche gekommen, jedoch immerhin.“
(Bernadette Sonnenbichler)

MITTWOCH 22.08.2018 20.05 UHR

ARD Radio Tatort

John von Düffel Ein Gefühl von Sicherheit

Regie: Christiane Ohaus
RB 2018 • ca. 52'

Nach dem Abschied von Kriminalhauptkommissarin Claudia Evernich, der langjährigen Leiterin der Mordkommission, muss sich die Kripo Bremen neu sortieren. Die Personaldecke ist dünn. Das Bewerberfeld um Evernichts Posten lässt zu wünschen übrig. Und so sehen sich Staatsanwalt Dr. Gröniger und Evernichts langjähriger Assistent Claas Berding bei der Suche nach einer Nachfolgerin einer engeren Wahl gegenüber, die mehr Probleme zu verursachen als zu lösen scheint. Infrage kommen letztlich nur eine junge Frau mit einem libanesischen und ein nicht mehr ganz junger Mann mit einem sächsischen Migrationshintergrund. Frau Afzizi und Herr Decker sind alles andere als ein Dreiamteam. Doch der Ermittlungsdruck einer Brandanschlagsserie auf Fahrzeuge und Einrichtungen der Bremer Polizei lässt kein weiteres Abwarten zu. Der Fall führt nicht vorbei an den politischen Fragen, die auch die potentiellen Ermittlungspartner spalten.

Mit Markus Meyer, Fritz Fenne u.a.

John von Düffel, geb. 1966, Dramaturg, Autor zahlreicher Theaterstücke, Prosa, Essays, Hörspiele. RB Radio Tatorte *Schrei der Gänse* (2008), *Die Unsichtbare* (2009), *Das fünfte Gebot* (2010), *Wer sich umdreht oder lacht ...* (2011), *Ein klarer Fall* (2012), *Geisterstunde* (2013), *Personenschaden* (2017).

Arthur Schnitzler

Die Traumnovelle

Komposition: Roderik Vanderstraeten

Bearbeitung und Regie: Katja Langenbach

BR 2018 • ca. 70'

Ursendung ► **Podcast Hörspiel Pool**

Glaubst du an die Treue? Warum? Warum nicht? Glaubst du, dass du deinen Partner wirklich kennst? Warum hast du geheiratet? Haben Ehe und Leidenschaft etwas miteinander zu tun? Ist es legitim, in einer Beziehung Geheimnisse vor dem anderen zu haben? Die Beziehung von Fridolin und Albertine wird unerwartet von Fragen, Ängsten und Zweifeln erschüttert. Ein Maskenball ist der Auslöser. Ein Fest, bei dem beide ein heftiges erotisches Verlangen in sich entdecken, das in ihrem Ehe-Alltag nicht befriedigt wird. Für beide beginnt eine (alp-)traumhafte Reise durch die Nacht auf der Suche nach dem Kern der Liebe, nach sich selbst und dem anderen. Im Verlauf von zwei rauschhaften Tagen entfernen sie sich maximal voneinander, um sich am Ende wiederzufinden. Arthur Schnitzler untersucht mit seiner 1926 erschienenen Traumnovelle die Gewalt, mit der zurückgehaltene sexuelle Wünsche unvermittelt ans Tageslicht drängen, analysiert den Druck der schwindenden körperlichen Leidenschaft in Langzeitbeziehungen und zeigt die existentielle Krise in der Lebensmitte zweier Menschen, in der die gewonnenen Sicherheiten ihres gemeinsamen Lebens plötzlich brüchig werden. Im Hörspiel werden die in der Erzählung angelegten Schichten von Traum und Realität, männlicher und weiblicher Perspektive, Erinnerung und Gegenwart, Lüge und Wahrheit noch erweitert um zeitgenössische Diskurse über das sexuelle Begehren. Hier kommen sowohl psychologische, soziologische und philosophische Stimmen zu Wort als auch die persönlichen Antworten von Paaren, die über ihren Beziehungsalltag befragt wurden.

Mit Katja Bürkle, Shenja Lacher, Steven Scharf, Anna Drexler, Annette Wunsch, Kathrin von Steinburg, Danielle Green, Georgia Stahl, Aurel Manthei, Rene Dumont, Stefan Wilkening

Arthur Schnitzler (1862–1931), österreichischer Arzt und Schriftsteller, Vertreter der literarischen Wiener Moderne. Weitere BR-Hörspieladaptionen u.a. *Fräulein Else* (1949), *Liebelei* (1962), *Leutnant Gustl* (1976), *Reigen* (BR 1977), *Paracelsus* (1979), *Der einsame Weg* (mit ORF/DRS, 1987).

Schnitzlers Traumnovelle als Hörspiel: Liebesdiskurs der Gegenwart

Veronika Süß im Gespräch mit Katja

Langenbach (Regisseurin)

BR 2018 ► **Podcast artmix.galerie**

Henrik Ibsen

Hedda Gabler

Aus dem Norwegischen von Peter

Zadek/Gottfried Greiffenhagen

Bearbeitung und Regie: Klaus Gmeiner

ORF/SFB/WDR 1990 • 89'36

Hedda Gabler, Gattin des naiven und hilflosen Kunsthistorikers Jörgen Tesman, langweilt sich und versucht, die bürgerliche Enge zu sprengen. Ihr Opfer ist der labile Eilert Lövborg, der mit seiner Zuneigung zu Hedda scheitert und sie schließlich in den Tod treibt.

„In der Hauptsache ist es mir darum zu tun gewesen, Menschen, menschliche Stimmungen und menschliche Schicksale auf Grund gewisser gültiger sozialer Verhältnisse und Anschauungen zu schildern.“ (Henrik Ibsen)

Hedda Gabler wird zum Sinnbild einer Frauengestalt, die sich auflehnt gegen Konventionen und gesellschaftlich sanktionierte Begrenzungen, die nicht lebbar sind.

Mit Sabine Sinjen, Walter Schmidinger, Susi Nicoletti, Birgit Doll, Karl Walter Diess, Michael Heltau, Ilse Hanel

Henrik Ibsen (1828–1906), norwegischer Dramatiker und Lyriker. Werke u.a. *Peer Gynt* (1867), *Nora oder Ein Puppenheim* (1879), *Gespenster* (1881), *Ein Volksfeind* (1882). BR-Hörspieladaptionen: *Peer Gynt* (BR 1969), *Nora oder Ein Puppenheim* (BR 1972).

Ödön von Horváth Der ewige Spießler (4/4)

Bearbeitung: Katarina Agathos/Bernadette Sonnenbichler
Komposition: Georg Glasl
Regie: Bernadette Sonnenbichler
BR 2015 • ca. 52'

► Podcast Hörspiel Pool

Text zum Hörspiel siehe S. 20.

Ödön von Horváth, geb. 1901 in Fiume (heute Rijeka, Kroatien), Schriftsteller. 1908 Übersiedlung nach Budapest. 1909 Versetzung des Vaters nach München, Ödön von Horváth bleibt in Budapest. 1913/14 Übersiedlung nach München zu den Eltern. 1918 erneuter Umzug mit den Eltern nach Budapest. 1919 Umzug der Familie Horváth nach Wien, dann nach Bayern. Noch im gleichen Jahr Immatrikulation an der LMU in München. 1923 intensive schriftstellerische Arbeit, mehrere Wochen Aufenthalt in Paris und Berlin. 1924 Umzug in eine Villa in Murnau. 1929 Abschluss eines Vertrags mit dem Ullstein Verlag über die „gesamte schriftstellerische Produktion“. 1931 Vernehmung als Zeuge bei einem Saalschlacht-Prozess in Weilheim und Angriff durch Nationalsozialisten. Kleist-Preis. 1932 Auflösung des Vertrags mit dem Ullstein Verlag. 1933 Umzug nach Wien. Heirat der Sängerin Maria Elsner. 1934 Scheidung und Rückkehr nach Berlin, Beitritt in den Reichsverband Deutscher Schriftsteller. 1936 bei einem Besuch der Eltern in Possenhofen Mitteilung darüber, dass er Deutschland zu verlassen habe. 1937 Ausschluss aus dem Reichsverband Deutscher Schriftsteller. 1938 starke Depressionen, Abreise nach Paris, Tod durch einen herabstürzenden Ast. Werke: Theatertexte u.a. *Mord in der Mohregasse* (1923), *Zur schönen Aussicht* (1926), *Geschichten aus dem Wiener Wald* (1931), *Kasimir und Karoline* (1931), *Glaube Liebe Hoffnung* (1932). Prosa u.a. *Sportmärchen* (1924), *Der ewige Spießler* (1930), *Jugend ohne Gott* (1937).

Liza Cody Schweres Geschütz

Aus dem Englischen von Regina Rawlinson
Bearbeitung und Regie: Irene Schuck
BR 1996 • 47'06

Eva Wylie ist eine Frau: Sie ist groß, sie ist kräftig und nicht auf den Mund gefallen. Kurz: sie ist Catcherin im Schwergewicht. Mit den Typen nimmt sie es auf – nur, wenn es um ihre Schwester geht, wird sie empfindlich. Seit ihrer gemeinsamen Kindheit in den Heimen – die Mutter alkoholsüchtig, Vater unbekannt – hat sie von ihr nichts mehr gehört. Und deshalb will sie sie suchen... irgendwann, wenn sie Zeit dazu hat. Denn ihr Job als Nachtwächterin auf dem Autofriedhof und ihre Botengänge für den schlitzohrigen Mr. Cheng sind nicht gerade Rentnerbeschäftigungen. In richtige Schwierigkeiten gerät sie aber erst, als sie für Cheng – ohne es zu wissen – eine hochexplosive Sendung überbringt. Was sie auch nicht weiß – und zu spät kapiert: dass sie da in einen Bandenkrieg geraten ist, in dem es um Schutzgelder und Erpressung geht. Plötzlich findet sie sich auf zwei Abschluslisten wieder. Und das, als ihr der Kampf ihres Lebens bevorsteht: die Begegnung mit dem Schwergewichtschampion Sherry Lewis.

Mit Sascha Icks, Frauke Poolman, Jan Gregor Kremp, Veronika von Quast, Ingeborg Schöne, Jochen Striebeck, Roland Bayer u.a.

Liza Cody (eigentlich Liza Nassim), geb. 1944 in London, Schriftstellerin. Studium der Malerei, Arbeit als Textildesignerin, Malerin und Fotografin, dann Erfolg als Krimiautorin. Romane u.a. *Dupe* (dt. *Video-Piraten*, 1980), *Bucket Nut* (dt. *Schweres Geschütz*, 1992), *Gimme more* (2000), *Miss Terry* (2012, Deutscher Krimipreis 2017).

hör|spiell|art.mix

Thomas Melle Bilder von uns

Komposition: Hans Platzgumer
Bearbeitung und Regie: Steffen Moratz
Deutschlandradio/NDR 2017 • 79'28

„Was habe ich erlebt? Wissen Sie, was Sie erlebt haben? Ich nicht.“ Ein Mann, noch keine 40 Jahre alt, erfolgreicher Manager eines Großunternehmens, wird von einem Nacktfoto aufgeschreckt. Es landet aus dem Nichts heraus auf seinem Mobiltelefon: er als zehnjähriger Junge. Wer hat ihm das geschickt? Erinnerungsbilder aus seiner Schulzeit drängen in sein Bewusstsein. Katholisches Elite-Internat, Fotoshooting im Umkleideraum, im Park, Berührungen? Er war sicherlich nie Opfer von sexuellem Missbrauch. Oder doch? Er sucht Kontakt zu drei Klassenkameraden. Einer von ihnen könnte der Absender des Fotos sein. Seine Suche nach Antworten entwickelt sich zu einem komplexen, bedrückenden Psychokrimi, einem Kampf um Recht und Unrecht und die Deutungshoheit über die eigene Vergangenheit, das eigene Leben. Thomas Melle war selbst Schüler auf dem Bonner Aloisiuskolleg, an dem 2010 Fälle von sexuellem Missbrauch bekannt wurden.

Mit Max von Pufendorf, Nico Holonics, Sebastian Blomberg, Oliver Urbanski, Eva Meckbach, Cristin König u.a.

Thomas Melle, geb. 1975 in Bonn, Theater- und Romanautor. Auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises mit *3000 Euro* (2014) und *Die Welt im Rücken* (2016). Theaterstücke u.a. *Bilder von uns* (2016). Weitere Hörspieladaptionen: *Vier Millionen Türen* (DRS 2006, mit Martin Heckmanns), *Ännie. Eine Romantik* (NDR 2017).

Alois Johannes Lippl

Der Glockenkrieg

Komposition: Winfried Zillig
Regie: Alois Johannes Lippl
BR 1955 • 77'25

Ein Schelmenstück aus Niederbayern. Die Schellenberger haben größere Glocken in ihrem Kirchturm hängen als die Summeringer. Dafür sind die Töchter von Summering weit im Umkreis berühmt ob ihrer Schönheit. Sie haben – da ihre Ortschaft einst der Standort einer römischen Legion war, deren Angehörige aus dem südlichen Spanien stammten – „bemerkenswerte ovale Gesichter, mandelförmige Augen, weizenblonde, kupfrige oder blauschwarze Haare, Haut wie aus Samt und Seide und gehen weg wie die warmen Semmeln, besonders nach Schellenberg.“ Die Beziehungen zwischen den benachbarten Dörfern eskalieren wegen der Kirchenglocken. So behaupten die Summeringer, dass das laute Läuten der Schellenberger Kirchturmglöcken die Unwetter auf ihre Felder treibe. Als ein Heiratsverbot erlassen wird, mischt sich die Jugend beider Dörfer ein.

Mit August Riehl, Horst Reichel, Alois Johannes Lippl, Ernst Barthels, Heinrich Hauser, Alfred Menhardt, Hans Fitz, Wastl Witt u.a.

Alois Johannes Lippl (1903–57), Schriftsteller, Drehbuchautor, Dramaturg und Regisseur. 1933–35 Leiter der Hörspielabteilung des Bayerischen Rundfunks. 1948 Intendant des Bayerischen Staatsschauspiels. Weitere BR-Hörspiele u.a. *Die Pfingstorgel* (1949), *Der Holledauer Schimmel* (1954), *Der Monopteros* (1956).





Josef Bairlein

SONNTAG 02.09.2018 15.05 UHR
MONTAG 03.09.2018 20.05 UHR

Frank Spilker Zwei ohne Musik

Komposition: Frank Spilker
Regie: Claudia Johanna Leist
WDR 2017 • 52'46

Im Zentrum der Geschichte steht Wolfgang bzw. seine problematische Beziehung zu Claire. Der Moment des Rückblicks ist ein scheinbar auswegloser. Wolfgang befindet sich in einem abstürzenden Flugzeug: „Ich habe mir einen Flugzeugabsturz immer anders vorgestellt. Irgendwie aufregender. Ästhetischer. Schneller. Man hat so verdammt viel Zeit. Das Ding will und will einfach nicht auf dem Boden aufschlagen.“ Aber so ein Flugzeugabsturz kann nur dann genossen werden, wenn es ein virtueller ist. Und so entwickelt sich das Hörspiel mit viel Musik und eigens komponierten Songs zwischen virtuellen Ausflüchten aus dem Alltag und der alltäglichen Breitseite des Lebens.

Mit Frank Spilker, Birgit Minichmayr, William Cohn, Sibylle Berg, Martin Bross u.a.

Frank Spilker, geb. 1966 in Herford. Musiker und Schriftsteller, Gründer der Band Die Sterne. Werke u.a. Filmsoundtrack zu *Dunckel* (1998), Debüt-Roman *Es interessiert mich nicht, aber das kann ich nicht beweisen* (2013). Mitwirkender im BR-Hörspiel *Der König des westlichen Schwungs* (2004).

MITTWOCH 05.09.2018 20.05 UHR

Madeleine Giese Wo fängt die Wand an?

Regie: Martin Zylka
SR 2017 • ca. 52'

Ein regionales Kunstmuseum im Südwesten Deutschlands, die Kassen sind leer, aber die Säle sollen sich trotzdem mit Besuchern füllen. Da kommt das Angebot von Dr. Adler gerade recht: Sein Unternehmen will den Ankauf eines Gemäldes ermöglichen. Der stellvertretende Direktor des Museums ist begeistert und lädt zum ersten Treffen mit dem Sponsor gleich auch die neue Kulturbürgermeisterin. Doch der gemeinsame Besuch der ständigen Sammlung verläuft überraschend, so hängt statt eines Impressionisten plötzlich ein weißes Bild an der Wand. Ein groß angelegter Kunstraub?

Mit Markus Hering, Tanja Schleiff, Josef Ostendorf, Eva Mannschott, Martin Reinke

Madeleine Giese, geb. 1960 in Lebach/Saar, Theater-, Rundfunk- und Romanautorin. Für den SR Autorin der ARD Radio Tatorte *Kein Feuer so heiß* (2009), *Der lachende Tod* (2012), *Totentanz* (2014), *Aladins Wunderlampe* (2016), *Lange Schatten* (2018).

hörspiellart.mix

Helga Pogatschar / Josef Bairlein Welt fällt runter

Komposition: Helga Pogatschar
Realisation: Josef Bairlein/Helga Pogatschar
BR in Zusammenarbeit mit der
Theaterakademie August Everding 2018
ca. 52'

Ursendung ▶ Podcast Hörspiel Pool

In ihrem Stück *Welt fällt runter* drehen Helga Pogatschar und Josef Bairlein die tradierte Ordnung des Hörspiels um. Das Projekt ging nicht von einem geschriebenen Text aus, vielmehr folgt das Handlungsgefüge der Musik: Ausgehend von einer Komposition von Helga Pogatschar für Kontrabass, Akkordeon und Cello erarbeiteten sechs Schauspielstudenten in zwei Gruppen in einer offenen und improvisatorischen Herangehensweise ein Text- und Handlungsgefüge.

In mehreren Durchläufen definierten die Performer in den Proberäumen der Theaterakademie Szenarien und Räume, kreierten im körperlichen Zusammenspiel Figuren. Fließend wechselt das von beiden Gruppen improvisatorisch erarbeitete Material und mit ihm Schauplätze, Personal und Handlungen. Mal unsicher forschend, mal überzeugt bemächtigen sich die Stimmen der Musik, versuchen sich die so entwickelten Figuren in der durch die Komposition aufgespannten Welt einzurichten und einzunisten. Jeder kohärente Weltentwurf fehlt; jede Szene entlarvt die vorausgehende. Oder finden die Figuren ein Auskommen miteinander? Ein assoziatives Spiel wird eröffnet, in dem die Musik unterschiedlich interpretiert und verschieden konzeptualisiert wird, widersprüchliche Deutungen aufeinander treffen. Im Zusammenspiel von Musik und erzählerischer Improvisation entstehen poetische Bilder, absurde Handlungsstränge und imaginäre Landschaften: Ein Schwarm diebischer Vögel nistet hoch oben in den Bergen. Das Naturidyll aus Beton ist durchzogen von Plastik. Vielleicht auch

eine Wohnung im elften Stock. Ganz nah jedenfalls sind die Sterne.

Mit Marina M. Blanke, Kjell Brutscheidt, Adi Hrustemovic, Pål Fredrik Kvale, Philipp Rosenthal und Ricarda Seifried sowie Alex Bayer (Kontrabass), Vlad Cojocar (Akkordeon), Mareike Kirchner (Violoncello)

Helga Pogatschar, Komponistin, lebt in München. Zahlreiche multimediale Musiktheater-Projekte, internationale Arbeit mit Tänzern und Videokünstlern. Hörspielkomposition für den BR u.a. *Tristan da Cunha oder die Hälfte der Erde* (von Raoul Schrott, 2003), *Weiter in die Nacht. Terminkalender 1937–1939* (von Hannah Höch, 2014), *Schachabend. Kriminaloper* (von Christoph Buggert, 2016).

Josef Bairlein, geb. 1979, Dozent an der Theaterakademie August Everding in den Studiengängen Schauspiel, Regie sowie Bühnen- und Kostümbild. Realisation medial-performativer Arbeiten.

Wenn die Stimme der Musik folgt – Überlegungen zur Ordnung des Hörspiels

Marie Schoeb im Gespräch mit Helga Pogatschar (Musikerin, Regisseurin) und Josef Bairlein (Autor, Regisseur)
BR 2018 ▶ **Podcast artmix.galerie**

Zurück in die Zukunft

Carl Amery Schirmspringer

Komposition: Bernhard Schmitz
Regie: Walter Adler
BR/WDR 1984 · 73'51

Das Hörspiel über einen fiktiven Überwachungsstaat stammt aus dem Jahr, das George Orwell als Titel für seine *Big Brother Vision* diente: 1984. Die Assistentin Gesine Schnitz arbeitet in der „Großen Schutz-Zentrale“ der Stadt Citygrad und sammelt Daten von Menschen, die nicht systemkonforme Interessen haben. Da ist zum Beispiel Nikol Helder. Der junge Mann ist aufgefallen und als Nonkonformist registriert worden, weil er sich in der Stadtbücherei ein Buch von dem russischen Anarchisten Kropotkin ausgeliehen hat. Fräulein Schnitz macht sich an Helder heran. Ihr liegt weniger an einer genauen Überprüfung, als daran, auf spektakuläre Art und Weise ins „wirkliche Leben“ zu gelangen, das sich schon länger nur noch auf den vielen Kanälen der TV-Programme abspielt.

Mit Martin Schwab, Cordula Trantow, Petra Redinger, Gert Müller u.a.

Carl Amery (1922–2005), Autor. Romane, Essays, Fernseh- und Hörspiele. Mitglied der Gruppe 47, Gründungsmitglied der Partei Die Grünen. Seit 2007 Vergabe des Carl-Amery-Literaturpreises. Hörspiele u.a. *Finale Rettung Michigan* (WDR/BR 1982), *Das Penthouse-Protokoll* (WDR/BR/hr 1987).

SONNTAG 09.09.2018 15.05 UHR
MONTAG 10.09.2018 20.05 UHR

Joseph Roth

Die Legende vom heiligen Trinker

Bearbeitung: Helmut Peschina
Regie: Marguerite Gateau
Deutschlandradio/SR/France Culture 2007
ca. 52'

Die zweisprachige Hörspielproduktion führt uns ins Paris von 1934. Hier, wo Joseph Roth als Emigrant in elender Lage lebte, entstand kurz vor seinem Tod die Erzählung vom heimatlosen Trinker Andreas aus Schlesien, dem unter den Brücken der Seine doch noch ein Wunder geschieht: Ein Fremder gibt ihm 200 Francs. Das Geld reicht für ein gutes Essen mit Wein, für eine Zeitung und sogar für einen Friseurbesuch am nächsten Morgen. Schon wieder ein Glückstag: Andreas findet Arbeit und verdient 200 Francs. Nun wird er, wie versprochen, das Geld zurückgeben, pünktlich zur Heiligen Messe am Sonntag. Oder gleich nach dem nächsten Pernod.

Mit Michael Rotschopf, Tony de Maeyer, Philippe Magnan, Camille Garcia, Christian Pelissier, Amélie Jallier u.a.

Joseph Roth (1894–1939), österreichischer Schriftsteller und Journalist. 1933 Emigration nach Paris. 1939 Tod dort infolge seiner Trunksucht. Werke u.a. *Hotel Savoy* (1924), *Hiob. Roman eines einfachen Mannes* (1930), *Radetzkmarsch* (1932). Hörspieladaptionen u.a. *Radetzkmarsch* (WDR/SWF 1962), *Hotel Savoy* (DLR/ORF 1994), *Hiob* (NDR/DLR 1999), *Die Geschichte der 1002. Nacht* (DLR/ORF 2009), *Flucht ohne Ende* (MDR 2010).

MITTWOCH 12.09.2018 20.05 UHR

ARD Radio Tatort

Hugo Rendler

Handicap 55

Regie: Alexander Schuhmacher
SWR 2018 • ca. 52'

Eine Frau liegt in der Nähe einer Stuttgarter Hochhaussiedlung erstochen an einem Bachufer. Als Nina Brändle am Leichenfundort eintrifft, ist ihr Kollege Finkbeiner schon da. Zur allgemeinen Überraschung mit einer neuen Kollegin: Constanze Früh, frisch von der Polizeihochschule. Nina, die nichts davon wusste, ist sauer. Bei der Toten handelt es sich um die 55-jährige Maria Annette Anders, Pflegerin in einer Wohnanlage für Körperbehinderte. Auch die 60-jährige Spastikerin Lotte Remmert wurde von ihr, sehr zu ihrer Zufriedenheit, betreut. Doch nun steckt Frau Remmert, an sich nicht unvermögend, in erheblichen Schwierigkeiten. Seit Wochen kann die Heimleitung kein Geld mehr bei ihr abbuchen, ihr Konto ist bis zum Limit überzogen, als Finkbeiner und Constanze Früh die Wohnung der ermordeten Maria Anders durchsuchen, finden sie eine beträchtliche Anzahl äußerst teurer Schuhe. Hat die Tote etwa ein Doppelleben geführt? Auch der ehemalige Koch Benno ist ein Vertrauter von Lotte Remmert. Er hat sie anscheinend vor der Pflegerin gewarnt. Wenn Benno sich nur nicht so oft und heillos betrinken würde. Während Nina Brändle und Xaver Finkbeiner mit ihrer großen Routine ermitteln, folgt Constanze Früh schon am ersten Tag ihrer Intuition.

Mit Ueli Jäggi, Karoline Eichhorn, Matti Krause u.a.

Hugo Rendler, geb. 1957, Autor. Romane, Theaterstücke, Drehbücher. Zahlreiche Hörspiele für DRS, SRF, RB und SWR. Mehrere ARD Radio Tatorte für den SWR u.a. *Sinti-Jazz* (2010), *Brändles Nichte* (2015), *Sterben kann jeder* (2016), *Ende der Schonzeit* (2017).

FREITAG 14.09.2018 21.05 UHR

hör|spiellart.mix

Elfriede Jelinek

Am Königsweg

Musik: Sven-Åke Johansson, Elliott Sharp,
Chor des Bayerischen Rundfunks und
Akademie für Alte Musik Berlin. Leitung:
Howard Arman
Regie: Karl Bruckmaier
BR 2017 • 53'27

► Podcast Hörspiel Pool

Am Abend, an dem Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde, begann Elfriede Jelinek, ihr Stück *Am Königsweg* zu schreiben. Vor Trumps Amtseinführung hatte die Autorin eine erste Fassung des Textes abgeschlossen. Schon die Konstellation – hier Elfriede Jelinek, dort Donald Trump – verspricht einen Schaukampf: auf der einen Seite die Literaturnobelpreisträgerin und Dramatikerin, die in ihren Werken ebenso sprachmusikalisch wie -analytisch die Inszenierungen politischer Macht und Verbrechen seziert und offenlegt, auf der anderen Seite ein skrupelloses agierender Milliardär, Bauunternehmer und Skandalproduzent, der in einer jähen Wendung jene politische Rolle übernimmt, die ihn zum mächtigsten Mann der Welt werden lässt.

Mit Christoph Jablonka, David Zimmerschied, Johannes Herrschmann, Katja Bürkle, Kathrin von Steinburg, Peter Brombacher u.a.

Elfriede Jelinek, geb. 1946 in Mürzzuschlag/Steiermark. Aufgewachsen in Wien. Lyrik, Prosa, Theaterstücke, Libretti, Drehbücher, Hörspiele. BR-Hörspiele u.a. *Moosbrugger will nichts von sich wissen* (2004), *Neid* (2011), *Die Schutzbefohlenen* (2014), *Wirtschaftskomödie* (2015), *Wut* (2018).

Auf Abwegen: Zur Regie von Elfriede Jelineks Am Königsweg

Marie Schoeb im Gespräch mit Karl Bruckmaier (Regisseur)
BR 2017 ► Podcast artmix.galerie

Zurück in die Zukunft

Karel Capek

„R. U. R.“ – Rossums Universal Robots

Aus dem Tschechischen von Otto Pick
Bearbeitung: Dieter Hasselblatt
Regie: Heiner Schmidt
BR/RIAS 1978 • 64'55

Eine Firma will mit ihren automatischen, biochemisch erzeugten, humanoiden Maschinen die ganze Welt mit Arbeitskräften versorgen. Die Roboter sollen die Menschheit vom Zwang zur Arbeit befreien. Als ein Wissenschaftler ihnen unerlaubt menschliche Gefühle einpflanzt, wehren sich die Maschinen gegen ihre Ausbeutung, proben den Aufstand – und töten die Menschen. In Capeks „utopistischem Kollektivdrama“ klingt die jüdische Legende vom Golem an, dem künstlichen Menschen und Diener. Der Ausdruck Roboter, abgeleitet vom tschechischen Wort „robota“ für Arbeit, ist seit der Uraufführung 1921 in Prag in den allgemeinen Sprachschatz eingegangen. „Uns Menschen ist ein Stück Weltall gegeben, damit wir es erobern. Wir gelangen nicht nur auf einem Weg in seine Tiefen. Wir sondieren sie mit unseren Taten, mit der Wissenschaft, der Poesie, der Liebe und auch mit der Religion. Wir brauchen verschiedene Methoden, um mit ihrer Hilfe unsere Welt zu durchmessen.“ (Karel Capek)

Mit Günther Sauer, Raoul Wolfgang Schnell, Hans Peter Hallwachs, Heidelinde Weis, Ulrich Popp u.a.

Karel Capek (1890–1938), tschechischer Schriftsteller und Journalist. Hörspieladaptionen u.a. *Der Krieg mit den Molchen* (BR 1984), *Krakatit* (WDR 1989).



Elfriede Jelinek

SONNTAG 16.09.2018 15.05 UHR
MONTAG 17.09.2018 20.05 UHR

Nolte Decar Das Tierreich

Komposition: Max Andrzejewski/Daniel Bödvarsson
Regie: Michel Decar
Deutschlandfunk Kultur 2018 • ca. 52'

„Wir hassen unsere Eltern! Wir hassen unsere Eltern! Scheiß auf Selters! Korn, Bier, Weltall! ... worüber sollten wir einen Song machen? Über das Gefühl, wenn man auf der Bundesstraße liegt und so völlig betrunken ist, dass man hofft, von einem Fernfahrer überrollt zu werden! Oder, wenn man sich fragt, was eigentlich hinter den Sternen ist ...“. Sommerferien in der deutschen Provinz: Flaschendreher. Freibad. Eisdiele. Und plötzlich fällt ein Panzer vom Himmel.

Mit Max Hegewald, Paula Thielecke, Lukas Darnstädt, Lola Klamroth, Adrienne von Mangoldt, Thea Rasche, Anton Weil, Eric Wehlan, Lena Schmidtke, Olga Hohmann, Luis Krawen u.a.

Michel Decar und Jakob Nolte, geb. 1987 und 1988, arbeiten als Schriftsteller und Regisseure. Gemeinsames Studium an der Universität der Künste in Berlin. Zusammenarbeit als Autorenduo Nolte Decar. Auszeichnung von *Das Tierreich* 2013 mit dem Brüder-Grimm-Preis des Landes Berlin. Weitere gemeinsame Theaterstücke: *Der neue Himmel* (2015), *Helmut Kohl läuft durch Bonn* (2013).

MITTWOCH 19.09.2018 20.05 UHR

Anne Chaplet Schneesterben (1/2)

Komposition: Pierre Oser
Bearbeitung und Regie: Walter Adler
BR 2006 • 48'49
► **Podcast Hörspiel Pool**

Winterzeit in Klein-Roda. Ein Kind stirbt. Ein Kinderarzt soll schuld sein. Nachdem der Schnee endlich schmilzt, findet man unter ihm das Übliche: die Reste von verschossenen Silvesterraketen, vergessenes Kinderspielzeug, verlorene Handschuhe. Und eine Leiche. Der Tote ist ein Kriegsberichterstatler, erschlagen wird er vor dem Bungalow einer Feriensiedlung aufgefunden. Die Frau des Kinderarztes erklärt sich für schuldig. Für die Dorfbewohner sind die Dinge klar. Nur Paul Bremer, der zugereiste Werbefachmann aus Frankfurt, glaubt nicht an die allzu klaren Lösungen. Als dann bei der Gerichtsverhandlung der Kinderarzt Thomas Regler plötzlich behauptet, nicht seine Frau, sondern er habe den Kriegsberichterstatler getötet, geraten die einfachen Wahrheiten der scheinbar heilen Dorfwelt ins Wanken. Die Romanvorlage der zweiteiligen Hörspielfassung *Schneesterben* erhielt den Deutschen Krimipreises 2004 und den Radio-Bremen-Krimipreis. „Eine große Stärke von Anne Chaplets Kriminalromanen ist, wie sie aus der Geschichte von Orten und Menschen lebendige Szenen mit ungemein dichter Atmosphäre gewinnt. *Schneesterben* ist ein deutscher Kriminalroman der Spitzenklasse und Anne Chaplets bisher bestes Buch.“ (Lore Kleinert im Nordwestradio, 6.8.2003)

Mit Gert Heidenreich, Axel Milberg, Eva Gosciejewicz, Peter Kremer, Rita Russek, Natalie Spinell, Horst Sachtleben, Christiane Rossbach, Stephan Bissmeier u.a.

FREITAG 21.09.2018 21.05 UHR

Zurück in die Zukunft

hör!spiellart.mix

Jack Finney Körperfresser

Aus dem Amerikanischen von Tony Westermayr

Komposition: zeitblom
Bearbeitung und Regie: wittmann/zeitblom
WDR 2017 • 51'00

Aus dem Sci-Fi-Klassiker der 1950er Jahre machen wittmann/zeitblom einen Thriller über eine nah erscheinende Zukunft, in der entfesselter Optimierungswille und nicht mehr zu kontrollierende Gentechnik die Menschheit zu vernichten drohen. Daniel ist Wissenschaftler am Institut für Infektionsbiologie. Eines Tages erzählt ihm seine Kollegin Hannah, dass ihr Ehemann nicht mehr er selbst sei. Er sehe zwar noch aus wie „ihr“ Franco, sei aber definitiv eine andere Person. Daniel besucht Hannah und Franco, um sich selbst ein Bild vom vermeintlich „ausgetauschten“ Franco zu machen. Doch er findet Franco eigentlich ganz normal. Vielleicht sieht Hannah Gespenster? Als dann aber auch noch Daniels Freund Keiji eine halb fertige Kopie seines eigenen Körpers in seinem Atelier findet, beginnt für alle Beteiligten ein paranoider Horrortrip.

Mit Anna Maria Mühe, Jule Böwe, Marc Hosemann, Christian Wittmann, Lars Rudolph, Florian Stetter, Ulrich Noethen

Jack Finney (1911–95), amerikanischer Schriftsteller für Thriller, Kriminalromane, Komödien und Science-Fiction-Romane. Romane u.a. *Das andere Ufer der Zeit* (1970), *Im Strom der Zeit* (1995).

Auf einem einzigen Blatt Papier. Fiktion eines immerwährenden Neuanfangs
Christine Grimm im Gespräch mit Mirna Funk (Autorin)
BR 2018 ► **Podcast artmix.galerie**

Zurück in die Zukunft

Arkadi Strugazki / Boris Strugazki
**Eine Milliarde Jahre vor dem
 Weltuntergang**
**Eine unter seltsamen Umständen
 aufgefundene Handschrift**

Aus dem Russischen von Welta Ehler
 Bearbeitung und Regie: Walter Adler
 SWR 2016 • 96'18

Leningrad in den 1970er Jahren: Der Astrophysiker Maljanow wird durch eine Reihe ungewöhnlicher Ereignisse von der Vollen- dung seiner Arbeit über „Die Wechselwir- kung der Sterne und der diffusen Mate- rie“ abgehalten: Steckt hinter diesen Vor- gängen eine außerirdische Superzivilisa- tion, die den Fortschritt der Menschheit aufhalten will? Geprägt von persönlichen Erlebnissen mit der Sowjetregierung erzählt die Science-Fiction der Struga- ki-Brüder vom Widerstand des Menschen gegen eine unbarmherzige und unnach- giebigte Macht.

In die Handlung flossen persönliche Erle- bnisse Boris Strugazkis in der Sowjetunion ein. „Ein vielschichtiges Gruselett, das die Entmündigung des freien Geistes unter dem sowjetischen Regime mit Biss und Schauer aufflackern lässt.“ (Christian Hörburger in der Medienkorrespondenz, 30.12.2016)

Mit Axel Milberg, Michael Wittenborn, Ulrich Matthes, Matthias Bundschuh, Robert Dölle, Hanns Jörg Krumpholz, Werner Wölbern, Constanze Becker u.a.

Arkadi Strugazki (1925–91) und Boris Strugazki (1933–2012), russische Schriftstel- ler. Drehbuch zu Andrei Tarkowskis *Stalker* (1978). Hörspieladaptionen u.a. *Ein Käfer im Ameisenhaufen* (BR /hr 1986), *Die dritte Zivilisation* (BR 1999). *Die hässlichen Schwäne* (BR 1979).



Auf einem einzigen Blatt Papier:
 Julia Riedler und Thomas Hauser



Mirna Funk

SONNTAG	23.09.2018	15.05 UHR
MONTAG	24.09.2018	20.05 UHR

Mirna Funk

Auf einem einzigen Blatt Papier

Komposition: Malakoff Kowalski
Regie: Stefanie Ramb
BR 2018 • 53'55

Ursendung ► Podcast Hörspiel Pool

Jonathan ist ein Mann, der kein Gestern und kein Morgen hat. Dessen gesamtes Leben auf einem einzigen Blatt Papier stattfindet, das immer wieder gelöscht und neu beschrieben wird. Jonathan hat Israel, das Land, indem er geboren ist, noch nie verlassen. Er kann es nicht verlassen, weil er sich selbst nicht bewohnt. Er hat quasi keinen Körper, mit dem er reisen könnte. Keinen Körper, mit dem er Dinge schaffen könnte. Keinen Körper, um mit anderen in Kontakt zu treten. Er ist ein Lufthauch. Eine Sphäre. Er existiert nur als Reaktion. Es gibt von ihm ausgehend keine Aktion. Nichts, das aus ihm heraus agiert. Er reagiert nur auf Dinge, Menschen und Situationen. Sein Leben findet parallel zu all dem statt, was heute die moderne Welt mit ihren zahlreichen Möglichkeiten, dem Netzwerken, dem Reisen und dem sich selbst Entdecken ausmacht.

Dieser Mann ist ein Gegenentwurf zur gegenwärtigen Gesellschaft und doch erfahren wir viel durch ihn über ebendiese Gesellschaft.

„Wir leben in einer Zeit, in der sich alles um persönliche Weiterentwicklung dreht, in der jeder Einzelne davon überzeugt ist, er könne alles tun und jeder sein. Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen glauben, immer wieder neu anfangen zu können. Ja, dass es viele verschiedene Leben in diesem einen gibt. Und wir leben in einer Zeit, in der wir fest davon überzeugt sind, dass wir frei sind. Auch Jonathan, der Protagonist meines Hörspiels, ist überzeugt davon, frei zu sein. Immer, wenn sein Leben nicht so läuft, wie er es sich wünscht, beginnt er einfach von vorn. So glaubt er jedenfalls. Er gibt sich einen neuen Namen, kleidet

sich neu ein, beginnt einen neuen Job und eine neue Beziehung. Er verändert sein gesamtes Setting und denkt, dass nun alles anders wird. Aber das wird es nicht. Weil wir nicht neu beginnen können. Weil wir uns, unsere Traumata und unsere Geschichte mitschleppen. Ein ganzes Leben lang. Denn wir werden uns nicht los. Niemals.“ (Mirna Funk)

Mit Michaela Steiger, Thomas Hauser, Anna Drexler, Walter Hess, Krista Posch, Xenia Tiling, Julia Riedler, Christian Löber

Mirna Funk, geb. 1981 in Ost-Berlin, Schriftstellerin und Journalistin. Artikel und Essays für verschiedene Magazine und Zeitungen. Auszeichnungen u. a. Uwe-Johnson-Preis, 2015. Roman *Winternähe* (2015).

Anne Chaplet

Schneesterben (2/2)

Komposition: Pierre Oser
 Bearbeitung und Regie: Walter Adler
 BR 2006 • 53'09

► Podcast Hörspiel Pool

Klein-Roda in der Rhön. Paul Bremer versucht, das gut gehütete Geheimnis des Ortes zu ergründen. Was war das damals für eine Geschichte, als zwei Jugendliche ein Kind zu Tode folterten? Ausgerechnet in jenem Tunnel, in dem die Nazis Zwangsarbeiter bis zum Tod schufteten ließen für den Bau ihrer Wunderwaffe. Und warum muss der Kinderarzt Thomas Regler in der Vollzugsanstalt sterben? Auch Karen Stark, Staatsanwältin aus Frankfurt, versucht die Wahrheit hinter all den Lügen und Ausreden zu finden.

Anne Chaplet, eigentl. Cora Stephan, geb. 1951, lebt in Frankfurt am Main und Südfrankreich. Studium der Politikwissenschaften und Geschichte. Arbeitete als Übersetzerin, Lektorin, Dozentin und Rundfunkmoderatorin. Veröffentlichung von Büchern zu historischen und politischen Themen. Romane u.a. *Caruso singt nicht mehr* (1998), *Nichts als die Wahrheit* (2000, Deutscher Krimipreis 2001), *Die Fotografin* (2002), *Sauberer Abgang* (2006), *Erleuchtung* (2012), *In tiefen Schluchten* (2017). Weitere BR-Hörspieladaptionen: *Caruso singt nicht mehr* (2003), *Nichts als die Wahrheit* (2005).

hör!spiel!art.mix

Oliver Kluck

Der Hund des alten Mannes

Regie: Leonhard Koppelman
 SWR 2016 • 58'54

Oliver Kluck rechnet mit allem ab, was er zu fassen bekommt – den Kapitalisten, den Schriftstellern, den Theatermachern, kurz: diesen Größenwahnsinnigen. „Niemanden verachten wir so, wie wir diese Leute verachten. Diese Menschenschinder. Diese null und nichtigen Schwätzer. Diese Egoisten. Diese Opportunisten. Diese Applausklatscher. Diese Massenbespähler. Diese Verkäufer vieler Karten. Diese Produzenten am laufenden Band. Diese Verräter der Jugend. Diese Verräter der Revolte. Diese Spitzenverdiener. Diese Frau und Kind Betrüger. Diese Konsenssucher. Diese Staatsdiener. Diese ganz gewöhnlichen Bürger. Diese anständig Verheirateten. Diese Nichtssager. Diese Ausgebrannten. Diese Diener der Kultur. Diese Bewahrer des Guten. Diese Alles-richtig-Macher. Diese Netzwerker. Diese Heimatlosen. Diese Untreuen. Diese Ängstlichen. Diese armen Menschen, die nichts anderes haben, als ihren lächerlichen Betrieb, ihre Fabriken, in denen unter der Aufbringung unvorstellbarer Opfer tatsächlich überhaupt nichts produziert wird.“

Mit Andreas Grothgar, Sonja Anders, John von Düffel, Thomas Oberender, Ulf Schmidt, Christina Zintl

Oliver Kluck, geb. 1980 in Bergen auf Rügen, Schriftsteller. Werke u.a. *Über die Möglichkeiten der Punkbewegung* (2011), *Leben und Erben* (2012).

Annegret Arnold

40 Jahre Kunstkopf. Ein noch nicht abgeschlossenes Kapitel der Hörspielgeschichte

BR 2013 ► Podcast artmix.galerie

Zurück in die Zukunft

Ulrich Gerhardt / Klaus Krüger / Hans Ulrich Minke / Friedrich Scholz / Ursula Starck

Demolition

Nach dem Science-Fiction-Krimi von Alfred Bester

Komposition: Friedrich Scholz / Klaus Dieter Mäurich

Realisation: Ulrich Gerhardt / Klaus Krüger / Hans Ulrich Minke / Friedrich Scholz / Ursula Starck
 RIAS / BR / WDR 1973 • 99'57

Der Science-Fiction-Krimi *Demolition* ist die erste Kunstkopf-Produktion der Hörspielgeschichte und wurde auf der Funkausstellung in Berlin 1973 als Sensation gefeiert. Die inzwischen fast wieder in Vergessenheit geratene Aufnahmetechnik wurde beim RIAS unter der Leitung des Regisseurs Ulrich Gerhardt gefördert. Das herausragende Demonstrationsprojekt *Demolition* wurde zusammen mit dem Heinrich-Hertz-Institut (heute Fraunhofer-Institut), dem Komponisten Friedrich Scholz und dem Tontechniker Klaus Krüger realisiert. Ziel war es, sämtliche Wirkungsmöglichkeiten der Kunstkopf-Stereophonie optimal zur Geltung zu bringen. Die Vorlage für den Hörspielklassiker lieferte der Roman des amerikanischen Autors Alfred Bester *The Demolished Man* (1953). Dreißig Jahre vor der Cyberpunk-Literatur entwirft Bester darin eine Welt, in der Telepathie zur Verbrechensbekämpfung eingesetzt wird und sich die beiden letzten Wirtschaftsimperien des Sonnensystems bekriegen.

Mit Hans Peter Hallwachs, Gert Günther Hoffmann, Arnold Marquis u.a.

Alfred Bester (1913–87), US-amerikanischer Science-Fiction-Autor. Romane u.a. *Die Rache des Kosmonauten* (1956), *Der Computer und die Unsterblichen* (1975), *Tender Loving Rage* (1991). Weitere Hörspieladaption *Nach Null* (SDR 1980).



Hannes Becker

SONNTAG 30.09.2018 15.05 UHR
MONTAG 01.10.2018 20.05 UHR

Uwe Dick Monolog eines Radfahrers

Regie: Michael Peter
BR 1985 • 52'42

Eine Radfahrt auf seiner Hausstrecke zwischen Wasserburg und Rosenheim nimmt Uwe Dick zum Anlass, in Assoziationsketten Kindheitserinnerungen, Landschaftsimpressionen und Betrachtungen zur Literatur aneinandertzureihen. Gelegentlich kommen ihm auch wütende Attacken auf die autofahrenden Rowdys der Landstraße dazwischen, denen der genervte Radfahrer in zornigen Vernichtungsträumen den Gar aus macht. Ähnliches werden viele Radfahrer schon gedacht, aber sicher nur selten so witzig und selbstironisch formuliert haben. Insofern haben Uwe Dicks Gedankenströme, Sprachspiele und Rachepläne nichts von der eindimensionalen Wucht der kochenden Volksseele.

Der bayerische Autor Uwe Dick ist ein eigenwilliger, widerborstiger Sprachaufwühler, den Kritiker in einem Atemzug mit Karl Kraus und Arno Schmidt genannt haben. Er selbst sieht sich als „poeta non grata im Reich der Duckdeutschen“. Seinen Monolog eines Radfahrers hat er als „Überlebensprosa“ bezeichnet: Wer könnte ihn besser sprechen als er selbst?

Mit Uwe Dick

Uwe Dick, geb. 1942 in Schongau, Schriftsteller. Gedichte, Erzählungen, Romane. Werke u.a. *Sauwaldprosa* (2001), *MARSLANZEN oder Vasallen recht sein muss* (2007). Auszeichnungen u.a. Marieluise-Fleißer-Preis (1986), Jean-Paul-Preis des Freistaates Bayern (für das literarische Gesamtwerk). Weitere BR-Hörspieladaption: *Sauwaldprosa* (12 Teile, 2012).

MITTWOCH 03.10.2018 21.05 UHR
TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

Helgard Haug / Daniel Wetzel Karl Marx: Das Kapital. Erster Band

Realisation: Helgard Haug/Daniel Wetzel
Deutschlandradio/WDR 2007 • 49'22

Die große Analyse von Karl Marx hat einen prominenten Platz im Kanon jener Bücher, die alle kennen und keiner gelesen hat. Für die Autoren geht es nicht um einen Abgesang und auch nicht um graue Theorie. Die sieben Siegel dieses Buches können nur mit Hilfe von Menschen geöffnet werden, die mit ihm gelebt haben. Es geht nicht so sehr darum, was darin steckt, sondern wo in der Gesellschaft es steckt, wer es benutzt und kennt, welcher politischen Couleur und wirtschaftlichen Praxis auch immer. Das Stück führt die Fäden einer großangelegten Suchbewegung zusammen, bei dem unterschiedliche Menschen in ihrer Sprache und mit ihren Biografien ihre Perspektiven auf dieses dicke Buch abbilden. Das Hörspiel ist zeitgleich mit dem Theaterstück konzipiert worden. Es bezieht sich darauf und grenzt sich gleichzeitig ab. Entstanden ist eine durchkomponierte Collage, die auch Fenster zum öffentlichen Raum aufstößt und aus der Reibung mit der Intimität des Hörspielsmaterials Spannung und Kontur erzielt.

Mit Thomas Kuczynski, Christel Leisner, Ulf Mailänder, Jochen Noth, Christian Spremberg, Sascha Warnecke, Ralph Warnholz, Franziska Zwerg

Helgard Haug und Daniel Wetzel, beide geb. 1969, Autoren und Regisseure. Seit 1995 Arbeit an Projekten als Schnittstellen von Privatheit und Öffentlichkeit, Realität und Fiktion. Seit 2002 zusammen mit Stefan Kaegi Arbeit unter dem Label Rimini Protokoll. Hörspiele u.a. *Sitzgymnastik Boxenstopp* (Eigenproduktion 2001), *Deutschland 2* (mit Bernd Ernst, WDR/Theater der Welt 2002), *Adolf Hitler: Mein Kampf, Band 1 & 2* (WDR 2016).

hörspiellart.mix

Hannes Becker

Die Symptome von Ingolstadt

Komposition: Fridolin Groß

Regie: Henri Hüster

BR 2018 • 68'48

Ursendung ▶ **Podcast Hörspiel Pool**

Mitten in einem postapokalyptischen Bayern fahren vier Freundinnen in einem Auto über das Land. Sie haben einen Auftrag erhalten, jedoch widersprüchliche Hinweise, worin der Auftrag eigentlich besteht. Sollen sie etwas suchen, müssen sie einen Zeitpunkt abwarten? Geht es um die Liebe oder um die Freundschaft? Ist das da draußen eine Wüste? Und hat es diese Kindheit in Ingolstadt wirklich gegeben, an die sie sich erinnern wie an etwas, das es nie gab? Eine alte Frau und ein alter Mann stehen im Dunkeln. Schon lange sind sie voneinander getrennt. „Wann werden wir uns wiedersehen?“ „Wo werden wir uns wiedersehen?“ Kommt es auf die Zeit an oder auf den Ort? Die Fragen treiben sie auseinander und auch die Suche nach Antworten führt sie voneinander fort. Und doch hören sie nicht auf, an ein Wiedersehen zu glauben.

Draußen fallen Zeit und Raum auseinander, vermischen sich und tauschen die Seiten. Jemand entdeckt im Dunkeln einen kleinen Hof, zur selben Zeit werden in Bayern die geheimnisvollen Leuchthäfen entdeckt, unbekannte Zugänge zum Meer. Aus Teilen, die der Fluss antreibt, bauen sie gemeinsam an etwas Neuem. Und dann ist da noch in dieser sich entziehenden Realität eine Stimme, die die Symptome verkündet – aber sind es Symptome einer Krankheit oder einer allgemeinen Krise? Oder ist es der Versuch einen seltsamen Körper zu beschreiben, der an der Donau halbversteckt im Gras liegt? Gemeinsam mit seinen Figuren suchen die Macher des Hörspiels und die Bürger von Ingolstadt nach Antworten auf die Fragen: „Wann? Wo? Was? Zwischen Hof und Häfen: ein echtes Abenteuer.“ (Henri Hüster)

„Wer bin ich denn? Wer bin ich denn, dass ich einen Ort erfinde, den es schon gibt? Vielleicht jemand, der fast nichts darüber weiß, nur eine kleine Erinnerung an Ingolstadt, ein schmales weißes Haus, die undeutlichen Auszubildenden, nicht einmal die Donau. So dann losgehen und die fast unbekannte Welt erfinden, die es schon gibt. Die Welt gehört mir nicht, aber sofort beim Losgehen beginne ich, zu ihr zu gehören. So dann zu schreiben, dass ich nicht vergesse: Ich bin in einer Welt, die mir nicht gehört, im Dunkeln unterwegs. Ich gehe auf eine Enge zu, um einen Widerstand zu erleben. Es liegt nicht zuletzt (sondern zuerst) an mir, doch am Ende (dann, wenn es losgeht) an anderen – am Text und dem, was andere damit anfangen können und, als einer von ihnen, ich. So sind wir dann wirklich nach Ingolstadt gekommen und haben die Donau und die Menschen gesehen, die im Hörspiel jetzt wirklich zu hören sind, den Ort, die Stimmen, die Stadt, das Studio, die Ohren, Körper und Geräusche, zusammen mit dem Text.

Wir wissen von einander, wir wissen, dass es uns gibt.“ (Hannes Becker)

Mit Alexander Duda, Ilona Grandke, Stefan Hunstein, Sylvana Seddig, Lorna Ishema, Julia Riedler, Jelena Kuljic, Aurel Manthei, Shenja Lacher, Katja Bürkle

Hannes Becker, geb. 1982 in Frankfurt/Main, lebt in Leipzig, Dramatiker und Schriftsteller. Mitglied der Singkompanie Mayröcker und des Ensemble-Netzwerks. Theaterstücke u.a. *Westliche Werte* (2011), *Der unsichtbare Fluss* (2013).

Die Symptome von Ingolstadt. Eine poetische Hinweissuche in Bayern

Christine Grimm im Gespräch mit Hannes Becker (Schriftsteller) und Henri Hüster (Regisseur)

BR 2018 ▶ **Podcast artmix.galerie**

Zurück in die Zukunft

Douglas Adams

Per Anhalter ins All

1/6: Schluss mit der Erde

2/6: Roboter und Doppelkopf

Aus dem Englischen von Benjamin Schwarz

Komposition: Frank Duval

Regie: Ernst Wendt

BR 1981 • 48'43/49'41

Im populären Reiseführer *Per Anhalter ins All* stehen unter dem Stichwort Erde gerade mal zwei Worte: „Größtenteils harmlos.“ Die satirische Science-Fiction-Serie *The Hitchhiker's Guide to the Galaxy* des Engländer Douglas Adams beginnt damit, dass die Erde zugunsten einer interstellaren Expressroute weggesprengt wird. Aber: „Keine Panik!“ Der naive Held Arthur Dent entkommt der Baukolonne aus dem All – mit einem Bademantel bekleidet – durch die Hilfe seines Freundes Ford Prefect. Was als Flucht beginnt, wird zur Rettungsaktion für „das Leben, das Universum und dem ganzen Rest“. Die Weltraum-Odyssee *Per Anhalter ins All* erschien zuerst als Hörspiel-Serie für die BBC und erlangte im Radio Kultcharakter, bevor sie auf Tonträgern erschien und als Romanreihe, Fernsehserie, Computerspiel, Musical, Comic und Kinofilm adaptiert wurde.



*Die Symptome von Ingolstadt: Sylvana Seddig,
Lorna Ishema, Jelena Kuljic, Julia Riedler*

SONNTAG 07.10.2018 15.05 UHR
MONTAG 08.10.2018 20.05 UHR

Zurück in die Zukunft

Wolfgang Jeschke

Sibyllen im Herkules oder: Instant Biester

Regie: Andreas Weber-Schäfer
BR 1985 • 48'55

Eine politisch äußerst brisante Situation: Ein amerikanisches U-Boot, bestückt mit fast 200 Atomsprengköpfen, ist im russischen Hoheitsgebiet abgefangen worden. Der Kapitän droht mit dem Abschuss der Raketen, wenn er keinen freien Abzug erhält. Gleichzeitig empfangen Wissenschaftler im Radio-Observatorium rätselhaft Signale aus der Richtung des Sternbilds Herkules. Eine Radiocutterin entschlüsselt die Signale als sibyllinische Weltuntergangs-Warnungen. Als man endlich die Warnungen begreift, weiß man: sie stammen aus der Zukunft ... Beziehen sie sich also auf das Jetzt des brisanten Augenblicks – für den es bereits zu spät ist? Die ersten Ziele in der Sowjetunion sind von den U-Boot-Raketen getroffen, der Gegenschlag wird folgen.

Mit Matthias Ponnier, Ralf Schermuly, Karin Anselm, Cornelia Froboess, Hans Caninenberg, Karl Renar, Aart Veder u.a.

Wolfgang Jeschke (1936–2015), Schriftsteller, Lektor und Herausgeber. Zahlreiche Werke zum Thema Science-Fiction. Romane u.a. *Der letzte Tag der Schöpfung* (1985), *Meamonos Auge* (1997), *Das Cusanus-Spiel* (2005), *Dschihheads* (2013). Weitere Hörspiele u.a. *Der König und der Puppenmacher* (zusammen mit Mechthild Zschau, BR 1975), *Jona im Feuerofen oder: Das versehrte Leben* (BR/SDR 1988), *Der Wald schlägt zurück* (SWR 1993).

MITTWOCH 10.10.2018 20.05 UHR

ARD Radio Tatort

Robert Hültner

Rudi muss raus

Komposition: zeitblom
Regie: Ulrich Lampen
BR 2018 • ca. 52'

Ursendung ▶ Podcast Hörspiel Pool

Rudi hat eine Krise. Nachdem ein kleinkrimineller Jugendlicher bei einer Verfolgung einen schweren Unfall hatte und nun im Krankenhaus mit dem Tod ringt, hadert Rudi mit sich und seinem Beruf. Zwar hatte der Jugendliche immerhin Beute bei sich, doch auch die Kollegen können Rudi nicht ausreden, unverhältnismäßig reagiert zu haben.

Um seinen Kopf wieder klar zu kriegen, schließt er sich organisierten Handwerksburschen aus Bruck am Inn an, die nach Italien aufbrechen, um der dortigen Partnergemeinde Montesecco beim Wiederaufbau nach einem Erdbeben zu helfen. Wochen zuvor hatten sie bereits zu einer Spendenaktion aufgerufen, mit der hochwertiges Spezial-Bauholz von beträchtlichem Materialwert für die Rekonstruktion des Dachstuhls der historisch wertvollen Stadtkirche angekauft werden konnte. In Italien angekommen stößt Rudi bald auf Ungereimtheiten. Gab es unter ihren Gastgebern etwa jemand, der sich an der Hilfsbereitschaft der Brucker zu bereichern versuchte? Dann aber stellt sich heraus, dass die Spur des Betrugs zurück nach Bruck führt.

Mit Brigitte Hobmeier, Florian Karlheim u.a.

Robert Hültner, geb. 1950 im Chiemgau, Autor, Regisseur, Filmrestaurator. Kriminalromane u.a. *Walching* (1993), *Am Ende des Tages* (2013); Autor der ARD Radio Tatorte des BR u.a. *Wasser bis zum Hals* (2013), *Wallfahrt* (2014), *Winterliebe* (2014), *Shenja* (2015), *Menetekel* (2015), *Unten am Fluß* (2016), *Toter Acker* (2017), *Die weiße Frau* (2017).

SAMSTAG 13.10.2018 15.05 UHR

Zurück in die Zukunft

Douglas Adams

Per Anhalter ins All

3/6: Das Mädchen und der Wal 4/6: Der Kongress der Mäuse

Aus dem Englischen von Benjamin Schwarz
Komposition: Frank Duval
Regie: Ernst Wendt
BR 1981 • 59'09/51'14

Arthur Dent und Ford Prefect fliegen in dem Raumschiff „Heart of Gold“ durch's All. Mit an Bord ist der zweiköpfige Play-boy und kurzzeitige Präsident der Galaxis Zaphod Beeblebrox, der manisch-depressive Android Marvin, der jede Arbeit mit den Worten „macht mir aber bestimmt keinen Spaß“ beginnt, der Bordcomputer Eddie, der alle mit seiner endlos guten Laune tyrannisiert und Tricia McMillan (genannt Trillian), eine Frau, die Arthur von einer Party auf der Erde kennt. Zufällig entdecken sie den sagenumwobenen Planeten Magrathea, dessen Bewohner Planeten herstellen. Sie waren auch zuständig für den Bau der Erde, die als größter Computer in Raum und Zeit die Frage zum Sinn des Lebens suchen sollte. Die Antwort „42“ hatte bereits der Computer Deep Thought ausgerechnet. „Wird es Arthur Dent und Trillian glücken, auf die Fragen aller Fragen zu stoßen? Und vor allen: Wem werden sie dann im Restaurant am Ende des Universums begegnen? Das alles erfahren Sie in dem aufregenden nächsten Teil von *Per Anhalter ins All*.“

SONNTAG 14.10.2018 15.05 UHR
MONTAG 15.10.2018 20.05 UHR

Ferdinand Schmalz der herzerlfresser

Komposition: zeitblom
Regie: Hannah Georgi
rbb 2016 • 45'07

Der steirische Knecht Paul Reininger wird Ende des 18. Jahrhunderts zum Mörder und Kannibalen. Im Kartenspiel seinen gesamten Besitz verloren, geht er einem alten Aberglauben auf den Leim und ist fortan von dem Gedanken besessen, durch den Verzehr von Frauenherzen unsichtbar zu werden.

Ferdinand Schmalz transplantiert die Geschichte des Herzerlfressers in seinem poetischen Hörspiel in die Gegenwart einer ländlichen Kleinstadt. Ein neues Einkaufszentrum soll der Region zu wirtschaftlichem Aufschwung verhelfen, doch kurz vor dem Eröffnungsfest taucht eine Frauenleiche ohne Herz auf. Nun heißt es: „Wer einen Herzerlfresser fangen will, kann leicht sein eigenes Herz verlieren!“

Mit Marina Frenk, Maximilian Brauer, Thomas Loibl, Christoph Franken, Regine Zimmermann

Ferdinand Schmalz, geb. 1985 in Graz, österreichischer Dramatiker und Theaterwissenschaftler. Theaterstücke u.a. *am beispiel der butter* (2014), *dosenfleisch* (2015), *jedermann (stirbt)* (2018). Ingeborg-Bachmann-Preis 2017 für *mein liebblingstier heißt winter*.

MITTWOCH 17.10.2018 20.05 UHR

Erhard Schmied Das letzte Geschenk

Regie: Christoph Pragua
WDR 2016 • 44'58

Der arbeitslose Elektriker Marc Felbert wird erschossen in seiner Mietwohnung aufgefunden. Der Hausbesitzer Dr. Ebel hatte kein besonders gutes Verhältnis zu Felbert. Die Recherchen ergeben, dass dieser Dr. Ebel als Arzt in dem Altenheim arbeitet, in dem Felberts Vater untergebracht ist. Sein Sohn hatte dort wegen seiner aggressiven Angriffe auf Heimleitung und Personal am Ende Hausverbot. Die Zustände im Heim sind problematisch: zu wenig Personal, zu wenig Zeit für die Pflege, Missbrauch von Beruhigungsmitteln, um die Bewohner ruhig zu stellen und vieles mehr. Der alte Matti kann davon ein Lied singen, er kennt die beklagenswerten Zustände aus eigener Erfahrung. Allerdings ist er rüstig genug, sich auf seine Weise zur Wehr zu setzen und versorgt den ermittelnden Kommissar mit interessanten Hinweisen.

Mit Thomas Balou Martin, Ilse Strambowski, Walter Renneisen, Janina Sachau, Johanna Gastdorf, Bernt Hahn, Jonas Baeck u.a.

Erhard Schmied, geb. 1957, Autor für Drehbücher, Theaterstücke, Lyrik, Prosa und Hörspiele, Lektor und Dramaturg. Für den SR Autor mehrerer ARD Radio Tatorte. Weitere Hörspiele u.a. *Kometen der Liebe. Eine groteske Komödie über die Irrungen und Wirrungen zwischenmenschlicher Beziehungen* (SWR 1995), *Schöner Wohnen* (hr 2002), *Freier Fall* (Deutschlandradio 2005), *Bestandsaufnahme* (rbb 2008).

FREITAG 19.10.2018 21.05 UHR

hör|spiell|art.mix

Jörg Albrecht Beyond the Rainbow

Komposition: Beißpony
Regie: Stefanie Ramb
BR 2017 • 53'23

► Podcast Hörspiel Pool

Silvana Trans ist eine Frau. Doch mehr als zwanzig Jahre lang sagte ihr Spiegelbild ihr das Gegenteil. In einem männlichen Körper geboren, versucht sie jetzt, doch noch zur Frau zu werden – oder wenigstens weiblich genug zu sein. Und dabei durchläuft sie Therapiestunden, Untersuchungen, Gerichtsanhörungen, um die letzten, die entscheidenden Schritte gehen zu können. Und manchmal wünscht sie sich, es käme jemand daher, ein Zauberer, der mit einem Scherenschnipp oder Fingerzeig ihre Geschichte an ein Happy Ending brächte. So wie in *The Wizard of Oz* (1939): Dort ist es Dorothy Gale (Judy Garland), die von einem Wirbelsturm aus dem schwarzweißen Kansas ins Technicolor-Märchenland OZ katapultiert wird. Der gelben Backsteinstraße folgend, lernt sie drei andere kennen, die nach etwas suchen: die Vogelscheuche ohne Verstand, den Blechmann ohne Herz und den Löwen ohne Mut. Alle begeben sich also zum Zauberer – ohne zu merken, dass sie genau das, wonach sie sich sehnen, schon besitzen.

Mit Julia Riedler, René Dumont, Karolina Horster, Aurel Manthei, Franz Pätzold, Christian Erdt

Jörg Albrecht, geb. 1981 in Bonn, Autor. Weitere BR-Hörspiele *Moon Tele Vision* (2008), *Du kannst nicht immer schimmern, mein Spatz* (2009), *Hell of Fame* (2013).

Werden, was man sowieso schon ist

Marie Schoeß im Gespräch mit Jörg Albrecht (Hörspielautor)
BR 2017 ► Podcast artmix.galerie

Zurück in die Zukunft

Douglas Adams

Per Anhalter ins All

5/6: Ein Tango am Ende der Welt

6/6: Die Erde hat uns wieder

Aus dem Englischen von Benjamin Schwarz

Komposition: Frank Duval

Regie: Ernst Wendt

BR 1981 • 50'24/58'52

Nachdem der Computer auf Magrathea explodiert ist, gelangen unsere Freunde zufällig zu Miliways, dem Restaurant am Ende des Universums. Dort stehlen sie ein Raumschiff, mit dem sie dann in die Sonne rasen! Allerdings entkommen sie natürlich auch „zufällig“ von hier und erleben weitere absurde Abenteuer. Zwei Millionen Jahre in die Vergangenheit geschleudert, werden die Reisenden auf ein Arche-Raumschiff mit lauter nutzlosen und idiotischen Lebewesen versetzt, das letztendlich auf der prähistorischen Erde landet. Dort erfahren sie dann die Frage auf die alles erklärende Antwort „42“. Das Fazit zieht das kleine pelzige Wesen aus dem Krebsnebel: „Mir hat's wirklich gefallen. Wo's metaphysisch war, war's besonders eindrucksvoll.“

Mit Siemen Rühaak, Rolf Boysen, Wolfgang Hess, Felix von Manteuffel, Markus Boysen, Doris Schade, Alexander Malachovsky u.a.

Douglas Adams (1952–2001), britischer Autor. Zu seinen Ehren begehen Fans weltweit jährlich am 25. Mai den inoffiziellen Gedenktag Towel Day (Handtuchttag).

ARD HÖRSPIELTAGE



7. BIS 11. NOVEMBER 2018
ZKM UND HFG | KARLSRUHE



ARD KINDERHÖRSPIELTAG AM 11. NOVEMBER 2018

ARD ONLINE AWARD – PUBLIKUMSPREIS

ARD PINBALL – KURZHÖRSPIELWETTBEWERB
VOM 1. JUNI BIS 31. JULI 2018

INFOS ZU PROGRAMM UND LIVE-STREAMS
HOERSPIELTAGE.ARD.DE

ARD®

Deutschlandradio

ORF
RADIO ÖSTERREICH

SRF
Schweizer Radio
und Fernsehen



Otto Nebel

SONNTAG	21.10.2018	15.05 UHR
MONTAG	22.10.2018	20.05 UHR

Werner Fritsch

Mein Herz ist leer

Komposition: Miki Yui

Regie: Werner Fritsch

RB/Deutschlandradio 2016 • 51'47

Ein guter Haikumacher ist ein „Dichter des Gehörs“, er lebt in der „Welt der Klänge“. Das schrieb der Wanderdichter Taneda Santoka (1882–1940) über sein Metier, die kurze japanische Versform. Seine modernen Haiku erzählen vom Brüllen der Brandung, vom harschen Klang des Brettspiels, vom Stimmengewirr in der Gaststube, der Stille der Berge.

Der Autor und Hörspielmacher Werner Fritsch dichtete Santokas Haiku nach und ordnete sie zu einem Zyklus. Gemeinsam mit der Komponistin Miki Yui verzahnt er den Klang der Rezitation mit den inneren Hörbildern der Verse.

Mit Michael Altmann, Kae Uchihashi, Gerald Michel, Eugenie Kleesattel

Werner Fritsch, geb. 1960 in der Oberpfalz, Schriftsteller und Hörspielmacher. Mitglied des PEN-Clubs und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Weitere Hörspiele u.a. *Sense* (SWF 1992, Hörspielpreis der Kriegsblinden), *Nico – Sphinx aus Eis* (hr/SWR 2003), *Enigma Emmy Göring* (SWR 2006, Hörspiel des Jahres und ARD Hörspielpreis 2007), *Faust Sonnengesang* (Eigenproduktion 2012, Grand Prix Marulic 2013).

Tom Hillenbrand

Teufelsfrucht

Komposition: Matthias Trippner
 Bearbeitung und Regie: Martin Engler
 Deutschlandradio 2013 • ca. 52'

Sterne Koch Xavier Kieffer hat der Haute Cuisine abgeschworen und betreibt in der Luxemburger Unterstadt ein kleines Restaurant, wo er Gästen Huesenziwwi oder Bouneschlupp serviert. Als ein renommierter Pariser Gastrokritiker im Lokal tot zusammenbricht, steht der Sterne Koch unter Mordverdacht. Als Tage später sein alter Lehrmeister verschwindet, beschließt Kieffer, die Ermittlungen selbst in die Hand zu nehmen. Sie führen ihn bis nach Paris und Genf. Dabei stößt er auf eine mysteriöse, schmackhafte Frucht, gewissenlose Lebensmittelkonzerne und egomanische Fernsehköche. Immer tiefer taucht Kieffer in die unter Konkurrenz- und Qualitätsdruck stehende Gourmetzene ein.

Mit Max Thommes, Dieter Fischer, Hans-Jochen Wagner, Nadja Schulz-Berlinghoff, Tilo Werner, Tony de Maeyer, Steve Karier, Linda Olsansky, Julie Schroell u.a.

Tom Hillenbrand, geb. 1972 in Hamburg, Schriftsteller und Wirtschaftsjournalist. Romane u.a. *Drohnenland* (2014), *Der Kaffeedieb* (2016), insgesamt fünf Xavier-Kieffer-Krimis, u.a. *Teufelsfrucht* (2011), *Gefährliche Empfehlungen* (2017). Weitere Hörspieladaption: *Rotes Gold* (Deutschlandradio 2015).

hör!spiel!art.mix

Otto Nebel

Zuginsfeld / Unfeig

Zwei Wortkunstwerke

Edition S Press/BR 1974 • 71'01

Otto Nebel zählt zu den Vätern der experimentellen Literatur des 20. Jahrhunderts. Die erste Fassung seines Gedichts „Zuginsfeld“ entstand in zwei Wochen des Winters 1918/19 in einem englischen Kriegsgefangenenlager. Erstmals in der Literaturgeschichte wird durchgehend vorgeprägte Sprache, und zwar militärische, zitiert, collagiert und decouvriert. „Dass sich die Pest der Fremdwörter gerade in der so deutsch-sein-sollenden Befehlssprache der Heeres-Fachleute zeigt, hat den geißelnden Dichter gezwungen, die Fremdwörter zur Vermehrung des Ekels an der Soldaten-Kauderwelscherei hier und da im Wortlaute noch mit besonderer Eindringlichkeit zu betonen. Insbesondere die albernen Zusammenziehungen und Schlagwörter-Neubildungen wie: Bogohl, Jasta, Kofl und andere Abscheulichkeiten einer krebsartigen Erkrankung des Buchstäblichen sind dem Hohngelächter der Kunst preisgegeben worden.“ (Otto Nebel). Nebels Dichtung *Unfeig*, eine Neun-Runen-Fuge, erschien 1924/25 in der Kunstzeitschrift *Der Sturm*. Sie ist aus nur neun Buchstaben (uei nfg rtz) zusammengesetzt und ist eine gegen Machtstrukturen und Medien gerichtete Sprachsatire, witzig und voller Gedankentiefe.

Mit Otto Nebel

Otto Nebel (1892–1973), Schauspieler, Dichter, Maler. Mitglied der Künstlergruppe Der Krater. 1924/25 am Bauhaus in Weimar. 1933 Emigration in die Schweiz.

Erich Maria Remarque

Im Westen nichts Neues

Bearbeitung: Matthias Eckoldt
 Komposition: Michael Riessler
 Regie: Christiane Ohaus
 RB 2014 • 112'38

Der Erste Weltkrieg forderte aufgrund seiner gigantischen maschinellen Zerstörungskraft über 16 Millionen Menschenleben und wurde zur Urkatastrophe der Moderne. Es gibt wenige Dokumente, die das Grauen dieses Krieges so überzeugend aus der Innenansicht eines Soldaten erzählen wie der 1928 erschienene Roman *Im Westen nichts Neues* von Erich Maria Remarque. Durch ihre Authentizität sind Remarques Erlebnisse in den Schützengräben der Westfront bis heute von alarmierender Intensität. Der 19-jährige Protagonist, Paul Bäumer, und seine Klassenkameraden melden sich mit Begeisterung zum Kriegsdienst. An der Front erfährt er, was Krieg wirklich bedeutet. Vier Jahre überlebt er im ständigen Angesicht des Todes und seine Kriegserlebnisse scheinen ein gutes Ende zu nehmen, das Schicksal aber hat einen anderen Plan für Paul: „Er fiel im Oktober 1918, an einem Tag, der so ruhig und still war an der ganzen Front, dass der Heeresbericht sich nur auf den Satz beschränkte, im Westen sei nichts Neues zu melden.“

Mit Patrick Gültenberg, Janusz Kocaj, Sebastian Urzendowsky, Tino Mewes, Matti Krause, Ole Lagerpusch u.a.

Erich Maria Remarque (1898–1970), deutscher Schriftsteller. Zu Beginn der NS-Zeit Emigration über die Schweiz in die USA, Aberkennung der deutschen Staatsbürgerschaft, Verbot und Verbrennung seiner Bücher. Seit 1996 Erich Maria Remarque-Friedenszentrum in Osnabrück. Weitere Hörspieladaption *Arc de Triomphe* (DLR 1996).

Frank Witzel

Stahnke

1/15: Gralsberg. Pilotfolge

Komposition: Frank Witzel
Regie: Leonhard Koppelman
BR 2018 • ca. 52'

Ursendung ▶ Podcast Hörspiel Pool

Stahnke, ein ausgebildeter Architekt, Mitte vierzig, arbeitet für die Firma IGWT der Unternehmerin Schmidt-Ehry. Seine Aufgabe ist es, durch die Provinz der Bundesrepublik zu fahren und in Kleinstädten Möglichkeiten für Bauprojekte zu erkunden. Er analysiert dabei nicht nur die baulichen Gegebenheiten der jeweiligen Orte, sondern auch Sozialstruktur und politische Machtverhältnisse. Er muss deshalb vor allem die Schwachpunkte der Städte evaluieren, für die von seiner Arbeitgeberin oft nur scheinbare Lösungen angeboten werden. Stahnke – der in seiner Studentenzeit noch mit großem Interesse den städtebaulichen Diskurs verfolgt hat – ahnt, dass diese Bauprojekte reihenweise scheitern und mitunter sogar die Gemeinden in den Ruin treiben werden. Doch seine berufliche Ehre hat er längst verloren. Seine ganze Fach- und Menschenkenntnis, seine Fantasie und seine Intuition setzt er ausschließlich für einen Geschäftsabschluss ein. Um an Hintergrundinformationen der einzelnen Städte und Gemeinden zu gelangen, schreckt er auch nicht davor zurück, seine Gegenüber auszuhorchen und auszunutzen. So ist er beispielsweise mit verschiedenen Profilen bei Kontaktbörsen angemeldet, um Frauen aus der Stadtverwaltung der jeweiligen Kleinstädte zu treffen. Nicht nur vor anderen, auch vor sich selbst, schiebt er immer wieder die Notwendigkeit vor, Geld verdienen zu müssen, um seine Familie ernähren zu können. Dabei ist sein Privatleben im Begriff zu zerfallen. Stahnke ist ein Einzelgänger, der immer wieder in der Anonymität untertaucht. Seine Ehe ist geschieden, seine neue Beziehung zerrüttet. Ebenso ist das

Verhältnis zu seiner fordernden Arbeitgeberin angespannt. Dennoch sind ihm Skrupel oder Selbstzweifel fremd. Sein Handeln hat er längst von seinem Fühlen abgespalten. Als eine Reihe mysteriöser Morde die Gegend erschüttert, die er jüngst für seine Standort-Evaluationen bereiste, gerät er ins Visier des ermittelnden Kommissars. Doch da ist Stahnke schon spurlos verschwunden.

In der Pilotfolge fährt Stahnke auf einer seiner Reisen durch die deutsche Provinz auf regennasser Straße einen jungen Mann an. Der Mann scheint nicht weiter verletzt und lehnt ab, dass Stahnke ihn in ein Krankenhaus bringt, angeblich weil er nicht krankenversichert ist. Stattdessen will er zu einer alternativen und illegalen Wohnwagen-Siedlung am Rand der Kleinstadt Gralsberg gefahren werden. Stahnke wittert hier ein Projekt und versucht Kontakte mit einem jungen Paar zu knüpfen, das in der Siedlung lebt. Doch noch während er Gralsberg wieder verlässt, erhält er einen beunruhigenden Anruf aus der Siedlung.

„Die Ebene des Mythischen und Unbewussten dringt immer wieder in die Erzählung und in die scheinbar analytische Welt Stahnkes ein und entlarvt seinen Realismus als Illusion.“ (Frank Witzel)

Martin Heindel

... wie ein Lied

Komposition: Ralf Haarmann
Bearbeitung und Regie: Martin Heindel
WDR 2012 • ca. 52'

Kira (17) hat genug. Ohne ein Wort an ihre Mutter haut sie ab und zieht mit ihrem Freund Evrim (20) zusammen. Um glücklich zu werden, genauer: wahnsinnig vor Glück. Die erste eigene Wohnung. Die große Liebe. Alles perfekt – und endlich kann ihre Mutter sie auch nicht mehr dazu zwingen, ihre Medikamente zu nehmen. Gut, den leicht durchgeknallten Vermieter Arkadi hätten Kira und Evrim nicht unbedingt zu ihrem Glück gebraucht. Und: Als Kira aufhört, ihre Tabletten zu nehmen, muss sie sich erst mal übergeben. Sie verliert immer mehr die Kontrolle. Und eigentlich weiß sie auch gar nicht, warum sie diese Tabletten seit fast zehn Jahren schluckt. Das macht die Sache dann doch etwas ungemütlich und auch ein bisschen unheimlich. Offenbar hat das Ganze irgendwas mit der Erforschung von PSI-Phänomenen zu tun. Nur was genau? Und was weiß der ober-schräge Arkadi von all dem?

Mit Natalia Rudziewicz, Oktay Özdemir, Valery Tschepanova, Michael Wittenborn, Mark Zak

Martin Heindel, geb. 1976, Autor und Hörspielregisseur, lebt in München. Weitere Hörspiele u.a. *Eifelgeist* (WDR 2013), *Der Zug* (WDR 2014), *Small Wonders* (hr 2016), *Der Wald* (WDR 2017).

Gabriele Bigott

Die alte Tochter spricht mit ihrem jungen Vater

Komposition: Tobias Morgenstern
Regie: Gabriele Bigott
MDR 2016 • ca. 52'

Als ihre Mutter hochbetagt stirbt, findet die im letzten Kriegswinter geborene Autorin im Wäscheschrank unter den Küchenhandtüchern die Briefe, die ihr Vater nach seiner Einberufung zur Wehrmacht an seine Braut geschrieben hat. Sie selbst hat ihn nie kennengelernt. Seit Sommer 1944 ist er, so die amtliche Auskunft, „bei Minsk vermisst“. Eine Liebesgeschichte im Krieg, zerstört wie so viele. Nur, dass es diesmal die ihrer Eltern ist. In der sich die Berichte des jungen Vaters vom ungeliebten Soldatenleben, seine Liebesbeteuerungen und seine Hoffnungen auf ein glückliches Leben danach mit Erzählungen der Mutter und ihren eigenen Erinnerungen vermischen. Und sie die Stimme ihres Vaters sich aus dem brüchigen Papier erheben hört, der Fragen nicht beantworten, aber gestellt bekommen kann. Der nun erfahren soll, wie das Leben von Frau und Tochter weiterging, an dem teilzuhaben ihm verwehrt worden ist. Und ein nie geführtes Gespräch endlich stattfindet.

Mit Christian Friedel, Cornelia Lippert

Gabriele Bigott, geb. 1944 in Bromberg/Polen, Hörspielautorin, -regisseurin und Dramaturgin. Bis 2009 Leitung der Hörspielabteilung des rbb. Originalhörspiele u.a. *Nun heule ich doch* (Rundfunk der DDR 1985), *Leib und Seele* (Funkhaus Berlin 1991). Hörspielregie u.a. *Wismutspiel* (rbb/WDR 2009), *Tolstois Befreiung* (Deutschlandradio 2010), *Manitu* (MDR 2017).

100 Jahre Novemberrevolution in Bayern

hör!spiel!art.mix

Andreas Ammer / Markus Acher / Micha Acher

The King is Gone. Des Bayernkönigs Revolutionstage

Nach einem zeitgenössischen Text von Josef Benno Sailer
Komposition: Markus Acher/Micha Acher
Realisation: Andreas Ammer
BR 2015 • 56'41

► Podcast Hörspiel Pool

Tröööt. Die Revolution bricht los, die „Hochzeitskapelle“ spielt Blasmusik, der letzte König ist traurig und packt seine Zigarren. Irgendjemand singt die Internationale. Und Karl Marx bekommt plötzlich doch recht: „Die letzte Phase einer weltgeschichtlichen Phase ist ihre Komödie.“ Andreas Ammers dokumentarisches Hörspiel verbindet revolutionäre Praxis mit der Perspektive der Klatschpresse. Es schildert Weltgeschichte als Roadmovie. Und es klingt, als hätten die beiden Brüder Acher von The Notwist, um die Flucht des bayerischen Königs zu vertonen, eine All-Star-Blaskapelle um sich geschart, was dann – so wie alles in diesem Hörstück – komisch klingen kann, aber in Gestalt der „Hochzeitskapelle“ Tatsache ist.

Mit Friedrich Ani, Eva Löbau, Judith Huber, Wowo Habdank sowie Die Hochzeitskapelle

Andreas Ammer, geb. 1960, Journalist, Autor, Hörspielmacher.
Markus Acher (geb. 1967) und Micha Acher (geb. 1971), u.a. Mitglieder der 1989 gegründeten Independent Band The Notwist.

Stahnke. Ein moderner „Mann ohne Eigenschaften“ in Serie

Veronika Süß im Gespräch mit Frank Witzel (Schriftsteller und Musiker)
BR 2018 ► Podcast artmix.galerie

100 Jahre Novemberrevolution in Bayern

Ernst Toller

Eine Jugend in Deutschland

1/3: Jugend

2/3: Revolution

Komposition: Jakob Diehl
Bearbeitung und Regie: Katja Langenbach
BR 2008 • 57'15/57'17

► Podcast Hörspiel Pool

Den Ausbruch des Ersten Weltkrieges erlebt Ernst Toller als Student in Frankreich. Sofort reist der Patriot nach Deutschland und meldet sich freiwillig als Soldat. An der Front lernt er den Krieg aus nächster Nähe kennen. Der Enthusiasmus für den Kampf für das Vaterland schwindet schnell. Von den Grausamkeiten des Krieges und dem Massensterben an der Front erschüttert, erkrankt er schwer und wird kriegsuntauglich. Toller setzt sein Studium in München fort und trifft dort u.a. Thomas Mann, Frank Wedekind und Rainer Maria Rilke. In Heidelberg lernt er Max Weber kennen und ist Mitbegründer des Kulturpolitischen Bunds der Jugend in Deutschland, der „für eine friedliche Lösung der Widersprüche des Völkerlebens“ und „Abschaffung der Armut“ kämpfen will. Nach dem Ausbruch der Revolution Anfang November 1918 kämpft er in München an der Seite Kurt Eisners, dem ersten Ministerpräsidenten des Freistaats Bayern. Nachdem Eisner am 21. Februar 1919 auf offener Straße erschossen wird, übernimmt der Zentralrat der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte die Regierungsgewalt.



Frank Witzel

SONNTAG 04.11.2018 15.05 UHR
MONTAG 05.11.2018 20.05 UHR

Frank Witzel

Stahnke

Komposition: Frank Witzel
Regie: Leonhard Koppelman
BR 2018

Ursendung ▶ Podcast Hörspiel Pool

2/15: Hebbelsfurt • ca. 25'

In einer alternativen Wohnsiedlung ist der Architekt Stahnke zuletzt gesehen worden. Nicht nur sein privates Umfeld ist von seinem Verschwinden irritiert, auch die Staatsanwaltschaft, die ihn als Zeugen vorgeladen hat: Schmidt-Ehry, Chefin der Firma IGWT, für die Stahnke arbeitet, muss sich vor Gericht wegen Steuerhinterziehung verantworten. Am Ausgang des Prozesses sind darüber hinaus auch der Hebbelsfurter Bürgermeister und einige Hebbelsfurter Bürger interessiert.

3/15: Bad Gammerstätt • ca. 25'

Stahnke, ein ausgebildeter Architekt, fährt durch die deutsche Provinz, um für seine Arbeitgeberin Schmidt-Ehry Kleinstädte im Hinblick auf mögliche Bauprojekte auszukundschaften. In Bad Gammerstätt sieht Stahnke großes Potenzial. „Frank Witzel verknüpft scheinbar Unvereinbares in großer Virtuosität: ein relevantes Thema – die tiefe gesellschaftliche und institutionelle Verzweigung einer zusehends abgehängten Provinz – mit einer modernen, thrillerartigen Dramaturgie; knappe, pointierte Dialoge und eine tiefe literarische Unterfütterung; graue Realität und blühende Fantasie“ (Leonhard Koppelman).

MITTWOCH 07.11.2018 20.05 UHR

Friedrich Bestenreiner

Paradise Hospital Inc.

Komposition: Mouse on Mars
Regie: Thomas Werner
WDR/BR 1996 • 52'42

Torsten Heide, ein deutscher Sportstudent, ist auf dem Weg nach San Francisco, um dort an einer medizinischen Testreihe teilzunehmen. Im Flugzeug lernt er die angehende Ärztin Caroline kennen, die ihm auf Anhieb sympathisch ist. Der Arzt, der die Untersuchungen in Amerika leitet, hat sich auf das menschliche Gehirn spezialisiert. Aber dieser Dr. Körmendy nimmt ganz offensichtlich höchst fragwürdige Experimente an seinen Kandidaten vor. Körmendy manipuliert Torstens Identität. Erst schlüpft der junge Mann in die Haut eines gewissen Fletcher, dann nimmt er das Ego eines freigesprochenen Mörders an. Zufällig trifft er auf Caroline, die er jedoch nicht wiedererkennt. Auf ihrem gemeinsamen langen Flug hat sie eine Menge von Torsten erfahren. Langsam ruft sie in ihm die Erinnerungen an seine ursprüngliche Existenz wieder wach. Damit wird er für die skrupellosen Ärzte zum Sicherheitsrisiko. Ein brutaler Showdown nimmt seinen Lauf.

Mit Benjamin Reding, Caroline Loebinger, Veronika Bayer, Christoph Bantzer, Walter Gontermann u.a.

Friedrich Bestenreiner, geb. 1924 in Wien, Hörspielautor. Hörspiele u.a. *Jernigan*. *The Visible Human Project* (hr 1997), *Lauras Wiederkehr* (WDR 2001), *Code Black* (WDR 2003), *Opfer des Verkehrs* (DRS 2009).

100 Jahre Novemberrevolution in Bayern

hörspiellart.mix

Rudolf Herz / Julia Wahren

Desperados oder Hitler geht ins Kino

Komposition: Michael Emanuel Bauer
Realisation: Rudolf Herz/Julia Wahren
BR 2018 • ca. 52'

Ursendung ▶ **Podcast Hörspiel Pool**

Ein Soldat sitzt im Kino. Er und seine Kameraden haben Freikarten für die Pressevorführung bekommen. *Desperados*, ein Stummfilm wie ein Schauernmärchen, erzählt von den Machenschaften der ‚Spartacisten‘ – und von ihrem blutigen Ende. Das kann dem Soldaten nur recht sein. Er gehört zur Propaganda-Abteilung der Reichswehr. Sein Name: Adolf Hitler.

Mit dieser Hypothese haben die Münchner Künstler Rudolf Herz und Julia Wahren das Hörspiel *Desperados oder Hitler geht ins Kino* geschrieben: ein Spiel mit Fakten, Spekulation und Assoziation, historischem Diskurs und erfindungsreicher Suggestion. Anarchisten unterwandern die Arbeiterschaft, rauben und entführen, schüren Aufstand – und am Ende werden sie von Arbeitern erschlagen: so der antibolschewistische Propagandafilm *Desperados*, 1919 in München gedreht. Finanziert wurde er von zwei Ministern der Regierung Eisner – sicher ohne dessen Wissen. Ein Verrat der sozialdemokratischen Führer an Revolution und Rätebewegung. Als der Film in die Kinos kommt, ist seine makabre Vision schon Geschichte: Die bayerische Räterepublik ist blutig niedergeschlagen. Moralisch diskreditiert auch.

Der Film ist verschollen und war vergessen. Nun sind Stills, Treatment und Dokumente wieder da: ein Fund, der die Perspektive auf Revolution und Gegenrevolution in Bayern schärft.

Das Hörspiel umreißt die Handlung des Films, einer echten Räuberpistole. Rudolf Herz beleuchtet das Werk und seine Entstehung. Filmstills werden per

Audiodeskription vor dem inneren Auge des Zuhörers sichtbar. Im Dialog mit der Stimmkünstlerin Julia Wahren bespielt der Schlagzeuger Zoro Babel Metall, Werkzeuge, Maschinen; der Klang oszilliert zwischen Konkrektion und Abstraktion – generiert aus Material, das zur Herstellung der Weltkriegs-Maschinerie gedient haben könnte. Rudolf Herz und Julia Wahren untersuchen die Rhetorik einer Propaganda, die Münchens Aufstieg zum „Mekka der Rechten“ forcierte. Das Hörspiel spiegelt Recherche, Fakten und Spekulation und versinnlicht ein historisches Thema von großer Tragweite, reich an Bildern und freier Assoziation.

Rudolf Herz, geb. 1954 in Sonthofen, Bildhauer und Medienkünstler. Lehrtätigkeit an der Münchner Kunstakademie. Bildhistorische Forschungen u.a. zur Münchner Revolution. Publikationen u.a. *München. Fotografie und Revolution 1918/19* (mit Dirk Halbbrodt, 1988), *Lenin on tour* (2009), *Marcel Duchamp – Le Mystère de Munich* (2012), *Zugzwang. Duchamp Hitler Hoffmann* (2014). Weiteres BR-Hörspiel *Der kalte Sommer 1912* (2012).

Julia Wahren, geb. 1968 in Hannover, Regisseurin und Musikerin. Gemeinsame Projekte mit Rudolf Herz *Vazaha* (kuratorischer Film, Kunstverein Heidelberg 2013), *OX NO OX* (Film, 2016).

Ein Hörspiel als künstlerisch-kritische Erkundung des verschollenen Propagandafilms *Desperados*

Veronika Süß im Gespräch mit Rudolf Herz (Bildender Künstler, Autor) und Julia Wahren (Musikerin, Performerin, Autorin)
BR 2018 ▶ **Podcast artmix.galerie**

100 Jahre Novemberrevolution in Bayern

Ernst Toller

Eine Jugend in Deutschland 3/3: Gefängnis

Komposition: Jakob Diehl
Bearbeitung und Regie: Katja Langenbach
BR 2008 • 57'14

▶ **Podcast Hörspiel Pool**

Die am 7. April 1919 ausgerufenen erste Münchner Räterepublik ist der Versuch, einen sozialistischen Staat in Form einer Rätedemokratie zu schaffen. Toller wird der Vorsitzende ihres Zentralrates, der aber nach nur sechs Tagen von den Kommunisten abgesetzt wird – die zweite Münchner Räterepublik wird ausgerufen. Auch daran beteiligt Toller sich aktiv. Doch auch diese Räterepublik wird durch Freikorps und Reichswehren mit viel Blutvergießen niedergeschlagen. Alle Mitglieder des Vollzugsrates werden verhaftet, Toller versteckt sich, wird aber schließlich aufgegriffen und zu fünf Jahren Festungshaft wegen Hochverrats verurteilt. Um ein Zeichen gegen die unmenschlichen Haftbedingungen zu setzen, tritt Toller in den Hungerstreik. Nach seiner Entlassung wird er nach Sachsen abgeschoben.

Sein autobiographischer Roman *Eine Jugend in Deutschland* erschien 1933 im Amsterdamer Exilverlag Querido.

Mit Steven Scharf, David Herber, Philip Götz, Annette Paulmann, Anna Barbara Kurek u.a.

Ernst Toller (1893–1939), deutscher Schriftsteller und Politiker. 1933 infolge der Machtübernahme der Nationalsozialisten Emigration, zuerst in die Schweiz, danach nach England und in die USA. Werke u.a. *Masse Mensch* (Drama, 1921), *Briefe aus dem Gefängnis* (Briefsammlung, 1935). Weitere Hörspieladaption u.a. *Hoppla, wir leben* (SFB 1983).



Filmstills aus *Desperados* (1919)



SONNTAG 11.11.2018 15.05 UHR
MONTAG 12.11.2018 20.05 UHR

Frank Witzel

Stahnke

Komposition: Frank Witzel
Regie: Leonhard Koppelman
BR 2018

Ursendung ► Podcast Hörspiel Pool

4/15: Diemelsbach • ca. 25'

Die Reisen von Stahnke im Auftrag seiner Arbeitgeberin Schmidt-Ehry zur Evaluation der deutschen Provinz führen ihn nach Diemelsbach an der Luhr. Die dortige Begegnung zwischen Stahnke und dem Pianisten Günther-Hans Jürgens ist für viele Beteiligte folgenreich.

5/15: Grünsheim • ca. 25'

In der Nähe von Grünsheim werden innerhalb weniger Wochen zwei ermordete Frauen gefunden, beide um die 40 Jahre alt. Kommissar Mannteufel tritt auf den Plan. Vernehmungen im Umfeld der Toten lassen seine Wege mit denen des Architekten Stahnke kreuzen. Hatte dieser nicht genau in dem fraglichen Zeitraum in dieser Gegend mit mehreren Frauen mittleren Alters angebandelt?

MITTWOCH 14.11.2018 20.05 UHR

ARD Radio Tatort

Martin Mosebach

Einen Moment nicht aufgepasst

Regie: Thomas Wolfertz
hr 2018 • ca. 52'

Der Pharmavertreter Dr. Brandenstein hat „einen Moment nicht aufgepasst“ und verliert noch im Vorzimmer seines missgünstigen Chefs seine Aktentasche mit wichtigen Dokumenten zum neuen Impfstoff der Meyerheim Laboratories. Eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit: ein geschlossener Raum, eine übersichtliche Anzahl Personen, dazu noch alle auf die eine oder andere Weise dem Unternehmen verpflichtet – dennoch ist die Tasche weg. Das ist Kommissar Haas eigentlich auch, – „weg!“ – jedenfalls hat er gerade das Dezernat für Wirtschaftskriminalität verlassen, um es im fortgeschrittenen Berufsalter noch mal mit den richtig schweren Jungs aufzunehmen. „Eigentlich“ heißt nicht „tatsächlich“ und deshalb schiebt der Kommissar seinen Dezernatswechsel noch mal bis zur Lösung dieses vertrackten Rätsels auf. Gelegenheit auch für seine neue Mitarbeiterin Felsenstein, ihren eigenbrötlerischen baldigen Chef kennenzulernen.

Martin Mosebach, geb. 1951 in Frankfurt am Main, Schriftsteller. Romane, Erzählungen, Gedichte, Libretti und Essays. Auszeichnungen u.a. Heinrich-von-Kleist-Preis 2002, Georg-Büchner-Preis 2007. Weitere hr-Hörspiele u.a. *Rotkäppchen und der Wolf* (1990), *Das Wasser in Capri* (2000).

FREITAG 16.11.2018 21.05 UHR

hör|spiellart.mix

Das Siegerstück der ARD Hörspieltage 2018

Im Rahmen der ARD Hörspieltage, die in diesem Jahr vom 7. bis 11. November im ZKM in Karlsruhe stattfinden, wird erneut der Deutsche Hörspielpreis der ARD an eine aktuelle Produktion vergeben. Wettbewerbsstücke aus den Hörspielredaktionen der ARD, des Deutschlandfunk Kultur, des ORF und des SRF sind online unter radio.ard.de in voller Länge abrufbar.

In den vergangenen Jahren gehörten u.a. Noam Brusilovsky mit *Broken German* (SWR 2017), Robert Wilson mit *Tower of Babel* (hr/BBC/NDR/rbb/SWR 2016), Ulrike Müller mit *Das Projekt bin ich* (rbb 2014), die Hörspielmacher Helgard Haug und Daniel Wetzels von Rimini Protokoll mit *Qualitätskontrolle oder Warum ich die Räuspertaste nicht drücken werde* (WDR 2014), Paul Plamper mit *Der Kauf* (WDR/BR/DLF/Schauspiel Köln 2013), Thilo Reffert mit *Die Sicherheit einer geschlossenen Fahrgastzelle* (MDR 2009), Stefan Weigl mit *Moment, das wird Sie interessieren!* (WDR 2008), das Liquid Penguin Ensemble mit *Gras wachsen hören* (SR 2007) und Michaela Melián mit *Föhrenwald* (BR 2005) zu den Preisträgern des Deutschen Hörspielpreises der ARD. Über die Vergabe entscheidet eine Jury aus Hörspielkritikern, Journalisten und Autoren.

100 Jahre Gegenwart: Radiophonic Spaces

Marie Schoeb im Gespräch mit Kathrin Klingan (Leiterin des Bereichs Literatur, Gesellschaft, Wissenschaft am Haus der Kulturen der Welt, Berlin)
BR 2018 ► Podcast artmix.galerie

100 Jahre Novemberrevolution in Bayern

Oskar Maria Graf

Einer gegen alle

Bearbeitung: Mira Alexandra Schnoor

Komposition: Martina Eisenreich

Regie: Bernadette Sonnenbichler

BR 2005 • 68'23

Mai 1919: Der Krieg ist aus, die rote Räte-republik wird von den Truppen der ‚Weißen‘ niedergeschossen. Der ehemalige Soldat Georg Löffler, der Vagabund, findet sich nicht mehr zurecht. Er ist ein Kriegsheimkehrer, der nicht heimkehrt. Nicht auf seinen Hof nach Oberwillenbach, nicht in das Leben der Weimarer Republik. Von den Behörden für tot erklärt, von niemandem vermisst, hat er den Übergang nicht geschafft: Die Zeit des erlaubten Mordens ist vorbei, das Wertesystem muss umgepolt werden. Aber: „Der Vagabund war einer von den Tausenden, denen der Krieg jede Beständigkeit geraubt hatte. Im Grunde genommen wollte er nichts anderes mehr als Beute machen, täglich zu fressen haben, eine Bleibe für die Nacht und ein Weib, wenn ihn danach verlangte. Irgendwann war alles in ihm zusammengebrochen, was man als gut und wesentlich an einem Menschen bewertet.“ Oskar Maria Graf's Roman *Einer gegen alle* erschien im Oktober 1932, drei Monate, bevor die Nationalsozialisten die Macht übernahmen.

Mit Jörg Hube, Christoph Zrenner, Burchard Dabinnus, Brigitte Hobmeier u.a.

Oskar Maria Graf (1894–1967), Schriftsteller. 1917 wegen pazifistischer Einstellung Einlieferung in eine psychiatrische Anstalt. 1933 Flucht vor dem Nationalsozialismus, 1938 Ankunft in New York, 1958 amerikanischer Staatsbürger. Veröffentlichungen u.a. *Das bayrische Dekameron* (1928), *Das Leben meiner Mutter* (1946). Weitere BR-Hörspieladaptionen u.a. *Der Fall Bolwieser* (1969), *Anton Sittinger* (1971), *Unruhe um einen Friedfertigen* (mit SWF, 1984).

radio
tatort

Böse Böse Bösewichte

Jeden Monat ein spannender Fall

www.radiotatort.ARD.de

Frank Witzel

Stahnke

Komposition: Frank Witzel
Regie: Leonhard Koppelman
BR 2018

Ursendung ▶ Podcast Hörspiel Pool

6/15: Geldernbeck • ca. 25'

In der Kleinstadt Geldernbeck macht Stahnke Bekanntschaft mit dem Trickbetrüger Kaumeister, der ihm aus einer Verlegenheit hilft und anschließend ausführlich über die Ausübung seines Handwerks informiert.

„Wie in den beiden vorausgegangen BR-Hörspielproduktionen von Frank Witzel zeichnet der Autor auch bei Stahnke wieder für die Komposition verantwortlich. Das ist ein besonderes Glück, denn in der Musik kann Frank Witzel die Geschichte im einerseits abstrakten und gleichzeitig hoch emotionalen Raum weitererzählen. Und das ist vielleicht die größte Qualität, die eine Hörspielserie entwickeln kann, sie öffnet einen Erzählraum, in dem sich der Hörer aufhalten und bewegen kann. Dieser Erzählraum ist nicht nur eine kleine Wohnung oder ein Haus, sondern eine Stadt oder sogar eine Landschaft: die deutsche Provinz. Und die deutsche Provinz, das verstehen wir bald, ist kein äußerer Lebensraum, sondern ein innerer Zustand in uns allen.“ (Leonhard Koppelman)

7/15: Tiefenroda • ca. 25'

Stahnke, der im Auftrag der Unternehmerin Schmidt-Ehry quer durch die deutsche Provinz fährt, glaubt im Ort Tiefenroda auf eine geheimnisvolle Vereinigung gestoßen zu sein. Handelt es sich dabei um eines seiner Hirngespinnste oder wirklich um das „verborgene Zentrum der Republik“? Immerhin wird Stahnke in Tiefenroda zusammengeschlagen und entkommt nur knapp einem Anschlag auf sein Leben.

Volker Kutscher

Der nasse Fisch. Die Hörspielserie zu *Babylon Berlin* (1/4)

Bearbeitung: Thomas Böhm
Komposition und Musik: Verena Guido mit dem WDR Funkhausorchester
Regie: Benjamin Quabeck
RB/WDR/rbb 2018 • ca. 52'

1929: Gereon Rath ist von Köln nach Berlin versetzt worden. Als Mord-Ermittler wurde er in der Domstadt untragbar, die Berliner Polizei ermöglicht ihm einen Neuanfang, allerdings nur bei der ‚Sitte‘. Der Ton in Berlin ist rau und auch hier verfolgen ihn die Dämonen aus seinem früheren Leben. Gleich bei seinem ersten Einsatz in der Hauptstadt wird geschossen und Rath auf eine harte Bewährungsprobe gestellt. Seine Kollegen von der ‚Mord‘ fischen derweil einen Toten aus dem Landwehrkanal. Da kann Rath noch nicht ahnen, wie sehr ihn diese Leiche noch beschäftigen wird. Während der Mai-Unruhen ist er im Einsatz, als Polizisten gegen demonstrierende Kommunisten brutal vorgehen. Es gibt zahlreiche Tote, die Stimmung in der Stadt ist aufgeheizt, die Polizei wird von der Presse hart attackiert.

Volker Kutscher, geb. 1962 in Lindlar, Journalist und Schriftsteller. Bekannt geworden durch die Krimireihe um Gereon Rath, von der bislang sieben Fälle erschienen sind. *Der nasse Fisch. Gereon Rath's erster Fall* (2008) wurde als *Babylon Berlin* verfilmt (ARD/Sky 2017, ausgezeichnet mit dem Grimme-Preis 2018). Weitere Romane u.a. *Bullenmord* (1995), *Vater unser* (1998), *Der schwarze Jakobiner* (2003).

hör|spiellart.mix

Herbert Achternbusch

Meine Grabinschrift

Komposition: Klaus Buhler
Regie: Jörg Jannings
BR 1997 • 60'15

Zum 80. Geburtstag von Herbert Achternbusch

„Ich werde auf jeden Fall glücklich sein. Und nicht mehr unglücklich zu sein, erfüllt alle meine Erwartungen an das Jenseits. Schreib an das Ende meiner Papiere meinen Namen Amenothep. Und an den Anfang meines Textes schreibst Du: Meine Grabinschrift.“ Im alten Ägypten sitzen zwei Schreiber in einer blauen Nacht am Ufer des Nils. Amenothep diktiert dem jungen Seth seine Grabinschrift, da er sterben wird. Der alte Mann ruft sich sein Leben nochmals in Erinnerung.

„Die Schrift ist dauerhafter als der Fels der Pyramiden. Die Schrift bleibt mit größerer Sicherheit der Nachwelt erhalten als die in prachtvollen Gräbern eingeschlossenen Mumien. Alle Schätze können fortgetragen werden, doch wer vermöchte die Schrift zu tragen, mein schreibkundiger Seth? Nur wir Schreiber vermögen den Wirrwarr der gesprochenen Sprachen in eine klare Ansicht umzusetzen ... Wer die Schrift besitzt, besitzt die Sprache, alles andere ist Geschrei.“

Mit Traugott Buhre, Jens Harzer

Herbert Achternbusch, geb. 1938 in München. Schriftsteller, Filmemacher, Maler, Regisseur, Schauspieler. Hörspiele u.a. *Hörspiel in München und am Starnberger See* (hr/BR 1970), *Mein Herbert* (BR 1984).

Hörspielnotizen

Mira Alexandra Schnoor im Gespräch mit Jörg Jannings über *Meine Grabinschrift*
BR 1997

Herbert Achternbusch

Hörspiel in München und am Starnberger See

Komposition: Frank Duval
Regie: Alexander Malachovsky
hr/BR 1970 • 74'18

Zum 80. Geburtstag von Herbert Achternbusch

Chaos bei einer Radioproduktion, Selbstgespräch am Starnberger See und bayerischer Anarchismus – das alles findet sich im ersten Hörspiel von Herbert Achternbusch. Zu Beginn diskutiert der Autor mit den Schauspielern, wie er sich sein Stück vorstellt. Soll man im Studio bleiben oder nach draußen gehen? Welche Geräusche sollen zu hören sein? Die Klimaanlage? Nach einer Probe im Funkhaus entscheidet Achternbusch, die erste Szene im Nationalmuseum aufzunehmen. Ein Schauspieler fehlt noch, für ihn hinterlegt man einen Zettel. Der, statt seine Kollegen zu suchen, schaut sich erst einmal in Ruhe die Sammlung im Münchner Haus der Kunst an. Danach stromert er durch die Stadt. Da er nicht eintrifft, gehen die anderen Schauspieler erst einmal in ein Café. Das Tonbandgerät läuft mit.

Mit Kurt Wilhelm, Elmar Wepper, Rosemarie Seehofer, Christa Berndl, Maria Singer, Franziska Strömmer, Gustl Bayrhammer, Maxl Graf, Walter Holten, Michael Lenz, Willy Spindler, Hans Stadtmüller sowie Münchner Passanten und Starnberg-Urlaubern

A close-up portrait of Herbert Achternbusch, an elderly man with thinning white hair and glasses. He is looking slightly to the left of the camera with a serious expression. He is wearing a blue t-shirt and a black and white patterned scarf. The background is dark and out of focus.

Herbert Achternbusch

Frank Witzel

Stahnke

Komposition: Frank Witzel
Regie: Leonhard Koppelman
BR 2018

Ursendung ▶ Podcast Hörspiel Pool

8/15: Schwörlingen • ca. 25'

Staatsanwalt Siedermann muss passen: Obwohl weitere Verbindungen von Schmidt-Ehrys Firma zur Geheimgesellschaft aus Tiefenroda, der Societas Sine Media, auftauchen, wird das Gerichtsverfahren gegen sie bis auf weiteres unterbrochen. In Landrat Huber findet Stahnke ein interessiertes Gegenüber für sein aus dem Stehgreif entwickeltes Sicherheitskonzept für die Kleinstadt Schwörlingen: ein hypermodernes Auffanglager für Flüchtlinge.

9/15: Bad Eidelmünde • ca. 25'

In Abwesenheit von Stahnke nimmt sich Kommissar Mannteufel Stilling vor, den Paartherapeut von Stahnke und seiner Freundin Sandra. Bald darauf muss Mannteufel erkennen, dass nicht nur Chefin Schmidt-Ehry von krummen Geschäften lebt. Stahnkes Kollege Linus Egelmann versucht dagegen nach dem Motto „Angriff ist die beste Verteidigung“ aus dieser Erkenntnis, Kapital zu schlagen.

Volker Kutscher

Der nasse Fisch. Die Hörspielserie zu *Babylon Berlin* (2/4)

Bearbeitung: Thomas Böhm
Komposition und Musik: Verena Guido mit dem WDR Funkhausorchester
Regie: Benjamin Quabeck
RB/WDR/rbb 2018 • ca. 52'

Noch ist Kommissar Gereon Rath neu im Berlin Ende der 1920er Jahre – mitten in den Mai-Unruhen. Aber der Kölner ist ehrgeizig und beginnt auf eigene Faust in einem Mordfall zu ermitteln. Dabei ist Rath eigentlich der ‚Sitte‘ zugeordnet. Umso mehr scheint der Tote aus dem Landwehrkanal eine willkommene Möglichkeit, die Karriereleiter zu erklimmen. Rath lernt Charly Ritter von der Mordkommission kennen, die als Stenotypistin mit Ermittleraufgaben dem Fall zugeordnet ist. Und die Wasserleiche bleibt nicht die einzige, die ihm Rätsel aufgibt und immer tiefer ins Fadenkreuz anderer zieht. Seine Recherchen führen ihn quer durch das Berliner Nachtleben, ins Russen-Milieu, hinein in die Berliner Unterwelt, die auf ihn aufmerksam wird.

Wenedikt Jerofejew

Die Reise nach Petuschki (1/2)

Aus dem Russischen von Natascha Spitz
Bearbeitung: Regina Moths/Ulrich Gerhardt
Regie: Ulrich Gerhardt
BR 1993 • 65'52

„Warum nur bin ich ein Idiot, Dämon und Schwätzer in einem?“ Wenedikt, ein leutseliger Trunkenbold, säuft sich durch Moskau, will endlich den Kreml sehen, gelangt jedoch immer nur zum Kursker Bahnhof. Es ist Freitag. Er drückt sich sein Köfferchen, gefüllt mit Schnaps und Geschenken für die Geliebte und den Sohn, ans Herz und macht sich auf den Weg nach Petuschki. In einem langen Monolog philosophiert er melancholisch und gewitzt über das Trinken und die Benommenheit, Wirkung, Menge und zu beachtende Reihenfolge der alkoholischen Getränke, er hält Zwiesprache mit den Engeln, die ihn nach einer durchzechten Nacht bis zum ersten Lächeln des Tages begleiten. In seinem Taumel kommt er zu erstaunlichen Lebensweisheiten, changiert zwischen kindlichem Selbstbetrug, Wehmut, Verwirrung und wundersamen Nachforschungen über den Schluckauf. Von seinen nüchternen Mitmenschen herumgestoßen, sitzt er schließlich im Zug und auch da bald im hochprozentigen Dunstkreis fremder Mitreisender. Zechend erzählen sie sich traurige, tragisch-komische und wirre Geschichten, voller politischer Anspielungen und derber Anzüglichkeiten, sie beratschlagen über das Trinken, die Weiber und die Dichter. Gogol, Lenin, Marx, Tschchow – sie schwimmen immer mehr in Wenedikts Gedanken, die in revolutionäre Phantastereien abgleiten und in einer grotesken Entlarvung des sozialistischen Arbeitsalltags und verschlissener Revolutionsideologie enden.



STAHNKE

Die Hörspielserie
von Frank Witzel

Ein BR Podcast in 15 Folgen

hoerspielpool.de
und überall,
wo es Podcasts gibt



JETZT ABONNIEREN!

DER NEUE
BR HÖRSPIEL
NEWSLETTER

br.de/service

SONNTAG	02.12.2018	15.05 UHR
MONTAG	03.12.2018	20.05 UHR

MITTWOCH	05.12.2018	20.05 UHR
----------	------------	-----------

Frank Witzel

Stahnke

Komposition: Frank Witzel
Regie: Leonhard Koppelman
BR 2018

Ursendung ▶ Podcast Hörspiel Pool

10/15: Molksbühl • ca. 25'

Die Ermittlungen von Kommissar Mannteufel scheinen erste Erfolge aufzuweisen. Mehrere Spuren führen von den Grünsheimer Frauenmorden in eine neue Richtung. Kaumeister, Stahnkes Bekanntschaft aus Geldernbeck, gibt Kommissar Mannteufel entscheidende Hinweise.

11/15: Siegolfing • ca. 25'

Stahnke sucht seinen alten Mentor auf, Professor Van Reuningen, eine Koryphäe im Bereich der Architekturtheorie. Mit diesem Besuch will er sich seiner selbst vergewissern. Spielte ihm seine Psyche nur vorübergehend einen kleinen Streich oder steht er wirklich kurz vor dem Nervenzusammenbruch? Dabei hat er zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht mitbekommen, was für Tragödien sich in seiner Abwesenheit zuhause zutragen.

Frank Witzel, geb. 1955 in Wiesbaden, Autor, Essayist, Zeichner, Musiker. Für seinen Roman *Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch depressiven Teenager im Sommer 1969* erhielt er den Deutschen Buchpreis 2015 sowie den Robert Gernhardt Preis 2012. Weitere Veröffentlichungen u.a. *Blumoon Baby* (2001), *Revolution und Heimarbeit* (2003), *Vondenloh* (2008). BR-Hörspieladaption *Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969* (Hörspiel des Monats Juni 2016, Deutscher Hörbuchpreis 2017 in der Kategorie Bestes Hörspiel). Weiteres BR-Hörspiel und Film *Die apokalyptische Glühbirne* (2017).

Volker Kutscher

Der nasse Fisch. Die Hörspielserie zu *Babylon Berlin* (3/4)

Bearbeitung: Thomas Böhm
Komposition und Musik: Verena Guido mit dem WDR Funkhausorchester
Regie: Benjamin Quabeck
RB/WDR/rbb 2018 • ca. 52'

Im Berliner Nachtleben Ende der 1920er Jahre ermittelt der Kölner Gereon Rath in einem Mordfall, der immer weitere Kreise zieht und ihn zusehends tiefer verstrickt. Nicht nur das erste Opfer hat er kurz vor seinem Tod noch kennengelernt – auch die nächste Leiche, die auf einer Baustelle auftaucht, hat mehr mit ihm selbst zu tun, als ihm lieb sein kann. Als sein Mitarbeiter Jähnike tot aufgefunden wird, wird alles noch rätselhafter. Rath findet sich zwischen Gaunern, Kommunisten, Militaristen und Bolschewisten wieder. Und irgendwo soll in Berlin auch noch legendäres Russengold im Wert von 80 Millionen Reichsmark versteckt sein. Rath muss ausloten, wem er vertrauen kann – in Berlin hat jeder eigene Interessen, offensichtlich auch Kollegen der Berliner Polizei.

hörspiellart.mix

Eran Schaerf

Ich hatte das Radio an

Musik: Normal Love

Regie: Eran Schaerf

BR 2016 • 30'58

► Podcast Hörspiel Pool

Das Hörspiel *Ich hatte das Radio an* ist ein Mitschnitt aus einem zukünftigen, post-redaktionellen Radiosender. Die Rolle der Nachrichtenredaktion übernimmt dabei ein Software-Programm, das Nachrichten aus einem Nachrichtenpool zusammenstellt. Wie Google weiß das Programm, wofür sich der Hörer interessiert, und stellt – je nach Ortung des Hörers – die Nachrichten zusammen, die für den betreffenden Empfangsradius des Hörers aktuell sein sollen. Das Prinzip ist also nicht: „ein Brand nebenan ist interessanter als ein Krieg weit weg“, sondern: Schlagwörter, Tags und Links. „Kritiker des programmierten Nachrichtenpools“, heißt es in dem Hörspiel, „unterstellen dem Sender eine zeitübergreifende thematische Zusammenstellung von Meldungen, die historische Ereignisse unterschiedlichster Epochen zufallsautomatisch ins Verhältnis zueinander setzt.“

Mit Tim Heller

Eran Schaerf, geb. 1962 in Tel Aviv, Künstler, Hörspielmacher. BR-Hörspiele u.a. *Die Stimme des Hörers* (2002, Hörspiel des Jahres), *Sie hörten Nachrichten* (2005), *Nichts wie Jetzt* (2009), *Die ungeladene Zeugin* (2011). *1001 Wirklichkeit. Fortsetzungen eines unabgeschlossenen Romans* (2014).

Christian Lösch

Public Radio Plays Europe

Realisation: Christian Lösch

BR 2018 • ca. 54'

Erstsendung ► Podcast artmix.galerie

„Hörspiel ist eine offene Sendeform, alles ist möglich, alles ist erlaubt.“ So lautet die vielzitierte Definition des Hörspielmachers Helmut Heißenbüttel aus dem Jahr 1968. Das Hörspiel – die einzige originäre Kunstform, die das Radio hervorgebracht hat – nutzte die ihm durch den öffentlichen Programmauftrag verliehene Freiheit und entwickelte seit seiner Entstehung vor bald 100 Jahren vor allem in Europa eine bemerkenswerte Formenvielfalt. Ob in Deutschland, in England, in Griechenland: Kulturradios informieren nicht nur über Kultur, sondern sind selbst Kulturgut. Die europäische Rundfunkunion EBU fördert grenzüberschreitende Radiokunst. Doch der öffentliche Rundfunk steht unter Druck, wegen Spar- und Legitimationszwängen, wegen der Konkurrenz durch globale digitale Plattformen. Gleichzeitig ist Hörspiel populär wie nie, gerade als zeitsouveränes Angebot wie Podcast. Die Sendung wirft einen Blick auf die europäische Kulturradio-Landschaft und die zukünftigen Ausichten der Hörspiel-Kunst im Radio (und anderswo).

Christian Lösch, geb. 1977, Autor, Mediencoach, redaktioneller Mitarbeiter BR Hörspiel/Dokumentation/Medienkunst. Hörfunkproduktionen u.a. *Wer über Märchen lacht, war nie in Not – Alexander Kluges Geschichten* (BR 2009), *Democracy? No signal – Griechenland und die Kultur der Krise* (BR 2014), *Ändere die Welt, sie braucht es – Bertolt Brechts Lieder in Griechenland* (BR 2017, Nominierung Prix Europa).

Wenedikt Jerofejew

Die Reise nach Petuschki (2/2)

Aus dem Russischen von Natascha Spitz

Bearbeitung: Regina Moths/Ulrich Gerhardt

Regie: Ulrich Gerhardt

BR 1993 • 63'59

Wenedikt Jerofejew über *Die Reise nach Petuschki*, geschrieben 1969 und in der Sowjetunion nur handschriftlich vervielfältigt und verbreitet (Samisdat): „Ich habe es in zwei Wochen geschrieben, nachts. Ich schrieb schnell, vieles hatte ich bereits im Kopf, anderes entstand zufällig, zum Beispiel die Zeit, die man benötigt, um den Text zu lesen, beträgt zwei Stunden vierzehn Minuten – genauso lange braucht die S-Bahn bis Petuschki. Die Textabschriften waren im Nu vergriffen, und ich wurde bekannt, in einem sehr engen Kreis freilich, in dem man sich verschiedentlich äußerte: von ‚das frischeste Wort in der russischen Literatur‘ bis ‚grober Unfug‘. Aber die Popularität wuchs, und ich traute mich nicht, eine neue Sache zu schreiben.“

Mit Rufus Beck

Wenedikt Jerofejew (1938–90), russischer Schriftsteller. Veröffentlichungen u.a. *Meine kleine Leniniana* (1988), *Aufzeichnungen eines Psychopathen* (Tagebuchaufzeichnungen, 2004). Weitere Hörspieladaption *Walpurgisnacht oder Die Schritte des Komturs* (SFB 1994).



Fotostrecke von Frank Witzel zu
Stahnke





16

 TRINKHÄLLE



SONNTAG 09.12.2018 15.05 UHR
MONTAG 10.12.2018 20.05 UHR

Frank Witzel

Stahnke

Komposition: Frank Witzel
Regie: Leonhard Koppelman
BR 2018

Ursendung ► Podcast Hörspiel Pool

12/15: Ammenschnade • ca. 25'

Während Stahnke mit dem Zug ziellos durch Deutschland fährt, gehen neue Hinweise bei Mannteufel ein, die ihn einen kühnen Plan fassen lassen. Stahnkes zum Größenwahn neigendes Über-Ich schweigt zum ersten Mal und lässt ihn ansatzweise seine schwierige Situation erkennen.

13/15: Hegegras-Lotzebusch • ca. 25'

Kommissar Mannteufels Plan geht nicht auf. Die Begegnung mit Birgit, einer von Stahnkes früheren Damenbekanntschaften, führt dazu, dass er nun gar nicht mehr weiss, was er von sich und der Welt halten soll. Frau Schmidt-Ehry weiss es dafür umso mehr.

MITTWOCH 12.12.2018 20.05 UHR

Volker Kutscher

Der nasse Fisch. Die Hörspielserie zu *Babylon Berlin* (4/4)

Bearbeitung: Thomas Böhm
Komposition und Musik: Verena Guido mit dem WDR Funkhausorchester
Regie: Benjamin Quabeck
RB/WDR/rbb 2018 • ca. 52'

Berlin 1929: In der Stadt brodeln es. Das liegt an den vielen gegensätzlichen politischen Strömungen, an dem rauschenden Nachtleben und nicht zuletzt auch an der hohen Kriminalität. Gereon Rath, gebürtiger Kölner, ist erst seit einigen Wochen in der Stadt. In seinem neuen Einsatzgebiet ermittelt er auf eigene Faust nach Mördern und Hintermännern im Umfeld von Drogen, Waffen der Reichswehr und einem verschwundenen Goldschatz aus Russland. Rath eckt durch seine unkonventionellen, um nicht zu sagen illegalen, Methoden häufig an und verscherzt es sich mit vielen, selbst mit der attraktiven und selbstbewussten Charly Ritter. Rath beschließt, reinen Tisch zu machen und vertraut die ganze Wahrheit seiner Ermittlungen dem Polizeipräsidenten an. Eine Falle wird aufgebaut und lockt Reichssturmänner und einen früheren Ermittlerfreund an.

FREITAG 14.12.2018 21.05 UHR

hör|spiell|art.mix

Felix Kubin

Phantomspeisung

Realisation: Felix Kubin
BR 2017 • 47'41

► Podcast Hörspiel Pool

Es markiert die Grenze zwischen bewegter Luft und elektromagnetischen Wellen, zwischen Gegenwart und Erinnerung, Leben und Tod; es ist der Beichtstuhl des Schriftstellers, die Lanze der Reporterin, das Phallussymbol des Rocksängers, das Lauschorgan des Geheimdienstes, das Sprachrohr des Redners und das Notizwerkzeug der Feldforscherin. An ihm scheidet sich die reale von der künstlichen Welt, immer soll es unsichtbar bleiben und bitte nicht ins Bild ragen: das Mikrofon. Felix Kubin stellt es in den Mittelpunkt seines Hörspiels und versucht in diversen Experimenten seinem Wesen näher zu kommen. Er begegnet seinem Versuchsobjekt mal zärtlich, mal respektlos – als Musikinstrument, Wandler und Rückkoppler. Es wird besungen, beschworen, beschimpft, übersteuert, durch den Dreck geschleift, vom Dach geworfen oder auch einfach nur sich selbst überlassen. Jenseits der Membran speist er ein Phantom, das die Welt in sich aufsaugt und verwandelt. Gottgleich wacht es an der Grenze zur anderen Seite, nimmt alles auf und gibt keine Antwort. Was bleibt, ist das Echo der Welt.

Mit Felix Kubin, Olaf Matthes, Thomas Görne

Felix Kubin, geb. 1969 in Hamburg, Musiker, Komponist, Autor. BR-Hörspiele u.a. *Orphée Mécanique* (2006/2012, Hörspiel des Jahres 2012, Deutscher Hörbuchpreis 2014 in der Kategorie Bestes Hörspiel).

Art of Noise – das Mikrofon als Versuchsobjekt

Katarina Agathos im Gespräch mit Felix Kubin
BR 2017 ► Podcast artmix.galerie

Max Herrmann-Neiße Der Todeskandidat

Regie: Ulrich Lampen
BR 2017 • 66'46

► Podcast Hörspiel Pool

Clemens, Anfang vierzig, in Arbeit und Brot, behaust und ohne Familie, lebt in Berlin. Sein Leben scheint so weit in Ordnung. Doch an einem Tag, an keinem besonderen Tag, reicht die Kraft nicht mehr aus, um aufzustehen, das Tagwerk zu beginnen und der Arbeit nachzugehen. Clemens bleibt lethargisch und interesselos liegen. Aber irgendwann will er Klarheit über seinen Zustand gewinnen. Also rafft er sich auf, fährt durch die halbe Stadt zu einem Arzt, der ihm irgendwann empfohlen wurde. Der Arzt examiniert ihn, stellt mehr Fragen als er Antworten gibt, hält ihn hin und bald ist Clemens Mitglied in der häuslichen Gemeinschaft geworden, der er sich ausliefert, um eine Demütigung nach der anderen zu akzeptieren, in der Hoffnung, endlich wenigstens die Diagnose zu erfahren. Diese wird Clemens schließlich durch das auf seine eigene Weise schamlose Kind der Arztfamilie mitgeteilt. Clemens ist der nächste Todeskandidat, was für das Kind nichts anderes bedeutet, als das nächste Spielzeug in einer Reihe von Spielzeugen, die kaputt gegangen sind. Die Erzählung *Der Todeskandidat*, 1927 erschienen, ist das letzte Prosawerk, das Max Herrmann-Neiße veröffentlichen konnte.

Mit Marek Harloff, Peter Fricke, Christiane Roßbach, Helmfried von Lüttichau, Thomas Loibl, Paul Dobmeier

Max Herrmann-Neiße (1886–1941), deutscher Schriftsteller. Nach dem Reichstagsbrand 1933 Exil in London. Aberkennen der deutschen Staatsangehörigkeit, vergebliche Beantragung der englischen Staatsbürgerschaft. Werke u.a. *Der Flüchtling* (1920), *Der Todeskandidat* (1927), *Um uns die Fremde. Gedichte* (1936).



SONNTAG 16.12.2018 15.05 UHR
MONTAG 17.12.2018 20.05 UHR

Frank Witzel

Stahnke

Komposition: Frank Witzel
Regie: Leonhard Koppelman
BR 2018

Ursendung ▶ Podcast Hörspiel Pool

14/15: Schwindthausen 1 • ca. 25'

In einer Art kollektivem Delirium treffen die bisherigen Protagonisten zu einem Jüngsten Gericht zusammen, um Stahnkes bisheriges Leben noch einmal Revue passieren zu lassen. Dabei kommen nicht nur die genialen Deals zur Sprache, die auf Vermittlung Stahnkes zwischen Schmidt-Ehry und verschiedenen städtischen Beamten zustande gekommen sind, sondern auch einige bislang noch unbekannt Details.

15/15: Schwindthausen 2 • ca. 25'

Stahnke irrt durch Schwindthausen und begegnet dort einem Fremden. Zwischen den beiden entspinnt sich ein intensives Gespräch, das Stahnke jedoch mehr verwirrt als beruhigt. Während sein Über-Ich und Unter-Ich mehr mit sich selbst beschäftigt sind als mit ihm, merkt Stahnke, dass ihn die Belastungen der letzten Wochen endgültig einholen. Orientierungslos geht er in der Abenddämmerung auf ein Haus zu und schellt.

MITTWOCH 19.12.2018 20.05 UHR

ARD Radio Tatort

Sabine Stein Shanghaiallee

Regie: Andrea Getto
NDR 2018 • ca. 52'

Polizeiinspektion Gifhorn, Südheide. Hier war das Mordopfer Fred Hagedorn, 74, Inhaber einer Fabrik für Wurstwaren und Feinkost, zuhause. Seine Leiche wurde in der Hamburger Hafencity, Shanghaiallee, gefunden. Er wurde mit 15 Messerstichen brutal ermordet. Ein Raubüberfall ist so gut wie auszuschließen, da keine Wertsachen entwendet wurden. Im Zentrum des Hörspiels steht ein langes Verhör, durchgeführt von Kommissar Justus Döring, kommentiert von Hauptkommissarin Bettina Breuer. Zunächst nichts weiter als eine freundliche Zeugenvernehmung, reine Routine, da es keine nähere Verbindung zwischen dem Verhörten und dem Mordopfer zu geben scheint, also auch gar kein Motiv.

Mit Sandra Borgmann, Matthias Bundschuh u.a.

Sabine Stein, geb. 1961, Roman-, Drehbuch- und Hörspielautorin. Autorin der ARD Radio Tatorte für den NDR *Fördewind* (2013), *Stand der Dinge* (2014), *Queenie* (2015), *Solo für Broschek* (2016), *Nichts ist für immer* (2017), *Zweite Ernte* (2018).

FREITAG 21.12.2018 21.05 UHR

hör|spiellart.mix

Christina Kubisch Schall und Klang

Komposition und Realisation: Christina Kubisch
DKultur/Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste/Studio Hoppegarten 2017 • 48'30

„Ich möchte einen Raum haben, in dem ich den Raum ausschalte.“ In der Mitte des letzten Jahrhunderts zog der Dirigent Hermann Scherchen nach Gravesano, ein abgelegenes Tessiner Dorf. Auf seinem Anwesen baute er ein experimentelles Tonstudio und schuf so einen Begegnungsort für Wissenschaftler, Elektroakustiker und Musiker aus aller Welt. Über die Weihnachtsfeiertage 1956 befasste er sich intensiv mit der Positionierung von Mikrofonen. In ihrer Komposition transformiert die Klangkünstlerin Christina Kubisch die Aufnahmen dieser Studie – erst unmerklich, dann entschieden – und reflektiert so ein weiteres Mal die Verbindung von Klang und Raum.

Mit Hermann Scherchen, Kathrin Röggla sowie Christina Kubisch und Eckehard Güther

Christina Kubisch, geb. 1948 in Bremen, Klangkünstlerin. Klanginstallationen, Klangskulpturen sowie elektroakustische Kompositionen und Hörspiele. Hörspiele u.a. *Desert Bloom* (zusammen mit Peter Kutin und Florian Kindlinger, WDR 2015, Karl-Sczuka-Preis 2016), *Kettenreaktion* (hr 2018).

Radiophonic Spaces – Radiokunst im Museum

Marie Schoeb im Gespräch mit Nathalie Singer (Künstlerische Leiterin der Ausstellung Radiophonic Spaces)
BR 2018 ▶ Podcast artmix.galerie

Annemarie Schwarzenbach

Alle Wege sind offen

Bearbeitung: Stefanie Ramb/Katarina Agathos

Komposition: Saam Schlamminger

Regie: Stefanie Ramb

BR 2018 • ca. 70'

Ursendung ► Podcast Hörspiel Poo

„Ein junger Ingenieur hat uns in Istanbul gewarnt: ‚Sie wollen, zwei Frauen allein und ohne Türkisch zu sprechen, quer durch das Hinterland Anatoliens nach Iran fahren? Vielleicht werden Sie gar keine Schwierigkeiten haben, vielleicht aber deren genug.‘ ‚Welche Art von Schwierigkeiten? Wir kampieren und kochen unser Risotto selbst.‘“ notierte Annemarie Schwarzenbach in ihren Reiseaufzeichnungen. Im Sommer 1939 durchquerte die Schweizer Journalistin zusammen mit der Reiseschriftstellerin Ella Maillart mit dem Auto Jugoslawien, die Türkei und Afghanistan bis nach Indien. Erst im Jahr 2000 wurde die Sammlung von Texten, die aus dieser Reise hervorgingen, unter dem Titel *Alle Wege sind offen* im Schweizer Lenos Verlag veröffentlicht. Schwarzenbach schildert die Magie von Begegnungen mit Natur und Menschen, schreibt vom Glück des Unterwegsseins und protokolliert die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen, die der immer näher kommende Zweite Weltkrieg mit sich bringt. Annemarie Schwarzenbach wuchs in einer reichen Schweizer Industriellenfamilie auf, studierte Geschichte, war eine leidenschaftliche Musikerin und schrieb ihre erste Novelle *Eine Frau zu sehen* mit Anfang 20. Darin: eine lesbische Liebe und tiefe familiäre Konflikte, die Themen, die sie seit jungen Jahren beschäftigten. Sie lernte die Geschwister Erika und Klaus Mann kennen, verliebte sich in Erika und rutschte im München der frühen 1930er Jahre in eine Morphinabhängigkeit, unter der sie bis zu ihrem Tod litt. Im Zug ihres erfolgreichen Debüts *Freunde um Bernhard* (1931) zog Annemarie Schwarzenbach nach Berlin.

Mit dem Ende der Berliner Bohème 1933 brach auch für Schwarzenbach eine Welt zusammen. Sie engagierte sich im Widerstand.

Reisen in den Nahen Osten, nach Persien und in den Orient, nach Afrika und Amerika ließen sie zur unerbittlich Suchenden werden: nach dem Neuen, dem Fremden, dem Schönen, der Wahrheit hinter der Wirklichkeit und gleichzeitig nach sich selbst, nach ihrer eigenen inneren Wahrheit. Hunderte Reisereportagen entstanden. Sie durchkreuzte die Kontinente und schickte ihre Eindrücke nach Europa: Berichte über kongolesische Minenarbeiter, über kurdische Lastenträger, über die Schattenseiten amerikanischer Industriestädte. Annemarie Schwarzenbach war Protokollantin ihrer Zeit. Mit 34 Jahren starb sie an den Folgen eines Fahrradunfalls und hinterließ nicht nur Dokumentationen aus Regionen der Erde, die fern von klassischen Reisezielen waren, sondern auch tausende Fotografien, die ihren kritischen Blick auf die Entwicklungen der Zeit spiegeln.

Annemarie Schwarzenbach (1908–1942), Journalistin und Schriftstellerin. Romane u.a. *Flucht nach oben* (posthum herausgegeben 1999), *Das Wunder des Baums* (posthum herausgegeben 2011).



Annemarie Schwarzenbach

Thilo Reffert

Bleib kurz dran

Regie: Stefan Kanis
MDR 2017 • ca. 52'

Bei Georg Meyer läuft es. Warum auch nicht, man muss sich eben ein bisschen ins Zeug legen und sein Leben optimal managen. Als Gruppenleiter Fahrerlebnisraum hat er einen begehrten Job in der Automobilbranche – und ist gerade unterwegs, um bei der Konkurrenz den Vertrag für einen noch besseren zu unterschreiben. Da kann ihn eine Vollsperrung nicht aus der Ruhe bringen: Schließlich lässt sich dank Freisprechanlage auch beim Fahren vieles regeln, falls es auf eine Verspätung hinausläuft zum Beispiel. Oder wenn Luke zum Fußball gebracht werden muss und Miriam aus irgendeinem Grund nicht kann – schließlich hat Luke ja noch einen Vater. Beziehungsweise der eine neue Lebensgefährtin. Oder die Ex-Schwiegermutter ruft an, ihr Mann zeigt plötzlich seltsame Lähmungserscheinungen. Und die Ex selbst ist nicht erreichbar. Und ihre Tochter Nadja steht kurz vor dem juristischen Staatsexamen. Und sein Noch-Chef kommandiert ihn in die Firma zurück: höchste Dringlichkeitsstufe. Das muss man klären, das muss man organisieren, da muss man beweglich sein und ja, verdammt noch mal, lösungsorientiert! Sagt sich ein gutgelaunter Selbstausbeutungsartist noch dann, als er merkt, dass er die Bälle, die er in der Luft hat, nicht mehr auffangen wird.

Mit Holger Stockhaus, Cordelia Wege, Kornelia Boje, Martin Reik, Meike Droste u.a.

Thilo Reffert, geb. 1970 in Magdeburg, Autor und Hörspielregisseur. Autor mehrerer ARD Radio Tatorte für den MDR. Hörspiele u.a. *Zett* (WDR 2004), *Die Sicherheit einer geschlossenen Fahrgastzelle* (MDR 2010, Hörspielpreis der Kriegsblinden), *Milas Welt* (Deutschlandradio 2017).

Radio Revue

Roana Brogsitter

Unterwegs zum Zauberberg Eine Werkstattsendung

Regie: Christiane Klenz
BR 2000 • 53'20

Thomas Manns *Der Zauberberg* wird zum Hörspiel: Aus dem 1.000-seitigen literarischen Meisterwerk wird eine zehnstündige Radiofassung – und das akustische Panorama einer versunkenen Zeit. Fünfzehn Wochen lang arbeitet im Frühjahr und Sommer 2000 der Regisseur Ulrich Lampen zusammen mit den Tontechnikern und Schauspielern in den Studios, um den vielschichtigen Roman ebenso vielstimmig umzusetzen.

Roana Brogsitter entführt den Hörer in ihrem einstündigen Werkstattbericht an die Produktionsstätten des Hörspiels *Der Zauberberg*. Wie lässt sich der voluminöse Roman in ein Radiomanuskript umwandeln? Mit welchen dramaturgischen Mitteln arbeitet der Regisseur? Lassen sich die berühmten Schachtelsätze Thomas Manns überhaupt radiogerecht aufarbeiten? Und wie passt der dafür nötige lange Atem zur krankheitsbedingten Kurzatmigkeit der Personen?

Unterwegs zum Zauberberg dokumentiert Schritt für Schritt die Entstehung des Hörspiels. Die Autorin lauscht im Studio und unterhält sich mit dem Regisseur Ulrich Lampen, mit der Bearbeiterin Valerie Stiegele, den Schauspielern, Toningenieuren und den Technikern. Sie stellt auch Thomas Manns Roman selbst vor und beschäftigt sich mit den Hintergründen seiner Entstehung, seiner Rezeption und Deutung.

Mit Esther Hausmann, Peter Weiß, Joachim Höppner, Helmut Stange

Radio Revue

Thomas Mann

Der Zauberberg (1–10)

Bearbeitung: Valerie Stiegele
Komposition: Michael Riessler
Regie: Ulrich Lampen
BR 2000 • Gesamtlänge 530'05

Der Zauberberg, erschienen 1924, ist ein Jahrhundertroman.

Hans Castorp reist eigentlich nur für drei Wochen nach Davos, um einen kranken Vetter zu besuchen. Doch dann diagnostiziert Hofrat Behrens ein Lungenleiden und der Aufenthalt des jungen Ingenieurs zieht sich über sieben Jahre hin.

In Davos begegnet Castorp zwei Erziehern: dem Freimaurer Lodovico Settembrini und dem Jesuiten Leo Naphta, für den Georg Lukács als Vorbild diente. Und er begegnet der schönen Russin Clawdia Chauchat, die ihn an seine homoerotische Neigung zu einem Schulkameraden erinnert. Nach Monaten wagt er es in der Faschingsnacht, sie anzusprechen. Die Russin erhört ihn, doch schon am nächsten Tag muss sie abreisen. Zwar kehrt sie zurück, doch zur großen Enttäuschung von Castorp in Begleitung von Mynheer Peepkorn, einem reichen Lebemann, der aber von einem Fieber ausgezehrt ist. Gerhart Hauptmann gab für diese imposante Erscheinung das Vorbild ab. Der Selbstmord von Peepkorn sowie ein Duell von Naphta und Settembrini läuten das Ende des *Zauberbergs* ein. Der Erste Weltkrieg setzt den ‚Siebenschläfer‘ Castorp vor die Tür. Der Roman endet auf einem namenlosen Schlachtfeld.

Radio Revue

Mit Udo Samel, Konstantin Graudus, Hans-Werner Meyer, Felix von Manteuffel, Friedhelm Ptok, Oliver Stokowski, Karina Krawczyk u.a.

Der Zauberberg ist als CD-Edition im Hörverlag erschienen. Die Produktion wurde als Hörspiel des Monats, als Hörbuch des Monats und mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

„Dieses zehnstündige Hörwerk geriet unter der Regie von Ulrich Lampen zu einem eigenständigen Stück Radiokunst, lebendig, spannend, technisch brillant“ (Jurybegründung Hörspiel des Monats Dezember 2000).

Thomas Mann (1875–1955), Schriftsteller. 1894 Umzug von Lübeck nach München, nachdem Unternehmen und Wohnhaus des Vaters verkauft wurden. Arbeit bei einer Versicherungsgesellschaft und kurzzeitig beim Simplizissimus. 1901 Veröffentlichung des Debütromans *Buddenbrooks*, 1929 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. 1939 Emigration in die USA, 1944 Annahme der amerikanischen Staatsbürgerschaft. 1952 Rückkehr nach Europa, bis zum Tod Wohnsitz in der Schweiz. Romane u.a. *Königliche Hoheit* (1909), *Der Zauberberg* (1924), *Joseph und seine Brüder* (Tetralogie, 1933–43), *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull* (1954). Novellen u.a. *Tonio Kröger* (1903), *Tristan* (1903), *Der Tod in Venedig* (1911), *Wälsungenblut* (1921), *Mario und der Zauberer* (1930), *Die Betrogene* (1952). Weitere Hörspieladaptionen u.a. *Wie Joseph verkauft ward* (BR 1975), *Doktor Faustus* (10 Teile, hr/BR in Kooperation mit der IEMA 2007), *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull* (NDR 2008), *Tonio Kröger* (hr 2017).

Radio Revue

Monika von Aufschnaiter Thomas Manns „Villino“ Eine literarische Exkursion

BR 2003 • ca. 52'

Literarische Exkursionen sind inzwischen große Mode. Einer der ersten, wenn nicht der erste, Spaziergänger und Wanderer war und ist Dirk Heiße, der seine „angewandte Literaturwissenschaft“ seit Ende der 1980er Jahre betreibt: in der Münchner Maxvorstadt, in Schwabing, im Lehel oder im Englischen Garten, aber auch rund um München (am Ammersee, in Polling oder Bad Tölz) und seit einigen Jahren sogar am Gardasee. Monika von Aufschnaiter war mit Dirk Heiße und seinen treuen Fans auf literarischer Exkursion in Thomas Manns Feldafinger „Villino“, wo wichtige Kapitel des 1924 erschienenen *Zauberberg*-Romans entstanden sind.

Mit Ruth Geiersberger, Axel Milberg, Dirk Heiße

Radio Revue

Gabriele Förg „Heini, Ommo, Jaju, Atta und ...“ – Viktor Manns Familienchronik

Regie: Gabriele Förg
BR 2005 • 51'52

„Unsere Mutter, Mama genannt, trug einen goldenen Ring, der aus fünf schmalen, übereinanderliegenden Reifen bestand und von einer kleinen Spange mit fünf Edelsteinen zusammengehalten wurde. Er war aus Mamas und unseres verstorbenen Vaters Eheringen gearbeitet, und wenn ich, auf der Mutter Schoß sitzend, nach ihm griff, dann erklärte sie zärtlich: „Das sind meine fünf: Heinrich, Thomas, Julia, Carla und Viktor.“ Und ich plapperte nach: „Heini, Ommo, Jaju, Atta und Viko.“

Für mich Spätgeborenen waren die Geschwister alle schon uralte Große, obwohl der Älteste gerade zweiundzwanzig und Schwester Carla sogar erst zwölf Jahre alt war. Ich konnte sie nur in die Kategorie der Onkel und Tanten einreihen ...“

Wir waren fünf – Viktor Manns „Bildnis einer Familie“ ist unpräntiöser und anrührender als so manches andere Buch über den best-dokumentierten deutschen Clan des 20. Jahrhunderts, jedenfalls schärft die Innensicht des Autors noch immer jede Außensicht. Viktor Mann, am 12. April 1890 in Lübeck geboren, kam nach dem Tod des Vaters 1892 mit seiner Mutter und seinen beiden älteren Schwestern als kleines Kind nach München – und blieb, anders als Heinrich und Thomas Mann, auch während des Nationalsozialismus. Er ist, anders als seine beiden älteren Brüder, auch kein Schriftsteller, nie berühmt geworden. *Wir waren fünf*, seine Familienchronik, 1949 – kurz vor seinem Tod am 21. April – beendet, ist sein einziges Buch.

Mit Udo Wachtveitl, Ilse Neubauer, Eva Gosciejewicz



ARSENIJ AVRAAMOV/ANDREAS AMMER/FM EINHEIT

SYMPHONIE DER SIRENEN

DER FILM

LIVE-AUFFÜHRUNG IN BRÜNN

BR / Philharmonie Brunn
in Kooperation mit
Deutschlandradio 2018

15. Juli 2018, um 21.00 Uhr
in ARD-alpha

hoerspielpool.de
BR Mediathek



TRISTRAM SHANDY

DAS HÖRSPIEL

Laurence Sternes Roman Leben und
Ansichten von Tristram Shandy,
Gentleman als Podcast in 9 Teilen

hoerspielpool.de
und überall, wo es
Podcasts gibt

Download unter www.hörspielpool.de

FORD

MADDOX

FORD DAS

ENDE DER

PARADEN

7 TEILE

Teil 1 - 2 **Manche tun es nicht**
Teil 3 - 4 **Keine Paraden mehr**
Teil 5 - 6 **Der Mann, der aufrecht blieb**
Teil 7 **Zapfenstreich**

Aus dem Englischen von Joachim Utz
Bearbeitung, Komposition
und Regie: Klaus Buhkert

Produktion:
BR Hörspiel und Medienkunst 2018

Register

A

Acher, Markus 45
Acher, Micha 45
Achternbusch, Herbert 52,53
Adams, Douglas 37,39,41
Adler, Walter 29,32,33,35
Agathos, Katarina 20,22,24,26,65
Albrecht, Jörg 40
Amery, Carl 29
Ammer, Andreas 45
Andrzejewski, Max 32
Arman, Howard 30
Aufschnaiter, Monika von 67

B

Bairlein, Josef 29
Bauer, Michael Emanuel 47
Baumann, Christoph 21
Becker, Hannes 37
Beckert, Anke 10
Beißpony 40
Bergman, Ingmar 13
Bernays, Edward 10
Bestenreiner, Friedrich 46
Bester, Alfred 35
Bigott, Gabriele 45
Bleibtreu, Renate 13
Böhm, Thomas 52,54,56,62
Brogstetter, Roana 67
Bruckmaier, Karl 30
Buhliert, Klaus 15,52
Busch, Dominik 18

C

Capek, Karel 31
Chaplet, Anne 32,35
Cody, Liza 26

D

Decar, Michel 32
Deigner, Björn SC 10
Dick, Uwe 36
Diehl, Jakob 45,47
Diska 14
Drögekamp, Iris 19
Düffel, John von 19
Duval, Frank 10,37,39,41,51

E

Eckoldt, Matthias 43
Egger, Oswald 19
Ehler, Welta 33
Eisenreich, Martina 15
Engler, Martin 43

F

Farin, Michael 21,23
Finney, Jack 32
Förg, Gabriele 67
Fries, Fritz Rudolf 21
Fritsch, Werner 42
Funk, Mirna 34
Fürstenau, Tilman 13

G

Gateau, Marguerite 30
Georgi, Hannah 40
Gerhardt, Ulrich 33,55,57
Getto, Andrea 67
Giese, Madeleine 28
Ginzler, Mark 14,16,18
Glas, Simon 19
Glasl, Georg 20,22,24,26

Gmeiner, Klaus 25
Graf, Oskar Maria 51
Grehn, Kai 13
Greiffenhagen, Gottfried 25
Groß, Fridolin 37
Guido, Verena 52,54,56,62

H

Haarmann, Ralf 44
Haug, Helgard 36
Hautzinger, Franz 21,23
Hayes, Joseph 19
Heindel, Martin 44
Heithoff, Tom 10
Hermann-Neiße, Max 63
Herz, Rudolf 47
Hillenbrand, Tom 43
Horváth, Ödön von 20,22,24,26
Hültner, Robert 39
Hüster, Henri 37
Huysmans, Joris-Karl 21,23

I

Ibsen, Henrik 25
Inczedy, Tibor 19

J

Jannings, Jörg 52
Jelinek, Elfriede 30
Jerofejew, Wenedikt 55,57
Jeschke, Wolfgang 39
Johansson, Sven-Ake 30

K

Kamerun, Schorsch 13
Kanis, Stefan 66
Kirchhammer, Hellmuth 16
Klenz, Christiane 67
Kluck, Oliver 35
Koch, Sven-Ingo 23
Kohlschmidt, Kai-Uwe 13
Koppelman, Leonhard 23,35,44,46,50,52,54,56,62,64
Koslowski, Nikolai von 16
Kowalski, Malakoff 34
Krüger, Klaus 35
Kubin, Felix 62
Kubisch, Christina 64
Kutscher, Volker 52,54,56,62

L

Lampen, Ulrich 39,63,66
Langenbach, Katja 25,45,47
Leist, Claudia Johanna 13,28
Leyers, Dirk 16
Liebster, Barbara 21
Lippl, Alois Johannes 27
Löscher, Christian 57
Liska, Pavol 35
Löwe, Moritz 12
Lüscher, Ingeborg 16

M

Maderlechner, Titus 11
Malachovsky, Alexander 53
Mann, Thomas 66
Matzko, Caro 7
Maurich, Klaus Dieter 35
Minke, Hans Ulrich 35
Meinecke, Thomas 23
Meingast, Fritz 16
Melján, Michaela 63
Melle, Thomas 26
Mosebach, Martin 50
Moratz, Steffen 26
Morgenstern, Tobias 45
Moths, Regina 55,57

Mouse on Mars 46
Move D 23

N

Nebel, Otto 43
Neumeister, Andreas 14
Nolte, Jakob 12
Normal Love 57

O

Ohaus, Christiane 24,43
Ohm, Walter 19
Oser, Pierre 32,35
Otto, Heike 8

P

Peschina, Helmut 30
Peter, Michael 36
Pickshaus, Peter Moritz 16
Plamper, Paul 11
Platzgumer, Hans 26
Pogatschar, Helga 29
Paragua, Christoph

Q

Quabeck, Benjamin 52,54,56,62
Quade, Rainer 13

R

Ramb, Stefanie 34,40,65
Rawlinson, Regina 26
Reffert, Thilo 66
Remarque, Erich Maria 43
Rendler, Hugo 30
Riessler, Michael 43,66
Roth, Joseph 30

S

Sahl, Hans 19
Schaerf, Eran 57
Schäfer, Barbara 14
Scheld, Annette 20
Schlamminger, Saam 65
Schmalz, Ferdinand 40
Schmidt, Dirk 13
Schmied, Erhard 40
Schnitzler, Arthur 25
Schnoor, Mira Alexandra 51
Scholz, Friedrich 35
Schuck, Irene 26
Schuhmacher, Alexander 30
Schwarz, Benjamin 37,39,41
Schwarzenbach, Annemarie 65
Seesko, Wolfgang 20
Serner, Walter 15
Sharp, Elliott 30
Sonnenbichler, Bernadette 20,22,24,26,51
Sperber, Jenny von 5
Spilker, Frank 28
Spitz, Natascha 55,57
Stamm, Heinz-Günter 10
Starck, Ursula 35
Stein, Sabine 64
Stiegele, Valerie 66
Strugazki, Arkadi 33
Strugazki, Boris 33

T

Toller, Ernst 45,47
Tomeo, Javier 21
Truppner, Matthias 43

V

Vanderstraeten, Roderik 25
Verschuer, Leopold von 15

W

Wagner, Jan 23
Wahren, Julia 47
Weber, Robert 16,18,20
Weber-Schäfer, Andreas 39
Wendt, Ernst 37,39,41
Werner, Thomas 46
Wiget, Bo 15
Wittmann, Christian 32
Witzel, Frank 44,46,50,52,54,56,62,64
Wolfertz, Thomas 50

Y

Yui, Miki 42

Z

Zadek, Peter 25
zeitblom 32,39,40
Zillig, Winfried 27
Zylka, Martin 28



Impressum

Hörspiel/Dokumentation/Medienkunst
Leitung: Ulrike Ebenbeck

Bayerischer Rundfunk
Rundfunkplatz 1
80335 München

Tel. 089/5900-42252
Tel. 089/5900-35840
Fax 089/5900-42671

Heftredaktion: Katarina Agathos
Christine Grimm
Katja Huber
Christian Lösch
Till Ottlitz
Veronika Süß
Klaus Uhrig

Mitarbeit: Kristina Gabriel
Elena Sofocleous

Organisation und Layout: Veronika Süß

Cover: Jakob Nolte © Rachel Israela
Titelgestaltung: Christine Grimm

Bildnachweis: Paula May (U2), BR/Christian Lösch (S.1), Tom Treadway (S.1), BR/Lisa Hinder, Christina Wolf (S.4,5), Andrea Hufnagel (S.6), Gerald von Foris (S.7), Johanna Endress (S.8), Schweizerische Nationalbibliothek/Annemarie Schwarzenbach (S.9), Christian Hüller (S.11), BR/Stefanie Ramb (S.12,18,24,27,38), bpk/Bundesstiftung Aufarbeitung/Harald Schmitt (S.14), Ingeborg Lüscher (S.17), Sammlung Michael Farin (S.20), Thomas Dashuber (S.28), Wilfried Petzi (S.31), BR/Veronika Süß (S.33), Marlene Lauritsen (S.34), Ayse Yavas (S.36), Otto-Nebel-Stiftung, Bern (S.42), Gianni Plescia (S.46), Privatsammlung (S.48,49), bpk/Bayerische Staatsbibliothek/Felicitas Timpe (S.53), Frank Witzel (S.55,58,59,60,61), Ben Kolde (S.56), Greg Holm (S.63), Annemarie Schwarzenbach (S.65), Philharmonie Brunn (S.69), Henri Hüster (S.72)

Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG

Programmänderungen vorbehalten

Dok. 12–093

Salomon und Hanna Gotlib werfen am 2. November 1942 eine Karte aus dem Deportationszug und verabschieden sich von ihrer Tochter und deren Mann

Liebe Kinder.
Wir sind auf dem Weg
nach Birkenau, glauben
wir. Auf

www.die-quellen-sprechen.de



Bayerischer Rundfunk / Hörspiel
und Medienkunst in Zusammenarbeit
mit dem Institut für Zeitgeschichte

□ Editionsprojekt »Judenverfolgung 1933-1945«

RADIO PHONIC SPACES

24.10.18 – 27.1.19
Ein akustischer Parcours
durch die Radiokunst